

## D. Medien- und Kommunikationswissenschaft

## Vorlesung

<b>LV-Nummer:</b> 52-510	
<b>LV-Name:</b> Mediengeschichte [MeWi-E2] [MuK-E02] [SLM-WB]	
<b>Dozent/in:</b> Joan Kristin Bleicher	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Di 10–12 Digital ab 02.04.24	
Weitere Informationen	Änderungen werden vor Veranstaltungsbeginn per E-Mail bekannt gegeben. Bitte achten Sie auf E-Mails, die an Ihre in Stine hinterlegte E-Mail kurz vor Beginn der Veranstaltung verschickt wird. Die Anzahl der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich belegt wird.
Kommentare/ Inhalte	Diese Vorlesung befasst sich mit einem Schwerpunkt der medienwissenschaftlichen Forschung, der historischen Rekonstruktion von Medienentwicklungen. Sie bilden wichtige Erkenntnisse für die Bewertung aktueller Veränderungen der deutschen und internationalen Medienlandschaft. Die einzelnen Sitzungen der Vorlesung vermitteln neben allgemeinen Modellen der Mediengeschichte, grundlegende Informationen zur Vor- und Frühgeschichte der Massenmedien und ihrer Angebote. Es folgt ein Überblick zur Geschichte von Einzelmedien wie Printmedien, Fotografie, Film, Radio, Fernsehen und Internet. Neben technischen und ökonomischen Aspekten liegt der Fokus auf der Angebotsentwicklung als Grundlage gesellschaftlicher und individueller Wirkungspotenziale.
Lernziel	Vermittelt werden Informationen zu den Modellen der Mediengeschichte und grundlegende Kenntnisse der historischen Entwicklung von Einzelmedien mit dem auf Fokus: Film, Fernsehen, Internet. Diese Kenntnisse bisheriger medialer Entwicklungen bilden eine Grundlage für das Seminarangebot des Studiengangs.
Vorgehen	
Literatur	Bleicher, Joan Kristin: Modelle der Mediengeschichte. In: Literatur und Linguistik. Stuttgart 1996. S.86-115. Bleicher, Joan Kristin: Fernsehgeschichte. In: Schanze, Helmut (Hrsg.): Handbuch Mediengeschichte. Stuttgart 2001. S.490-518. Christoph Classen, Susanne Kinnebrock, Maria Löblich (Hrsg.): Towards Web History: Sources, Methods, and Challenges in the Digital Age. In: Historical Social Research, 2012, 37 (4), S. 97–188, urn:nbn:de:0168-ssoar-383774 Dussel, Konrad: Deutsche Rundfunkgeschichte. Eine Einführung. Konstanz 1999. Fahlenbrach, Kathrin: Medien, Geschichte, Wahrnehmung. Eine Einführung in die Mediengeschichte. Wiesbaden 2019, Faulstich, Werner: Mediengeschichte 1. Von den Anfängen bis 1700 und Mediengeschichte 2. Von 1700 bis ins 3. Jahrtausend. Göttingen, Frankfurt am Main 2006 Gillies, James/Cailliau, Robert: Die Wiege des Web. Die spannende Geschichte des WWW. Heidelberg 2002. Grainge, Paul/Jancovich, Mark/Monteith, Sharon (Hg.): Film Histories. A Reader and Guide. Edinburgh 2006. Hafner, Katie; Lyon Matthew: ARPA KADABRA oder Die Geschichte des Internets. dpunkt-Verlag, Heidelberg 2000 Hicketier, Knut (Mitarbeit Peter Hoff): Geschichte des deutschen Fernsehens. Stuttgart 1998. Hiebel, Hans H. (Hrsg.): Kleine Medienchronik. Von den ersten Schriftzeichen zum Mikrochip. München, 1997. Hörisch, Jochen: Der Sinn und die Sinne. Frankfurt am Main 2001. Jacobsen, Wolfgang/Kaes, Anton/Prinzler, Hans Helmut (Hrsg.): Geschichte des deutschen Films. Stuttgart 2004. Marchal, Peter: Kultur- und Programmgeschichte des öffentlich-rechtlichen Hörfunks in der Bundesrepublik Deutschland. Ein Handbuch. Bd. I: Grundlegung und Vorgeschichte, Bd. II: Von den 60er Jahren bis zur Gegenwart. München 2004. Nowell-Smith, Geoffrey (Hrsg.): Geschichte des internationalen Films.

	Stuttgart 2006. Paris, Michael (Hg.): The First World War and Popular Cinema. 1914 to the Present. Edinburgh 1999. Prokop, Dieter: Der Kampf um die Medien. Das Geschichtsbuch der neuen kritischen Medienforschung. Hamburg 2001. Schanze, Helmut (Hrsg.): Handbuch Mediengeschichte. Stuttgart 2001. Wilke, Jürgen (Hrsg.): Mediengeschichte der Bundesrepublik Deutschland. Köln 1999. Zehnder, M. W.: Geschichte und Geschichten des Internet. Kirchberg 1998. Zielinski, Siegfried: Audiovisionen. Reinbek 1991.
--	---

## Seminar mit Übung

<b>LV-Nummer:</b> 52-512	
<b>LV-Name:</b> Grundlagen der Medien: Digitalisierung [MeWi-E2] [MeWi-WB] [MuK-E02] [MuK-WB]	
<b>Dozent/in:</b> Heinz Hiebler	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Übg. Do 12–14 Medienzentrum SLM ab 11.04.24; 2st., Sem. Do 14–16 Medienzentrum SLM ab 04.04.24	
Weitere Informationen	Änderungen werden vor Veranstaltungsbeginn per E-Mail bekannt gegeben. Bitte achten Sie auf E-Mails, die an Ihre in Stine hinterlegte E-Mail kurz vor Beginn der Veranstaltung verschickt wird. Die Anzahl der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich belegt wird.
Kommentare/ Inhalte	Die Digitalisierung als allgemeine Herausforderung für unsere Kultur und Gesellschaft ist in aller Munde. Aber was bedeutet Digitalisierung überhaupt? Woraus hat sie sich entwickelt und wie beeinflusst sie unser Wahrnehmen, Denken und Handeln in den unterschiedlichsten Lebensbereichen von den Künsten und Medien bis hin zur Alltagsrealität? Aufbauend auf einer Medienkulturgeschichte des Digitalen, die bei der primären (alphanumerischen) Digitalität der Schrift beginnt und bei der sekundären (elektronisch-binären) Digitalität von Computer und Internet endet, hat die Lehrveranstaltung die medialen Grundlagen der Digitalisierung ebenso im Blick wie deren unterschiedlichsten Erscheinungsformen und Konsequenzen für die Gegenwart. Mögliche Fragestellungen sind: # Wie verändert die Digitalisierung die Produktion, Verbreitung und Rezeption von Medien wie Literatur, Fotografie, Film, Radio oder Fernsehen? # Welche neuen Gestaltungs- und Anwendungsmöglichkeiten eröffnen multimodale und interaktive Medien wie PC und Internet? # Welchen Einfluss hat die Digitalisierung auf die Verarbeitung von Wissen oder unser Verständnis von Realität? # Wie beeinflussen soziale Medien die Dynamiken von Kultur als medialer Praxis? # Welchen Einfluss hat die Digitalisierung als Medientechnologie auf Kultur und Gesellschaft in all unseren Lebensbereichen?
Lernziel	Ziel ist ein reflektierter, medienkulturwissenschaftlich differenzierter Umgang mit dem komplexen Problemfeld der Digitalisierung.
Vorgehen	Einführung und medienkulturhistorische sowie medienkulturtheoretische Orientierung in Vorlesungsform; Tutorien zur Diskussion von Grundlagentexten; die Auswahl der konkreten medienwissenschaftlichen Themenbereiche in Sachen Digitalisierung orientiert sich an den Interessen der Studierenden.
Literatur	[b]Grammelsberger, Gabriele: [/b]Philosophie des Digitalen. Zur Einführung. Hamburg: Junius 2023. [b]Hiebler, Heinz: [/b]Die Widerständigkeit des Medialen. Grenzgänge zwischen Aisthetischem und Diskursivem, Analogem und Digitalem. Hamburg: Avinus 2018. [b]Nida-Rümelin, Julian; Weidenfeld, Nathalie: [/b]Digitaler Humanismus. Eine Ethik für das Zeitalter der Künstlichen Intelligenz. München: Piper 2018. [b]Ramge, Thomas: [/b]Mensch und Maschine. Wie Künstliche Intelligenz und Roboter unser Leben verändern. Stuttgart: Reclam 2018. [b]Rose, Dirk; Unterhuber, Tobias (Hg.): [/b]Digitalisierung. Erzählen von einer Zäsur. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 2023. [b]Roberge, Jonathan; Seyfert,

	Robert (Hg.):[/ <b>b</b> ] Algorithuskulturen. Über die rechnerische Konstruktion der Wirklichkeit. Bielefeld: Transcript 2017. [ <b>b</b> ]Stalder, Felix:[/ <b>b</b> ] Kultur der Digitalität. Berlin: Suhrkamp 2016.
--	---

**(MeWi E3) Audiovisuelle Produktionen**

<b>LV-Nummer:</b> 52-521	
<b>LV-Name:</b> Kinderfernsehen produzieren - eine Königsdisziplin?! [MeWi-E3] [MuK-A03/1]	
<b>Dozent/in:</b> Antonia Simm	
<b>Zeit/Ort:</b> Sem. Do 14–20 – Phil A 11006 am 18.04., 27.06. und Fr 10–18 – Medienzentrum SLM am 19.04., 28.06.; Übg. Do 14–20 – Phil A 11006 am 16.05. und Fr 10–18 – Medienzentrum SLM am 17.05.	
Weitere Informationen	Änderungen werden vor Veranstaltungsbeginn per E-Mail bekannt gegeben. Bitte achten Sie auf E-Mails, die an Ihre in Stine hinterlegte E-Mail kurz vor Beginn der Veranstaltung verschickt wird. Die Anzahl der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich belegt wird.
Kommentare/ Inhalte	Warum kippt ein Kran nicht um? Wie entsteht Strom? Und was zur Hölle ist eigentlich eine Dekontaminationsdusche? Das sind Fragen, mit denen sich Macher*innen von Kinderwissensfernsehen (unter anderem) tagtäglich beschäftigen. Klingt vielleicht erstmal einfach. Aber wie schafft man es, Kindern im Grundschulalter Wissen zu vermitteln, das sie wirklich – also wirklich – verstehen, sich merken und am allerwichtigsten: dabei auch noch lachen? In diesem Seminar soll genau das geklärt werden. Es geht darum, was gutes Kinderfernsehen ausmacht, wie kreative Wissensvermittlung funktioniert, welche journalistischen Grundlagen es dafür braucht und wie die verschiedenen Produktionsprozesse dabei ablaufen. Von der Themenfindung, über die Recherche, das Schreiben von Moderationstexten, bis hin zum Dreh, Schnitt und finalem Presstext. Aufgabe und Ziel wird es sein, in kleinen Gruppen (à 3 Personen) eine insgesamt ca. 4-minütige Reportage zu erstellen, die ein Interview mit Protagonist*innen und eine kurze, gescriptete Erklärpassage enthält.

Seminar

<b>LV-Nummer:</b> 52-233	
<b>LV-Name:</b> Unterhaltung und Avantgarde: Das Hamburger Thalia Theater von 1904 bis 1915 (T/M)	
<b>Dozent/in:</b> Martin Jörg Schäfer	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st.Mo von 14:15–15:45 Phil B 3002 ab 08.04.2024	
Weitere Informationen	[ifg 221] [ifg 241] [ifg 242] [ifg 243] [ifg 244] [ifg 645][/ <b>ds</b> lde-a-ndl] [/ <b>ds</b> lde-a-dsl] [slm-wb] [master-wb] [MeWi-A1] [MeWi-A2] [MuK-A01] [MuK-A02] Hinweis zur Teilnahme: Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldigt versäumen, werden nach der ersten Vorlesungswoche von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen dadurch frei werdende Seminarplätze interessierten Studierenden während der Ummelde- und Korrekturphase sicher zur Verfügung. Bitte beachten Sie, dass Lehrende keinen Einfluss auf die Platzvergabe in den Veranstaltungen haben; die Platzvergabe erfolgt nach dem Schließen der Listen automatisch über STiNE. Weitere Hinweise finden Sie unter folgendem Link, der in jedem Semester aktualisiert wird: <a href="https://www.slm.uni-hamburg.de/germanistik/studium/downloads.html#18061577">https://www.slm.uni-hamburg.de/germanistik/studium/downloads.html#18061577</a>
Kommentare/ Inhalte	Im Seminar beschäftigen wir uns mit in der hiesigen Staatsbibliothek aufbewahrten Bühnenbüchern (d.h. den mit handschriftlichen Kommentaren versehenen Stückfassungen für Regie, Inspizienz, Soufflieren und Schauspiel) aus dem Spielplan des Hamburger Thalia Theaters vom Anfang des 20. Jahrhunderts. Zu diesen soll es vom 24.9. bis zum 27.10.2024 eine Ausstellung im Foyer der Stabi geben. Durch Ihre Mitarbeit am Seminar beteiligen Sie sich auch an der Vorbereitung dieser Ausstellung. Im Laufe des

	<p>Semesters untersuchen wir den Facettenreichtum des damaligen Spielplans anhand der Lektüre diverser Stücke und wenden uns insbesondere den zur Aufführung kommenden Genderbildern zu. Wir erkunden außerdem die Vielfalt der überlieferten Materialien und versuchen uns an Rückschlüssen auf die damalige Theaterpraxis. Das Thalia Theater, bei dem es sich heute um eine der angesehensten deutschen Sprechbühnen handelt, war bei seiner Gründung 1843 ein Lustspielhaus für als "seicht" angesehene Unterhaltung komischer und spannender Art. Erst Anfang des 20. Jahrhunderts fanden auch immer wieder Stücke der damals neueren, heute kanonisierten Theatermoderne ihren Weg auf dem Spielplan (aus dem deutschsprachigen Raum z.B. Hauptmann, Schnitzler, Wedekind, aber auch der gerade erst für die Bühne entdeckte Büchner), unter anderem um mit dem 1900 eröffneten Schauspielhaus Schritt zu halten. Sie wurden nun Seite an Seite mit der leichten Unterhaltungskosten gespielt. Der von 1904 bis 1915 für den neuen Kunstanspruch verantwortliche Regisseur war der junge Leopold Jessner (1878-1945), der in den 1920er und frühen 1930er Jahren in Berlin zu einer prägenden Gestalt des deutschsprachigen Theaters wurde und allgemein als Vorläufer dessen gilt, was heute als von der Regie geprägtes Theater in den Spielplänen vorherrscht. Bei Jessners Gang ins Exil 1933 sind die Regiematerialien für seine legendären Berliner Inszenierungen fast vollständig verloren gegangen. Aus seiner Hamburger Zeit sind hingegen noch zahlreiche Materialien vorhanden, aber bisher weitgehend unbeachtet geblieben. Beim genaueren Hinsehen fällt auf, dass Jessner entgegen eigener späterer Stilisierungen in Hamburg nicht nur für die Stücke der neuen Avantgarde, sondern auch die für das damalige Thalia Theater typische Unterhaltung in großem Umfang bediente. Nicht zuletzt inszenierte Jessner zahlreiche "leichte" Stücke, welche die emanzipatorischen Bestrebungen von Frauen (die erst 1918 das Wahlrecht erhielten) thematisierten, auch wenn die Texte sich im Endeffekt oft darüber belustigten. Diese stehen im Kontrast zu den für damalige Verhältnisse provokativen oder subversiven Darstellungen von Geschlecht in den von Jessner inszenierten Avantgardestücken etwa Wedekinds oder Büchners. [b]Lernziel[/b]: Gemeinsam soll es uns gelingen, die Machart der unterschiedlichen Bühnenbücher zu erschließen und daraus Rückschlüsse auf das innere Funktionieren des damaligen Theaters ziehen. Ebenso erschließen wir uns die Vielfalt der damals aufgeführten Stücke und ihre für die Bühne erstellten Bearbeitungen. Auf welche Interpretation lassen diese sich jeweils zurückführen; welche Vorstellung vom Publikum scheint zugrunde zu liegen? Nicht zuletzt schaffen wir es, vor dem Hintergrund heutiger Gendertheorie die Geschlechterbilder der Stücke und Bearbeitungen zu analysieren und historisch einzuordnen. [b]Vorgehen[/b]: Bei den Bühnenbüchern handelt es zumeist um Frakturdrucke, in die in der Handschrift Sütterlin Einträge vorgenommen wurden. Kenntnisse werden nicht vorausgesetzt. Lust an Entzifferungsarbeit ist aber bitte mitzubringen. Digitalisate liegen vor. Exkursionen in den Handschriftenlesesaal der Stabi sind geplant. Hier können die Bücher auch jederzeit eigenständig bestellt werden. Wir beschäftigen uns voraussichtlich mit Bühnenbüchern zu Pierre Berton, Yvette (1901, aufgeführt 1904), Franz Adam Beyerlein, Frauen (1912, aufgeführt 1913) Georg Büchner, Dantons Tod (1834, aufgeführt 1910), Leo Lenz, Liebesquartett (1907), Frank Wedekind, Der Erdgeist (1895, aufgeführt 1906), Rida Johnson Young, Wie man einen Mann gewinnt (1909, aufgeführt 1912). Diese endgültige Liste wird bei Seminarbeginn bekanntgegeben.</p>
Lernziel	
Vorgehen	
Literatur	<p>Zu Bühnenbüchern als Form: Schneider, Martin (Hg.), Das Regiebuch. Zur Lesbarkeit theatraler Produktionsprozesse in Geschichte und Gegenwart. Göttingen 2021. Zur Vorbereitung des historischen Hintergrunds ist das Kapitel zum Anfang des 20. Jahrhunderts hilfreich aus Brauneck,</p>

	Manfred/Müller, Christine/Müller-Wesemann, Barbara (1989): Theaterstadt Hamburg. Schauspiel, Oper, Tanz. Geschichte und Gegenwart. Reinbek: Rowohlt, S. 96-108.
--	---

<b>LV-Nummer:</b> 52-531	
<b>LV-Name:</b> Podcasting: Theorie, Geschichte und Analyse eines neuen Mediums [MeWi-A1] [MeWi-WB] [MuK-A01GAT] [MuK-WB] [IfG 241] [IfG 244]	
<b>Dozent/in:</b> Andreas Stuhlmann	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Mi von 14–16 Phil A 11006 ab 03.04.2024	
Weitere Informationen	Änderungen werden vor Veranstaltungsbeginn per E-Mail bekannt gegeben. Bitte achten Sie auf E-Mails, die an Ihre in Stine hinterlegte E-Mail kurz vor Beginn der Veranstaltung verschickt wird. Die Anzahl der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich belegt wird.
Kommentare/ Inhalte	Zugegeben: scheinbar hat schon jede:r einen Podcast. Podcasts erleben nach wie vor einen unglaublichen Boom. Nach Schätzungen der Branche wächst ihre Zahl noch immer exponentiell und rangiert allein in Deutschland in den Zehntausenden. Innerhalb dieser schon bald unüberschaubaren Fülle gibt es eine gewaltige Spannweite an Formaten und große Unterschiede in der Professionalität der Produktion und Qualität des Storytellings.
Lernziel	
Vorgehen	Wir analysieren, wie Podcasts aufgebaut sind, wie sie produziert und distribuiert werden, an welche Publika sie sich richten und welche Monetarisierungsstrategien es gibt. Wir untersuchen, welche Genres sich herausgebildet haben und welche Rolle der hohe Grad an Personalisierung der Narration spielt. Zugleich eignen wir uns die notwendigen technischen Kenntnisse und Fertigkeiten der Audio-Produktion an. Dann konzipieren und produzieren wir einen eigenen Podcast zu einem aktuellen Thema mit allen Arbeitsschritten vom Storyboard bis zum Upload auf einer Hosting-Site.
Literatur	Doris Hammerschmidt: Das Podcast-Buch Strategie, Technik, Tipps. 2. Aufl. Freiburg: Haufe, 2022.

<b>LV-Nummer:</b> 52-532	
<b>LV-Name:</b> Androiden, Replikanten und Maschinengeister: Darstellungsformen von KI im Science-Fiction-Film [MeWi-A1] [MeWi-WB] [MuK-A01AT] [MuK-WB] [IfG 241] [IfG 244]	
<b>Dozent/in:</b> Christoph Dobbitsch	
<b>Zeit/Ort:</b> Fr 14–18 – Phil A11006 am 03.05., Fr 14–18 – Phil A11006 am 07.06., Sa 11–16 – Phil A11006 am 08.06., Fr 10–17 – Phil A1005 am 05.07., Sa 11–16 – Phil A11006 am 06.07. Sichttermin: Mo 16–18 – Medienzentrum SLM Kino vom 06.05.–01.07.	
Weitere Informationen	Änderungen werden vor Veranstaltungsbeginn per E-Mail bekannt gegeben. Bitte achten Sie auf E-Mails, die an Ihre in Stine hinterlegte E-Mail kurz vor Beginn der Veranstaltung verschickt wird. Die Anzahl der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich belegt wird.
Kommentare/ Inhalte	In den letzten Jahrzehnten hat die Darstellung Künstlicher Intelligenz (KI) in Science-Fiction-Filmen eine faszinierende Entwicklung durchlaufen. Von freundlichen Robotern bis hin zu skrupellosen Superintelligenzen haben diese Filme nicht nur die Vorstellungskraft der Zuschauer beflügelt, sondern auch wichtige Fragen über die Rolle von KI in unserer realen Welt aufgeworfen. Das behauptet zumindest Chat-GPT, wenn man ihn (sie? es?) darum bittet, einen Begleittext zum Seminar zu verfassen. Seit kurzer Zeit sind die Visionen von künstlichen Intelligenzen, die fast 100 Jahren auf der Leinwand zu sehen sind, näher an unserer Lebensrealität als je zuvor. In diesem Seminar werden wir – wie ChatGPT richtig prognostiziert –

	<p>betrachten, wie genau der klassische und moderne Science-Fiction-Film mit der Darstellung von künstlichen Intelligenzen umgeht. Ein besonderer Schwerpunkt wird dabei auf die narrativen Aspekte gelegt: Wie werden künstliche Intelligenzen dargestellt? Wie greift der Film bestehende Ängste und Hoffnungen auf oder nimmt sie sogar vorweg? Dafür werden wir uns nicht nur mit medientheoretischen Ansätzen beschäftigen, sondern auch mit philosophischen Theorien darüber, wie "Menschlichkeit" vermittelt wird und was uns von den Maschinen abgrenzen könnte. Weiterhin wird angestrebt, eine Analysemethode zu erarbeiten, die dabei helfen kann, synthetische Wesen im Spielfilm besser zu klassifizieren und die mit ihnen verbundenen Implikationen greifbarer zu machen. Die aktuelle Entwicklung der Technologie wird dabei nicht im Mittelpunkt stehen, aber bei Bedarf als Beispiel herangezogen. Das Seminar ist in drei Blocksitzungen unterteilt. In einer ersten, kurzen Sitzung wird ein Überblick über die Seminarstruktur gegeben, vertiefende Texte ausgeteilt und eine Filmliste erstellt sowie philosophische Grundfragen gestellt. Der zweite Sitzungsblock befasst sich mit der klassischen Darstellung von KI von den Anfängen der Filmgeschichte bis in die 1990er-Jahre. Der dritte Sitzungsblock befasst sich mit moderneren Beispielen, die bis in die jüngste Vergangenheit reichen, und einer abschließenden Betrachtung.</p>
Lernziel	
Vorgehen	In jeder Blocksitzung werden diverse Filmbeispiele besprochen und mit begleitenden Texten analysiert. Zur Ergänzung wird es Impulsreferate der Studierenden (15 Min.) geben, die in Diskussionen überleiten sollten. Um die Gespräche anzureichern, wird es auch kreative Zusatzaufgaben geben.
Literatur	<p>[b]Filmliste:[/b] [list] [*]Metropolis (1927), 2001: Space Odyssey (1968), Westworld (1973), Blade Runner (1982), The Terminator 2: Judgement Day (1991), The Matrix (1999), A.I. Artificial Intelligence (2001), Wall-E (2008), Her (2013), Ex Machina (2014), Avengers: Age of Ultron (2015), Blade Runner 2049 (2017), Upgrade (2018), The Creator (2023) [*]Die FilmAuswahl wird nach der ersten Sitzung noch verändert und ergänzt. [/list]</p> <p>[b]Literaturliste:[/b] - Hall, Norman. Roboter im Film. Die populärsten Roboter, Androiden und Vertreter von künstlicher Intelligenz der Film- und Fernsehgeschichte. Norderstedt: Books on Demand, 2011. - Hammele, Nadine. Künstliche Intelligenz im Film. Narrative und ihre Entwicklung von 1970 bis 2020. Bielefeld: transcript, 2024. - Lindauer, Tanja. Reconstruction Eve. Automatenmenschen in Literatur und Film. Marburg: Tectum, 2008. - Murphey, Paula. AI in the Movies. Edinburgh: Edinburgh University Press, 2024. - Ryan, Nichols. Philosophy through science fiction. New York: Routledge, 2009. - Sanders, Steven M. [hrsg.]. The philosophy of science fiction film. Lexington, Ky.: Univ. Press of Kentucky, 2008. - Seeßlen, Georg. Chatbots, KI-Bildgeneratoren und Co.: Wie künstliche Intelligenz Alltag, Kultur und Gesellschaft verändert. Berlin: Bertz+Fischer, 2024 - Sieprath, Maud E. Der Mensch als Schöpfer künstlicher Intelligenz. Berlin: Weissensee-Verlag, 2010 Eine ausführliche Literaturliste wird den Studierenden zu Beginn des Seminars zur Verfügung gestellt.</p>

<b>LV-Nummer:</b> 52-533	
<b>LV-Name:</b> Empirische Forschung in und über Soziale Medien: Was gehört in den Methodenkoffer? [MeWi-A1] [MeWi-WB]	
<b>Dozent/in:</b> N.N.	
<b>Zeit/Ort:</b>	
Weitere Informationen	Änderungen werden vor Veranstaltungsbeginn per E-Mail bekannt gegeben. Bitte achten Sie auf E-Mails, die an Ihre in Stine hinterlegte E-Mail kurz vor Beginn der Veranstaltung verschickt wird. Die Anzahl der Credits (3,0 bzw.

	2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich belegt wird.
Kommentare/ Inhalte	Das Seminar gibt einen praxisorientierten Einblick in die empirische Forschung in und über Soziale Medien. Auf die Forschung vorbereitend erarbeiten wir uns unsere eigenen "Methodenkoffer". Dabei begleiten uns Fragen wie: Was ist gute wissenschaftliche Praxis? Was sind wissenschaftliche Daten und wie bringe ich Ordnung in mein Datenchaos? Welche Methoden bieten sich zur Forschung in Sozialen Medien an? Welche forschungsethischen Besonderheiten gilt es zu beachten? Statt aus einer theoretischen Perspektive nähern sich die Teilnehmer•innen diesen Fragen anwendungsbezogen an: Nach einem Umriss forschungsethischer Grundlagen nehmen wir in vier online Sitzungen Werkzeuge wissenschaftlichen Arbeitens wie Literaturverwaltungs-programme, Datenmanagement Law Tools, qualitative Datenanalyse-Software (MAXQDA) und Wege des Data Scraping in den Blick. Daran anschließend diskutieren wir in den Präsenzterminen ethische Dilemmata, die uns in der Forschung in und über Soziale Medien begegnen können und verschiedene Methoden en détail. Der Kurs baut damit auf das E1-Seminar "Grundlagen der Medien: Soziale Medien" auf, es ist jedoch nicht obligatorisch notwendig dasselbe besucht zu haben. Der Kurs richtet sich insbesondere an alle diejenige•n, die sich für empirische medienwissenschaftliche Forschung in Sozialen Medien begeistern.
Lernziel	Im Kurs lernen die Teilnehmer•innen forschungsethische Rahmen in gute wissenschaftliche Praxis zur Untersuchung Sozialer Medien zu übersetzen und die verschiedenen Teil-Prozesse über digitale Tools zu bedienen. Dazugehörend können sie Grundsätze des Datenmanagements benennen und in die datenschutzkonforme Anwendung überführen. Hinsichtlich der Methodenvielfalt können die Teilnehmer•innen zwischen verschiedenen Methoden der Forschung in und über Soziale Medien differenzieren und ihre Wahl hinsichtlich der Forschungsfrage wissenschaftlich begründet treffen. Darüber hinaus können die Teilnehmer•innen forschungsethische Dilemmata navigieren.
Vorgehen	
Literatur	McCay-Peet, L. and Quan-Haase, A. (2016) 'What is Social Media and What Questions Can Social Media Research Help Us Answer?', in Sloan, L. and Quan-Haase, A., The SAGE Handbook of Social Media Research Methods. 1 Oliver's Yard, 55 City Road London EC1Y 1SP: SAGE Publications Ltd, pp. 13–26. <a href="https://doi.org/10.4135/9781473983847.n2">https://doi.org/10.4135/9781473983847.n2</a> . Niebling, L. et al. (2019) 'Die Medienwissenschaft im Lichte ihrer methodischen Nachvollziehbarkeit. Laura Niebling, Felix Raczkowski, Maike Sarah Reinerth und Sven Stollfuß für ein Methoden-Handbuch Digitale Medien.', Zeitschrift für Medienwissenschaft, ZfM Online, Open-Media-Studies-Blog, 6 September. <a href="https://zfmedienwissenschaft.de/online/open-media-studies-blog/die-medienwissenschaft-im-lichte-ihrer-methodischen-nachvollziehbarkeit">https://zfmedienwissenschaft.de/online/open-media-studies-blog/die-medienwissenschaft-im-lichte-ihrer-methodischen-nachvollziehbarkeit</a> . Warfield, K. (2019) 'Becoming Method(ologist): A Feminist Posthuman Autoethnography of the Becoming of a Posthuman Methodology', Reconceptualizing Educational Research Methodology, 10(2–3), pp. 147–172. <a href="https://doi.org/10.7577/term.3674">https://doi.org/10.7577/term.3674</a> .

<b>LV-Nummer:</b> 52-534	
<b>LV-Name:</b> Matters of the Metaverse: Neue Horizonte [MeWi-A1] [MeWi-WB]	
<b>Dozent/in:</b> Daniela Dinnes	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Di 14–16 Phil A 11006 ab 02.04.24	
Weitere Informationen	Änderungen werden vor Veranstaltungsbeginn per E-Mail bekannt gegeben. Bitte achten Sie auf E-Mails, die an Ihre in Stine hinterlegte E-Mail kurz vor

	Beginn der Veranstaltung verschickt wird. Die Anzahl der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich belegt wird.
Kommentare/ Inhalte	Dieses Seminar widmet sich den wesentlichen Ausprägungen des Metaversums und den daraus resultierenden neuen Horizonten aus medienwissenschaftlicher Perspektive. Das Seminar zielt darauf ab, die mediale Bedeutung des Metaversums zu erforschen und seine Auswirkungen auf kulturelle, technologische und soziale Aspekte zu untersuchen. Durch theoretische Reflexion und praktische Anwendung werden die Teilnehmer*innen ein umfassendes Verständnis für die Herausforderungen und Chancen des Metaversums in Bezug auf die Medienproduktion, Identitätspolitik und ethische Fragen gewinnen und kritisch reflektieren. Das Seminar bietet eine Plattform für vertiefte Diskussionen und die Entwicklung innovativer Forschungsansätze im Kontext der sich entwickelnden digitalen Medienlandschaft. Darüber hinaus werden Gäste aus der Praxis eingeladen, um ihre Erfahrungen und Perspektiven zu teilen und zu diskutieren.
Lernziel	
Vorgehen	
Literatur	

<b>LV-Nummer:</b> 52-535	
<b>LV-Name:</b> Virtuell gesund [MeWi-A1] [MeWi-WB]	
<b>Dozent/in:</b> Elisa Linseisen	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Mo 12–14 Medienzentrum SLM ab 08.04.24	
Weitere Informationen	Änderungen werden vor Veranstaltungsbeginn per E-Mail bekannt gegeben. Bitte achten Sie auf E-Mails, die an Ihre in Stine hinterlegte E-Mail kurz vor Beginn der Veranstaltung verschickt wird. Die Anzahl der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich belegt wird.
Kommentare/ Inhalte	Warum ist es gesund, täglich 10.000 Schritte zu gehen? Nicht nur ein Blick in die Lehrbücher der Humanmedizin, sondern auch in die Mediengeschichte gibt Aufschluss! 10.000 Schritte waren schlicht die medientechnische Grenze, die bereits 1780 durch den von Abraham-Louis Perrelet erfundenen Schrittzähler gesetzt wurde. Mehr konnte das Gerät ganz einfach nicht messen. Was Gesundheit bedeutet, ist medial bedingt, zumindest wenn es sich um eine Einheit wie 10.000 Schritte handelt. Das Seminar fragt nach der Verschränkung von Gesundheit und Medien und welche Vorstellungen von (gesundem) Leben damit einhergehen, etwa wenn Kim Kardashian anhand eines Ganzkörper-MRT-Scans, das heißt hochauflösender Bilder aus dem Körperinneren, die Prognose ihrer Todesursache ermitteln will. Im Fokus des Seminars stehen Medien und Techniken aus der Medizin, aber auch aus der Gesundheitsförderung, wie z.B. Mental Health Apps, die im Alltag eingesetzt werden. Insbesondere sollen auch diskriminierende (in Bezug auf Gender, Race, Class, Age, Ableism) mediale Dimensionen von Gesundheit sowie die Medien aktivistischer Gegenbewegungen wie der Frauengesundheitsbewegung oder im AIDS-Aktivismus erörtert werden. Neben den analytischen Fähigkeiten werden im Seminar auch Gesundheitstheorie und -philosophie behandelt.
Lernziel	Im Seminar sollen Kenntnisse über die medien- und kulturwissenschaftliche Auseinandersetzung mit Phänomenen der Gesundheit vermittelt und von den Studierenden erworben werden. Zugleich sollen methodische Kenntnisse zur Erschließung und Befragung des Gegenstandsbereichs erworben werden. Kompetenzen können in der Anwendung und Übertragung der erlernten Forschungsmethoden erworben und in der

	Hausarbeit sowie in der Erprobung und Durchführung der beschriebenen Methoden nachgewiesen werden.
Vorgehen	Studienleistung: regelmäßige Einreichung von Statements (statt Referaten), aktive Beteiligung im Seminar. Prüfungsleistung: regelmäßige Einreichung von Statements (statt Referaten), aktive Beteiligung im Seminar, 15-seitige Hausarbeit.
Literatur	Berridge/Kelly (2005): <i>Medicine, the Market and the Mass Media</i> . London, New York: Routledge. Canguilhem (2005): <i>Gesundheit - eine Frage der Philosophie</i> . Berlin: Merve. Bonah/Laukötter (2020): <i>Body, Capital, and Screens</i> . Amsterdam: Amsterdam University Press.

<b>LV-Nummer:</b> 52-536	
<b>LV-Name:</b> Grenzgänge Fakten & Fiktion [MeWi-A1] [MeWi-WB] [MuK-A01AT] [MuK-WB]	
<b>Dozent/in:</b> Joan Kristin Bleicher	
<b>Zeit/Ort:</b> UE 2 13x Mo von 10:15–11:45 Phil A 11006 ab 08.04.2024 bis 08.07.2024	
Weitere Informationen	Änderungen werden vor Veranstaltungsbeginn per E-Mail bekannt gegeben. Bitte achten Sie auf E-Mails, die an Ihre in Stine hinterlegte E-Mail kurz vor Beginn der Veranstaltung verschickt wird. Die Anzahl der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich belegt wird.
Kommentare/ Inhalte	Schlagworte wie Lügenpresse oder Fake News verdeutlichen das wachsende Mißtrauen gegenüber der Glaubwürdigkeit von Medienangeboten. Diese Zweifel werden durch Skandale wie den Fall Relotius beim Spiegel weiter gefördert. Doch finden sich Grenzgänge zwischen Fakten und Fiktion in allen Medien. Ihre historische Entwicklung, Formen und Funktionen weisen Gemeinsamkeiten, aber auch Unterschieden auf. Das Seminar befasst sich mit grundlegenden Charakteristika von Faktualität und Fiktionalität aber auch mit medienspezifischen Angebots- und Erscheinungsformen etwa in Fotografie, Film, Fernsehen und dem Internet. Grenzgänge erweitern sowohl das thematische als auch das formale Angebotsspektrum durch vielfältige Mischungen aus Journalismus, Dokumentation und Fiktion. Authentische Serien werden in den Seminarssitzungen ebenso analysiert wie Mockumentaries.
Lernziel	Umfangreiche Kenntnisse von Konzepten, Darstellungs- und Inszenierungsformen dokumentarischer und fiktionaler Vermittlungsformen in unterschiedlichen Medien.
Vorgehen	
Literatur	Bleicher, Joan Kristin: <i>Inszenierte Wirklichkeit. Formen der Hybridisierung von Dokumentation und Fiktion im Reality-TV</i> . In: Frank Thomas Brinkmann (Hg.): <i>Scripts, Fiktionen, Konstruktionen: theologische, kirchliche und popkulturelle Anmerkungen zu Reality-TV und gefühlsechtem Leben</i> . Jena: Edition Treskeia, 2012. S.13-22 Bleicher, Joan Kristin: <i>Grenzgänge zwischen Fakten und Fiktion. Fiction und New Journalism in den USA</i> . In: Oliver Hahn; Roland Schröder (Hrsg.): <i>Lehrbuch Journalistische Kulturen. Internationale und interdisziplinäre Theoriebausteine</i> . Köln 2008. S.76-89. Bleicher, Joan: <i>Sex and Drugs und Bücherschreiben</i> . In: Dies; Pörksen, Bernhard (Hrsg.): <i>New Journalism. Grenzgänge zwischen Fakten und Fiktionen</i> . Wiesbaden 2004 Born, Michael: <i>Wer einmal fälscht... Die Geschichte eines Fernsehjournalisten</i> . Köln: Kiepenheuer & Witsch, 1997 Ebbrecht, Tobias; Matthias Steinle: <i>Dokudrama in Deutschland als historisches Ereignisfernsehen – eine Annäherung aus pragmatischer Perspektive</i> . In: <i>MEDIENwissenschaft</i> , Nr. 3/2008. S. 250-255 Ganz-Blättler, Ursula: <i>Genres zwischen Fiktion und Dokumentation. Versuch einer Neubestimmung</i> . In: <i>Medienheft</i> 15.6.2005. S.23-30. Nichols, Bill: <i>Geschichte, Mythos und Erzählung im Dokumentarfilm</i> . In: <i>Montage av</i> . 1994. Hanich, Julian: <i>Jenseits</i>

	<p>der Stille: Friedrich Wilhelm Murnaus TABU zwischen Hollywood und Südsee, Moderne und Primitivismus und dem Ende des Stummfilmkinos. In: Amerikastudien H.4. 2002. S. 503-524. (pdf: <a href="http://julianhanich.de/wp-content/uploads/2012/05/Jenseits-der-Stille.pdf">http://julianhanich.de/wp-content/uploads/2012/05/Jenseits-der-Stille.pdf</a>, Aufruf 14.02.2014)</p> <p>Hattendorf, Manfred: Dokumentarfilm und Authentizität. Ästhetik und Pragmatik einer Gattung. Konstanz. 1994. S. 41-80</p> <p>Hißnauer, Christian: Hamburger Schule - Klaus Wildenhahn - Eberhard Fechner. Fernsehdokumentarismus der zweiten Generation. In: Becker, Andreas R. et al. (Hrsg.): Medien - Diskurse - Deutungen. Dokumentation des 20. Film- und fernsehwissenschaftlichen Kolloquiums. Marburg: Schüren-Verlag 2007, S. 118 - 126.</p> <p>Hißnauer, Christian: Psychomontage und oral history: Eine Skizze zur Entwicklungsgeschichte des Interviewdokumentarismus in der Bundesrepublik Deutschland. In: Rundfunk und Geschichte, 1-2/2010, S. 19 - 25.</p> <p>Hohenberger, Eva: Dokumentarfilmtheorie - Ein historischer Überblick über Ansätze und Probleme. In: Bilder des Wirklichen. Texte zur Theorie des Dokumentarfilms. Berlin: Verlag Vorwerk 8 ; 1998.</p> <p>Hißnauer, Christian: Das Doku-Drama in Deutschland als journalistisches Politikfernsehen – eine Annäherung und Entgegnung aus fernsehgeschichtlicher Perspektive. In: MEDIENwissenschaft, Nr. 3/2008, S. 256-265</p> <p>Keitz, Ursula von; Berg, Jan: Die Einübung des dokumentarischen Blicks. Fiction Film und Non Fiction Film zwischen Wahrheitsanspruch und expressiver Sachlichkeit 1895 - 1945. Marburg: Schüren 2001.</p> <p>Klaus, Elisabeth; Lücke, Stephanie: Reality TV - Definition und Merkmale einer erfolgreichen Genrefamilie am Beispiel von Reality Soap und Docu Soap. In: Medien und Kommunikationswissenschaft, 2/2003. Baden-Baden: Nomos. S. 195-212 (pdf: <a href="http://www.m-und-k.nomos.de/fileadmin/muk/doc/MuK_03_02.pdf">www.m-und-k.nomos.de/fileadmin/muk/doc/MuK_03_02.pdf</a>, Aufruf 21.03.2014)</p> <p>Kopp, Miriam; Schönhagen, Philomen: Bürgerjournalismus. Bedrohung oder Ergänzung der professionellen Medien? In: Medienheft 16. April 2007. S.1-7. (pdf Datei vorhanden)</p> <p>Kreimeier, Klaus: Fingierter Dokumentarfilm und Strategien des Authentischen. In: Kay Hoffmann (Hrsg.): Trau-Schau-Wem. Digitalisierung und dokumentarische Form. Stuttgart 1997. S.29-46.</p> <p>Lehnert, Sigrun: Wochenschau und Tagesschau in den 1950er Jahren. Konstanz 2013.</p> <p>Lilienthal, Volker: Im Zeugenstand: die Ahnungslosen - Kritische Nachlese einer Fernsehaffäre. In: Wer einmal fälscht... : die Geschichte eines Fernsehjournalisten. Kiepenheuer &amp; Witsch, Köln, 1997. S. 183-215</p> <p>Minkmar, Nils: Die Kummer-Fälschungen: Einzelfall oder Symptom? In: DIE ZEIT N° 26/2000 (Wissen) (<a href="http://www.zeit.de/2000/26/200026.m-streitgespraeche.xml">http://www.zeit.de/2000/26/200026.m-streitgespraeche.xml</a>, Aufruf 14.02.2014)</p> <p>Moreno, Juan: Tausende Zeilen Lüge. Das System Relotius und der deutsche Journalismus. Rowohlt Berlin, 2019.</p> <p>Müller, Eggo: Television goes Reality. Familienserien, Individualisierung und Fernsehen des Verhaltens. In: Montage/AV 1995, 4 (1). S. 85-106. (pdf Datei vorhanden)</p> <p>Roscoe, Jane; Hight, Craig: Faking It. Mock-documentary and the subversion of factuality. 2001.</p> <p>Ryan, Marie-Laure: Possible worlds, artificial intelligence, and narrative theory. Bloomington, Ind.: Indiana Univ. Press, 1991</p> <p>Tröhler, Margit: Filmische Authentizität. Mögliche Wirklichkeiten zwischen Fiktion und Dokumentation. In: Montage av 2004.</p>
--	---

**LV-Nummer:** –

**LV-Name:** Fernsehgenres / Fernsehanalyse [MeWi-A2] [MeWi-NF-A4] [MeWi-A1] [MeWi-WB] [MuK-A01T] [MuK-A02] [MuK-WB]

**Dozent/in:** Joan Kristin Bleicher

**Zeit/Ort:** s. LV-Nr. 52-544

**(MeWi A2) Ansätze, Theorien und Methoden**

**LV-Nummer:** 52-233

<b>LV-Name:</b> Unterhaltung und Avantgarde: Das Hamburger Thalia Theater von 1904 bis 1915 (T/M)	
<b>Dozent/in:</b> Martin Jörg Schäfer	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st.Mo von 14:15–15:45 Phil B 3002 ab 08.04.2024	
Weitere Informationen	[ifg 221] [ifg 241] [ifg 242] [ifg 243] [ifg 244] [ifg 645][[/ds]lde-a-ndl] [/ds]lde-a-dsl] [slm-wb] [master-wb] [MeWi-A1] [MeWi-A2] [MuK-A01] [MuK-A02] Hinweis zur Teilnahme: Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldigt versäumen, werden nach der ersten Vorlesungswoche von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen dadurch frei werdende Seminarplätze interessierten Studierenden während der Ummelde- und Korrekturphase sicher zur Verfügung. Bitte beachten Sie, dass Lehrende keinen Einfluss auf die Platzvergabe in den Veranstaltungen haben; die Platzvergabe erfolgt nach dem Schließen der Listen automatisch über STiNE. Weitere Hinweise finden Sie unter folgendem Link, der in jedem Semester aktualisiert wird: <a href="https://www.slm.uni-hamburg.de/germanistik/studium/downloads.html#18061577">https://www.slm.uni-hamburg.de/germanistik/studium/downloads.html#18061577</a>
Kommentare/ Inhalte	Im Seminar beschäftigen wir uns mit in der hiesigen Staatsbibliothek aufbewahrten Bühnenbüchern (d.h. den mit handschriftlichen Kommentaren versehenen Stückfassungen für Regie, Inspizienz, Soufflieren und Schauspiel) aus dem Spielplan des Hamburger Thalia Theaters vom Anfang des 20. Jahrhunderts. Zu diesen soll es vom 24.9. bis zum 27.10.2024 eine Ausstellung im Foyer der Stabi geben. Durch Ihre Mitarbeit am Seminar beteiligen Sie sich auch an der Vorbereitung dieser Ausstellung. Im Laufe des Semesters untersuchen wir den Facettenreichtum des damaligen Spielplans anhand der Lektüre diverser Stücke und wenden uns insbesondere den zur Aufführung kommenden Genderbildern zu. Wir erkunden außerdem die Vielfalt der überlieferten Materialien und versuchen uns an Rückschlüssen auf die damalige Theaterpraxis. Das Thalia Theater, bei dem es sich heute um eine der angesehensten deutschen Sprechbühnen handelt, war bei seiner Gründung 1843 ein Lustspielhaus für als "seicht" angesehene Unterhaltung komischer und spannender Art. Erst Anfang des 20. Jahrhunderts fanden auch immer wieder Stücke der damals neueren, heute kanonisierten Theatermoderne ihren Weg auf dem Spielplan (aus dem deutschsprachigen Raum z.B. Hauptmann, Schnitzler, Wedekind, aber auch der gerade erst für die Bühne entdeckte Büchner), unter anderem um mit dem 1900 eröffneten Schauspielhaus Schritt zu halten. Sie wurden nun Seite an Seite mit der leichten Unterhaltungskost gespielt. Der von 1904 bis 1915 für den neuen Kunstanspruch verantwortliche Regisseur war der junge Leopold Jessner (1878-1945), der in den 1920er und frühen 1930er Jahren in Berlin zu einer prägenden Gestalt des deutschsprachigen Theaters wurde und allgemein als Vorläufer dessen gilt, was heute als von der Regie geprägtes Theater in den Spielplänen vorherrscht. Bei Jessners Gang ins Exil 1933 sind die Regiematerialien für seine legendären Berliner Inszenierungen fast vollständig verloren gegangen. Aus seiner Hamburger Zeit sind hingegen noch zahlreiche Materialien vorhanden, aber bisher weitgehend unbeachtet geblieben. Beim genaueren Hinsehen fällt auf, dass Jessner entgegen eigener späterer Stilisierungen in Hamburg nicht nur für die Stücke der neuen Avantgarde, sondern auch die für das damalige Thalia Theater typische Unterhaltung in großem Umfang bediente. Nicht zuletzt inszenierte Jessner zahlreiche "leichte" Stücke, welche die emanzipatorischen Bestrebungen von Frauen (die erst 1918 das Wahlrecht erhielten) thematisierten, auch wenn die Texte sich im Endeffekt oft darüber belustigten. Diese stehen im Kontrast zu den für damalige Verhältnisse provokativen oder subversiven Darstellungen von Geschlecht in den von Jessner inszenierten Avantgardestücken etwa Wedekinds oder Büchners. [b]Lernziel[/b]: Gemeinsam soll es uns gelingen, die Machart der unterschiedlichen Bühnenbücher zu erschließen und daraus Rückschlüsse auf das innere Funktionieren des damaligen Theaters ziehen. Ebenso erschließen wir uns

	<p>die Vielfalt der damals aufgeführten Stücke und ihre für die Bühne erstellten Bearbeitungen. Auf welche Interpretation lassen diese sich jeweils zurückführen; welche Vorstellung vom Publikum scheint zugrunde zu liegen? Nicht zuletzt schaffen wir es, vor dem Hintergrund heutiger Gendertheorie die Geschlechterbilder der Stücke und Bearbeitungen zu analysieren und historisch einzuordnen. [b]Vorgehen[/b]: Bei den Bühnenbüchern handelt es zumeist um Frakturdrucke, in die in der Handschrift Sütterlin Einträge vorgenommen wurden. Kenntnisse werden nicht vorausgesetzt. Lust an Entzifferungsarbeit ist aber bitte mitzubringen. Digitalisate liegen vor. Exkursionen in den Handschriftenlesesaal der Stabi sind geplant. Hier können die Bücher auch jederzeit eigenständig bestellt werden. Wir beschäftigen uns voraussichtlich mit Bühnenbüchern zu Pierre Berton, Yvette (1901, aufgeführt 1904), Franz Adam Beyerlein, Frauen (1912, aufgeführt 1913) Georg Büchner, Dantons Tod (1834, aufgeführt 1910), Leo Lenz, Liebesquartett (1907), Frank Wedekind, Der Erdgeist (1895, aufgeführt 1906), Rida Johnson Young, Wie man einen Mann gewinnt (1909, aufgeführt 1912). Diese endgültige Liste wird bei Seminarbeginn bekanntgegeben.</p>
Lernziel	
Vorgehen	
Literatur	<p>Zu Bühnenbüchern als Form: Schneider, Martin (Hg.), Das Regiebuch. Zur Lesbarkeit theatraler Produktionsprozesse in Geschichte und Gegenwart. Göttingen 2021. Zur Vorbereitung des historischen Hintergrunds ist das Kapitel zum Anfang des 20. Jahrhunderts hilfreich aus Brauneck, Manfred/Müller, Christine/Müller-Wesemann, Barbara (1989): Theaterstadt Hamburg. Schauspiel, Oper, Tanz. Geschichte und Gegenwart. Reinbek: Rowohlt, S. 96-108.</p>

<b>LV-Nummer:</b> 52-237	
<b>LV-Name:</b> #poetry: Plattformisierte Lyrik auf Instagram, TikTok & Co (T/M) [IfG 221] [IfG 241] [IfG 242] [IfG 243] [IfG 244] [IfG 645][DSL/DE-A-NdL] [DSL/DE-A-DSL] [SLM-WB] [Master-WB] [MeWi-A2] [MeWi-NF-A4] [M]	
<b>Dozent/in:</b> N.N.	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st. Mi von 16:15–17:45 Phil B 3002	
Weitere Informationen	<p>[IfG 221] [IfG 241] [IfG 242] [IfG 243] [IfG 244] [IfG 645][DSL/DE-A-NdL] [DSL/DE-A-DSL] [SLM-WB] [Master-WB] [MeWi-A2] [MeWi-NF-A4] [MeWi-WB] Hinweis zur Teilnahme: Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldigt versäumen, werden nach der ersten Vorlesungswoche von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen dadurch frei werdende Seminarplätze interessierten Studierenden während der Ummelde- und Korrekturphase sicher zur Verfügung. Bitte beachten Sie, dass Lehrende keinen Einfluss auf die Platzvergabe in den Veranstaltungen haben; die Platzvergabe erfolgt nach dem Schließen der Listen automatisch über STiNE. Weitere Hinweise finden Sie unter folgendem Link, der in jedem Semester aktualisiert wird: <a href="https://www.slm.uni-hamburg.de/germanistik/studium/downloads.html#18061577">https://www.slm.uni-hamburg.de/germanistik/studium/downloads.html#18061577</a></p>
Kommentare/ Inhalte	<p>Lyrik in den sozialen Medien, beispielweise auf Instagram oder TikTok, ist mit einer "niedrigen Einstiegsschwierigkeit" (Thiery und Alt 2023, 10) im Unterricht und einer möglichen Weiterbefassung mit Lyrik in- und außerhalb der sozialen Medien verbunden. Das Seminar, das an der Schnittstelle zwischen Literatur-, Kultur-, und Medienwissenschaft verortet werden kann, wird zeitgenössische Phänomene neuer deutschsprachiger Literatur auf den sozialen Medien präsentieren und mit Ihnen gemeinsam erarbeiten. Plattformisierte Lyrik, demnach eine von den ökonomischen Aufmerksamkeitslogiken der einzelnen Plattformen geprägte literarische Form, ist im Zentrum des Seminars. Es kommt hinzu, dass die bereits in den sozialen Medien zirkulierenden sozialgesellschaftlichen Diskurse rund um den Körper, migrantische Identität, psychisches Wohlbefinden sowie anti-</p>

	<p>rassistischen Aktivismus genau jene Lyrik hervorbringen, die als feministisch, postmigrantisch, ökokritisch usw. bezeichnet werden kann. Die Einbettung dieser Aktivismen in ein von Datafizierung geprägtes, postdigitales Medienumfeld umreißt diese Dichtung. Das heißt, dass Gedichte von, zum Beispiel Carina Eckl, Lisa Golze, Wopana Mudimu, Elona Bequiraj oder unter anderen Autor*innen Simone Scharbert, oftmals Plattformgrenzen überschreiten und im Buch, auf der Bühne, auf einer Leinwand oder als Tattoo wiedergefunden werden können. Die der Insta-Poetry oder der CoreCore-Lyrik auf TikTok inhärente Interaktivitätsmöglichkeit lässt sich außerdem in den Kommentarspalten in Debatten oder auch Antwortgedichten beobachten. Außerdem spielen Hyperlinks, wie z.B. Hashtags, als identitätsstiftende sowie algorithmisch-sortierende Elemente eine wichtige Rolle. Für diese Art von Lyrik wird das Phänomen in seiner breit gefächerten, multimodalen Ästhetik und Poetizität mithilfe multimodaler Analysen als methodisches Werkzeug erarbeitet. Rückgriffe auf lyrische Traditionen wie z.B. zur E-Literatur sollen in der Erarbeitung der Ästhetik erhebliche Beachtung finden. Im Zentrum stehen hierbei medienwissenschaftliche, literatursoziologische sowie kulturwissenschaftliche (Kritische) Theorien und interdisziplinäre Methoden. Als Studienleistungen des Seminars gelten kleinere Aufgaben im Unterricht (Gruppenarbeiten, Diskussionen im Plenum, selbst recherchierte Gedichte) sowie die Erarbeitung einer eigenen Fragestellung in einer Seminararbeit und in Gruppen-Präsentationen (die Diskussion eigens geschriebener Lyrik ist hier möglich). Geplant ist außerdem eine sich durch das Semester hindurchziehende kreativ-kritische Aufgabe mithilfe eines kollektiven Instapoetry-Kanals, der von den Studierenden auf freiwilliger Basis durch kontinuierliche ‚Hausaufgaben‘ bearbeitet wird. Gäste aus der Medienwissenschaft/der Forschung zu internationalen plattformisierte Literaturphänomenen sind angedacht. Vorherige Medienkulturkompetenzen (Arbeit am Smartphone oder Laptop/Desktop und in den sozialen Medien) wären kein Muss, aber hierbei erwünscht. Aufgrund der sich kontinuierlich international entwickelten Forschung der Thematik ist ein Teil der Lektüre auf Englisch, entsprechende Sprachkenntnisse sind deswegen hilfreich/von Vorteil.</p>
Lernziel	
Vorgehen	
Literatur	<p>[b]Literatur (u.a.)[/b] [list] [*]Alt, Lucas und Sarah Thiery. "Instagram im Literaturunterricht? Didaktisch-methodische Überlegungen zur Instapoetry." In: [i]Gegenwartslyrik im Deutschunterricht. Texte, Analysen, didaktische Perspektiven[/i]. Hrsg. v. Jan Standke, Beltz: Braunschweig, 2023. [*]Magdalena Pflock: ""nicht NUR Twitter &amp; nicht NUR das Internet". Prozesshaftes Schreiben mit und auf Sozialen Medien am Beispiel von Sarah Berger." [i]Literatur nach der Digitalisierung[/i]. 2022, 215-243. [*]Spezialheft "Hashtags across Borders: Considering #Instapoetry as a Transglobal and Translingual Literary Movement." EJES (27), 2023. [/list]</p>

**LV-Nummer:** 52-541

**LV-Name:** Realismus in Spiel-, Dokumentar- und Animationsfilm [MeWi-A2] [MeWi-NF-A4] [MeWi-WB] [MuK-A01TAG] [MuK-WB]

**Dozent/in:** Jasmin Kermanchi

**Zeit/Ort:** 2st., Mi 12–14 Medienzentrum SLM ab 03.04.24

**Weitere Informationen**

Änderungen werden vor Veranstaltungsbeginn per E-Mail bekannt gegeben. Bitte achten Sie auf E-Mails, die an Ihre in Stine hinterlegte E-Mail kurz vor Beginn der Veranstaltung verschickt wird. Die Anzahl der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich belegt wird.

Kommentare/ Inhalte	Was ist gemeint, wenn Filme als ‚realistisch‘ bezeichnet werden? Meint diese Zuschreibung immer dasselbe? Dieses Seminar widmet sich einer differenzierten Auseinandersetzung mit dem filmischen Realismus. Es behandelt die Gattungen Spielfilm, Dokumentarfilm und Animationsfilm sowie Mischformen wie animierte Dokumentarfilme (Animadok) und Mockumentarys, die als fiktionale Filme durch die Nachahmung eines dokumentarischen Stils das Publikum zu täuschen versuchen. Im Seminar werden wir verschiedene Realismuskonzepte diskutieren. Diese nehmen sowohl den Realismus als Eigenschaft des Mediums Film unabhängig von Inhalten als auch realistische Filmästhetiken in den Blick. In welchem Verhältnis steht das Medium Film zur Wirklichkeit? Inwiefern beruht der filmische Realismus auf ästhetischen Strategien und Effekten filmischen Erzählens? Welche Verbindungen bestehen zwischen Realismus und (film-)politischen Ansätzen? Nach einer Einführung in den filmtheoretischen Realismuskonzepten anhand zentraler Theorien (z.B. von André Bazin, Siegfried Kracauer, Bertolt Brecht) werden wir in den einzelnen Sitzungen filmische Beispiele analysieren, die auch innerhalb der Gattungen verschiedene Ausprägungen des Realismus aufzeigen. Dabei betrachten wir unterschiedliche realistische Tendenzen der Filmgeschichte und ihre Einflüsse (z.B. Italienischer Neorealismus, British Social Realism, Berliner Schule). Außerdem sollen aktuelle Entwicklungen diskutiert werden. Wir werden uns z.B. mit Filmen befassen, die neuere Kameratechnologien wie GoPro-Kameras nutzen, um durch die größtmögliche Nähe zu Objekten einen sensorischen Realismus zu kreieren. Als Anregung für die Diskussionen dienen zu ausgewählten Seminarsitzungen Referate (15 Min.).
Lernziel	Das Seminar vermittelt grundlegende Kenntnisse im Bereich der Medientheorie, -geschichte und -ästhetik. Die Auseinandersetzung mit Theorien zum filmischen Realismus und Dokumentarfilmtheorien wird verbunden mit der Betrachtung zentraler Strömungen und der Analyse aktueller Entwicklungen. Die Untersuchung verschiedener Beispiele soll die filmanalytischen Fähigkeiten schulen und zu einem Verständnis der Besonderheiten der verschiedenen Gattungen (Spielfilm, Dokumentarfilm, Animationsfilm) beitragen.
Vorgehen	
Literatur	Zur Einführung: Kirsten, Guido (2013). [i]Filmischer Realismus[/i]. Marburg: Schüren. Pantenburg, Volker (2018). "Neo-, Sur-, Super-, Hyper-Realismuskonzepte im Kino". In: [i]Die Wirklichkeit des Realismus[/i]. Hrsg. Joseph Vogl/Veronika Thanner/Dorothea Walzer. Paderborn: Wilhelm Fink. S. 69-84. Eine ausführliche Literaturliste wird den Studierenden zu Beginn des Seminars zur Verfügung gestellt.

<b>LV-Nummer:</b> 52-542	
<b>LV-Name:</b> Hate speech im Netz: Erkennung, Analyse, Gegenrede [MeWi-A2] [MeWi NF A4] [MeWi-WB] [IFG 311] [IFG 641] [IFG 646] [DSL/DE-V-LD]	
<b>Dozent/in:</b> Jannis Androutsopoulos	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Di 10–12 Phil A 11006 ab 02.04.24	
Weitere Informationen	Änderungen werden vor Veranstaltungsbeginn per E-Mail bekannt gegeben. Bitte achten Sie auf E-Mails, die an Ihre in Stine hinterlegte E-Mail kurz vor Beginn der Veranstaltung verschickt wird. Die Anzahl der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich belegt wird.
Kommentare/ Inhalte	Die Produktion und Reproduktion von Hassbotschaften in Online-Räumen – Hate speech oder Hassrede – hat sich in den 2010-er Jahren zu einem brisanten soziopolitischen, juristischen und auch wissenschaftlichen Problemfeld entwickelt. Oft ist unklar, nach welchen Kriterien eine Äußerung (z.B. ein Nutzerkommentar) als Hatespeech einzustufen und wo die Grenze zwischen freier Meinungsäußerung und strafbarer Hassrede zu ziehen ist.

	<p>Woran genau erkennen Menschen und Algorithmen Hatespeech? Wie reagieren gesellschaftliche Organisationen auf digitale Hassrede? Sollte man Hassrede aus der digitalen Öffentlichkeit verbannen, und falls ja, wie? Diesen Fragen gehen wir im Seminar nach. Angeleitet durch Fach- und Praxisliteratur werden die im Titel genannten Problemdimensionen – kriteriengeleitete Erkennung von Hassrede, kontextbezogene Analyse, Sichtung und Evaluation von Gegenmaßnahmen – an konkreten Beispielen untersucht. Ziel ist es, theoretische und analytische Kompetenzen für eine kritische Auseinandersetzung mit Sagbarkeitsgrenzen in der digitalen Öffentlichkeit zu vermitteln.</p>
Lernziel	<p>Leistungsanforderungen: Regelmäßige Anwesenheit, aktive Mitwirkung, kurzes Referat (auch als Teil einer Arbeitsgruppe), Bearbeitung von seminarbegleitenden Wochenaufgaben. Vorbereitung: Ein digitaler Semesterapparat wird eingerichtet (Agora oder OpenOlat).. Zum Einstieg in die Thematik eignet sich folgende Literatur, die als Open Access zugänglich ist bzw. beim Seminarleiter angefragt werden kann.</p>
Vorgehen	
Literatur	<p>Jaki, S. / S. Steiger (Hgg. 2023): Digitale Hate Speech. Interdisziplinäre Perspektiven auf Erkennung, Beschreibung und Regulation. Stuttgart: Metzler. Scharloth, J. (2021): Hässliche Wörter: Hatespeech als Prinzip der neuen Rechten. Berlin/Heidelberg: Springer. Sponholz, L. (2018): Hate Speech in den Massenmedien: Theoretische Grundlagen und empirische Umsetzung. Wiesbaden: Springer. Wachs, S. et al. (Hgg. 2021): Hate Speech – Multidisziplinäre Analysen und Handlungsoptionen. Wiesbaden: Springer.</p>

<b>LV-Nummer:</b> 52-543	
<b>LV-Name:</b> Medien*Gender [MeWi-A2] [MeWi-NF-A4] [MeWi-WB] [IfG 241] [IfG 244] [MuK-A01GAT] [MuK-A02] [MuK-WB]	
<b>Dozent/in:</b> Elisa Linseisen	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Mo von 14:15–15:45 Phil A 11006 ab 08.04.2024	
Weitere Informationen	<p>Änderungen werden vor Veranstaltungsbeginn per E-Mail bekannt gegeben. Bitte achten Sie auf E-Mails, die an Ihre in Stine hinterlegte E-Mail kurz vor Beginn der Veranstaltung verschickt wird. Die Anzahl der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich belegt wird.</p>
Kommentare/ Inhalte	<p>Warum können Kryptologie, IT und ein queeres Sicherheitskonzept zusammen gedacht werden (vgl. Shnayien 2022)? Gibt es queere Computer-Betriebssysteme? Wenn ja, wie können sie genutzt werden (vgl. Barnett et al. 2016)? Welche queeren Zeitlichkeiten eröffnen Trans*-Vlogs auf YouTube (Horn 2024)? Wann outet sich KI (Kippahn-Karge et al. 2022)? Welcher Feminismus zeigt sich hinter Hashtags wie #meetoo? Das Seminar beschäftigt sich aus der Disziplin der Gender Media Studies heraus mit der Verschränkung von Geschlecht und Medientechnologien. Dabei sollen theoretische Fluchtlinien etwa zu den Technologies of Gender (Lauretis) oder zu cyberfeministischen (Sollfrank) und filmfeministischen Strömungen (Mulvey) gezogen werden. Anhand von Lehrforschungsprojekten loten wir gemeinsam materialnah intersektionale Problematisierungen und aktuelle Fragen von trans*-queer-feministischen Strukturen angesichts neuer rechter Strömungen aus, die sich im Zusammenspiel von Gender und Medien ergeben. Dabei steht die gesellschaftliche Relevanz der Auseinandersetzung mit mediatisierten Formen von Geschlecht und vergeschlechtlichten Formen des Medialen im Zentrum der Analysen und Diskussionen.</p>
Lernziel	<p>Im Seminar sollen zentrale Themen, Fragestellungen und Entwicklungen der Gender Media Studies erarbeitet und diskutiert werden. Dabei sollen die Studierenden theoretische und analytische Kenntnisse erwerben. Zugleich sollen methodische Kenntnisse zur Erschließung und Befragung des Gegenstandsbereichs gewonnen werden. Kompetenzen in der Anwendung</p>

	und Übertragung der erlernten Forschungsmethoden können anhand eines Lehrforschungsprojektes entwickelt und in einer Hausarbeit nachgewiesen werden.
Vorgehen	
Literatur	Lünenborg/ Maier (2013): Gender Media Studies. Eine Einführung. Konstanz: UVK. Peters/Seier (2016): Gender Medien Reader. Zürich/Berlin: diaphanes. Bee/Kandioler (2020): Differenzen und Affirmationen. Queer/feministische Positionen zur Medialität. Berlin: b_books. Sharma/Singh (2022): Re-Understanding Media. Feminist Extensions of Marshall McLuhan. Durham: Duke University Press.

<b>LV-Nummer:</b> 52-544	
<b>LV-Name:</b> Fernsehgenres / Fernsehanalyse [MeWi-A2] [MeWi-NF-A4] [MeWi-A1] [MeWi-WB] [MuK-A01T] [MuK-A02] [MuK-WB]	
<b>Dozent/in:</b> Joan Kristin Bleicher	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Do von 10:15–11:45 Phil A 11006 ab 04.04.2024	
Weitere Informationen	Änderungen werden vor Veranstaltungsbeginn per E-Mail bekannt gegeben. Bitte achten Sie auf E-Mails, die an Ihre in Stine hinterlegte E-Mail kurz vor Beginn der Veranstaltung verschickt wird. Die Anzahl der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich belegt wird.
Kommentare/ Inhalte	In unserer Gesellschaft fungiert das Fernsehen als Erzählmaschine, die mit verschiedenen Geschichten dauerhaft Welt erklärt. Diese fiktionalen und nonfiktionalen Erzählungen sind in verschiedenen Programmschwerpunkte zugeordnet. Das Seminar vermittelt einen Überblick zum Genrespektrum der Programmschwerpunkte: Information, Dokumentation, Unterhaltung und Fiktion. Im Fokus der Seminarsitzungen stehen neben der historischen Entwicklung des jeweiligen Genres die Themenschwerpunkte, der Sendungsaufbau, Inhalte und Darstellungsformen. Als Programmmedium bietet das Fernsehen ein umfangreiches Angebotsspektrum an, dessen thematische, dramaturgisch und formale Spezialisierungen in diesem Seminar behandelt werden. Als Ordnungsmodelle mit thematischen und formalen Besonderheiten sind Genres für das narrative Erkenntnisssystem Fernsehen von zentraler Bedeutung. Erst die Kombination unterschiedlichen thematischer Schwerpunkte, Dramaturgien und formaler Gestaltungsmuster machen aus dem Fernsehen ein narratives Erkenntnisssystem. Genres fungieren als Vorgaben für Produktion und Distribution, steuern aber auch die Erwartungshaltung und das Rezeptionsverhalten der Zuschauer*innen. Mit den Veränderungen der Senderlandschaft und der Programmentwicklung gehen auch Veränderungen der Genres einher. Auf der Basis bisheriger fernsehhistorischer Entwicklungen stehen aktuelle Genreentwicklungen im Fokus des Seminars. So zeigen sich seit einigen Jahren vielfältige Genrehybridisierungen, die ebenfalls im Seminar präsentiert und diskutiert werden sollen.
Lernziel	Grundlegende Kenntnisse des Fernsehgenrespektrums, der jeweiligen Themenschwerpunkte, Dramaturgien, Gestaltungsformen und Wirkungspotenziale.
Vorgehen	In den Seminarsitzungen werden Referate mit gemeinsamen Angebotsanalysen und Diskussionen der Seminarsteilnehmer*innen kombiniert.
Literatur	Allen, Robert C.: Einleitung zu: Ders.; Hill, Annette (Hrsg.): The Television Studies Reader. Routledge 2004. S.1-26. Allen, Robert C.: Making Sense of Soaps in: Ders.; Hill, Annette (Hrsg.): The Television Studies Reader. Routledge 2004. S.242-257. Bleicher, Joan Kristin: We love to Entertain you. Beobachtungen zur aktuellen Entwicklung von Fernsehformaten. Hamburg: IMK 2006. Bleicher, Joan Kristin: Fernsehen als Mythos. Poetik eines narrativen Erkenntnisystems. Opladen 1999. Bleicher, Joan Kristin Knut

	<p>Hickethier: Die Inszenierung der Information im Fernsehen. In: Herbert Willems; Martin Jurga (Hrsg.): Inszenierungsgesellschaft. Ein Einführendes Handbuch. Opladen 1998. S.369-384. Bleicher, Joan Kristin: Fernsehgeschichte. In: Schanze, Helmut (Hrsg.): Handbuch Mediengeschichte. Stuttgart 2001. S.490-518. Bleicher, Joan Kristin: Das kleine Kino? TV Movies im Deutschen Fernsehen. In: Harro Segeberg (Hrsg.): Film im Zeitalter neuer Medien I. Fernsehen und Video. Mediengeschichte des Films Band 7. München 2011. S.225-250. Bleicher, Joan Kristin: Das Private ist das Authentische. Referenzbezüge aktueller Reality Formate. In: H. Segeberg (Hrsg.), Referenzen - Zur Theorie und Geschichte des Realen in den Medien. Marburg 2009. S. 111-119. Bleicher, Joan Kristin: Genre und Fernsehen. In: Markus Kuhn; Irina Scheidgen; Nicola Valeska Weber (Hrsg.): Filmwissenschaftliche Genreanalyse. Eine Einführung. Berlin, Boston 2013. S.361-379. Blömer, Nadine Sophie: Die Synergie AG: das Zusammenspiel von Medienberichterstattung, Marketing und PR am Beispiel von DSDS. In: Beuthner, Michael (Hrsg.) Die Selbstbeobachtungsfalle: Grenzen und Grenzgänge des Medienjournalismus Wiesbaden, 2005. S.261-276. Bolz, Norbert: Der Sinn des Unsinn. Comedy im Fernsehen. In: Zeit Online 30.5.1997. Brück, Ingrid; Andrea Guder; Reinhold Viehoff; Karin Wehn, 2003. Der deutsche Fernsehkrimi. Eine Programm- und Produktionsgeschichte von den Anfängen bis heute. Stuttgart - Weimar: Metzler 2003. Creeber, Glen: The Television Genres Book. London: Bfi 2015. Dayan, Daniel: Religiöse Aspekte der Fernsehrezeption. Große Medienereignisse im Spiegel des Rituals. In: Thomas, Günter (Hrsg.): Religiöse Funktionen des Fernsehens? Medien-, kultur- und religionswissenschaftliche Perspektiven. Opladen 2000. S. 191-204. Fromm, Bettina: Privatgespräche vor Millionen. Konstanz 1999. Gottberg, Joachim von: Was ist Fernsehunterhaltung? Kommerzielle und gesellschaftliche Entwicklungen sowie Erwartungen der Zuschauer. In: TV Diskurs. Verantwortung in audiovisuellen Medien. Jg. 13. H.3. S.70-75. Gray, Jonathan Alan: Television Entertainment. New York: Routledge 2008. Hallenberger, Gerd: Die Fiktionalisierung non-fiktionaler Angebotsformen als Strategie zur Entwicklung neuer Fernsehformate. In: Insa Sjurts (Hrsg.): Strategische Optionen in der Medienkrise. Print, Fernsehen, neue Medien. München: Fischer 2004. S.99-104. Hallenberger, Gerd / Kaps, Joachim (Hrsg.): Hätten Sie's gewußt? Die Quizsendungen und Game Shows des deutschen Fernsehens. Mit Textbeiträgen v. Susanne Berndt [u.a.]. Marburg: Jonas Vlg. 1991 Einleitung. Hallenberger, Gerd: Fernseh-Spiele. Über den Wert und Unwert von Game-Shows und Quizsendungen. In: TheaterZeitSchrift 26, 1988, S. 17-30. Hickethier, Knut: Die Fernsehserie und das Serielle im Fernsehen. Lüneburg 1991. Hickethier, Knut Mikos, Lothar, Hoff Peter: Serie – Kunst im Alltag. Berlin 1992. Hickethier, Knut: Genre oder Format? Veränderungen in den Fernsehprogrammformen der Unterhaltung und Fiktion. In: Joachim Gottberg, Lothar Mikos; Dieter Wiedemann (Hrsg.): Mattscheibe oder Bildschirm. Ästhetik des Fernsehens. Berlin 1999. S. 204-215. Hissnauer, Christian; Scherer, Stefan; Stockinger, Claudia (Hrsg.): Zwischen Serie und Werk. Fernseh- und Gesellschaftsgeschichte im Tatort. Bielefeld 2014. Hissnauer, Christian: Fernsehdokumentarismus. Theoretische Näherungen, pragmatische Abgrenzungen, begriffliche Klärungen, Konstanz 2011. Hügel, Hans-Otto: "Da haben sie so richtig schlecht gespielt". Zur Gattungstheorie der TV-Show. In: Hans-Otto Hügel; Eggo Müller (Hrsg.): Fernsehshows. Form- und Rezeptionsanalyse. Hildesheim 1993, 35-47. Keller, Harald: Spielwiese der Stars. TV-Movies – ein gattungsgeschichtlicher Streifzug. In: Adolf Grimme Institut (Hrsg.): Jahrbuch Fernsehen 1994/1995. Marl. S. 9-17. Kilborn, Richard: Staging The Real. Factual TV Programming in the age of Big Brother. Manchester, New York: Manchester University Press. Klaus, Elisabeth; Lüke, Stefanie: Reality TV – Definitionen und Merkmale einer erfolgreichen Genrefamilie am Beispiel von Reality Soaps und Doku Soaps. In: Medien &amp; Kommunikationswissenschaft J. 51 H.2. 2003.</p>
--	--

	<p>S.195-212. Kleinen-von Königslöw, Katharina; Keel, Guido: Localizing the Daily Show. The heute show in Germany. In: Popular Communication. Jg.10. 2012. H.172. S. 66-79. Knop, Karin: Comedy in Serie. Medienwissenschaftliche Perspektiven auf ein TV-Format. Bielefeld: transcript 2007. Koch-Gombert, Dominik: Fernsehformate und Formatfernsehen. TV-Angebotsentwicklung in Deutschland zwischen Programmgeschichte und Marketingstrategie. München: Meidenbauer 2004. Kreimeier, Klaus: Fernsehen. In: Hans Otto Hügel: Handbuch der populären Kultur. Stuttgart 2003. Lampe, Gerd: Das "Panorama" der 60er Jahre. Zur Geschichte des ersten politischen Fernsehmagazins der Bundesrepublik Deutschland. Berlin 1991. Lampe, Gerd: Panorama", "Report" und "Monitor". Geschichte der politischen Fernsehmagazine 1957-1990. Konstanz 2000. Mast, Jelle: New Directions in hybrid popular television: a reassessment of television mock-documentary. In: Media, Culture &amp; Society. Jg.31. 2009. H.2. S.231-250. Meckel, Miriam: Die neue Übersichtlichkeit. Zur Entwicklung des Format-Fernsehens in Deutschland. In: Rundfunk und Fernsehen Jg.45. 1997. H.4. S. 475-485. Michel, Sascha; Girnth, Heiko (Hrsg.): Polit-Talkshows – Bühnen der Macht. Ein Blick hinter die Kulissen. Bonn 2009. Mikos, Lothar: Television Drama Series and Transmedia Storytelling in an Era of Convergence. In: Northern Lights: Film and Media Studies Yearbook. Jg.14. 2016. S.47-64. Mikos, Lothar: Die Inszenierung von Authentizität in Scripted-Reality- und Castingshow Formaten. In: Die Medienanstalten ALM (Hrsg.): Programmbericht 2012. Fernsehen in Deutschland. Programmforschung und Programmdiskurs. Berlin: Visas 2013. S.127-137. Mittell, Jason: Complex TV: The Poetics of Contemporary Television Storytelling. New York: New York University Press 2015. Mittell, Jason: Genre and Television. From Copshows to Cartoons in American Culture. New York: Routledge 2004. Moran, Albert: The Pie and The Crust: Television Program Formats. In: Ders.; Hill, Annette (Hrsg.): The Television Studies Reader. Routledge 2004. S.258-266. Newcomb, Horace (2004): Narrative and genre. In: Downing, John D.H. / McQuail, Denis /Schlesinger, Philip / Wartella, Ellen (Hrsg.): The Sage Handbook of Media Studies. New York 2004. Plake, Klaus: Talkshows. Die Industrialisierung der Kommunikation. Darmstadt 1999. Rosenstein, Doris: Unterhaltende Fernsehmagazine. Zur Geschichte, Theorie und Kritik eines Genres. Opladen, 1995. Scherer, Brigitte: Thomas Magnum. Detektiv im Paradies. In: Dies. u.a. (Hg.) (1994): Morde im Paradies. Amerikanische Detektiv- und Abenteuererien der 80er Jahre. München 1994. S. 33 – 68. Schierl, Thomas (2003) Werbung im Fernsehen. Köln: Halem 2003. Semeria, Stefano: Talk als Show - Show als Talk. Wiesbaden, 1999. Sowinski, Bernhard: Werbung. Tübingen 1998: Niemeyer (Grundlagen der Medienkommunikation 4). Wenzel, Eike: Ermittlungen in Sachen Tatort. Recherchen und Verhöre, Protokolle und Beweisfotos. Bertz und Fischer 2000. Wolf, Fritz: Alles Doku – oder was? Über die Ausdifferenzierung des Dokumentarischen im Fernsehen. Düsseldorf 2003, LfM-Dokumentation, Bd 25. Zurstiege, Guido: Werbeforschung. Konstanz 2007.</p>
--	---

**(MeWi A3) Online-Produktionen**

<b>LV-Nummer:</b> 52-545	
<b>LV-Name:</b> Online Produktion [MeWi-A3] [MuK-A03/1]	
<b>Dozent/in:</b> Thomas Weber	
<b>Zeit/Ort:</b> Blocksem. Fr 14–18 Phil A 11006 am 05.04., 12.04., 26.04., und 10.05.; Fr 14–18 Phil A 1005 am 03.05.	
<b>Weitere Informationen</b>	Änderungen werden vor Veranstaltungsbeginn per E-Mail bekannt gegeben. Bitte achten Sie auf E-Mails, die an Ihre in Stine hinterlegte E-Mail kurz vor Beginn der Veranstaltung verschickt wird. Die Anzahl der Credits (3,0 bzw.

	2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich belegt wird.
Kommentare/ Inhalte	Das Seminar "Online-Produktion" ist anwendungsorientiert organisiert und wird grundlegende Fertigkeiten für die Produktion von multimedial aufgebauten Onlineprojekten vermitteln, einüben und vertiefen. Nach einer allgemeinen Einführung wird es im Rahmen von einzelnen, projektbezogenen Aufgabenstellungen um die Anwendung von Tools und Programmen, aber auch um Techniken des Selbstlernens gehen, um Probleme zielgerichtet zu lösen. Ziel des Seminars ist die Realisierung von multimedialen Online-Projekten sowie die Vermittlung von Kenntnissen der wesentlichen Software-Anwendungen und Hardware-Anforderungen, wie auch von Grundlagen der rechtlichen Fragen, der Konzeption, der Programmierung und des Designs von Online-Projekten. Die Veranstaltung wird an fünf Freitags-Terminen jeweils von 14:00 (s.t.) bis 18:00 als Blockseminar organisiert: 5.4., 12.4., 26.4., 3.5., 10.5. Zusätzlich wird eine Zoom-Betreuung u.a. auch durch Tutor:innen angeboten. Empfohlen: Erfahrungen im Verfassen von wissenschaftlichen Texten und dem Erstellen von Film/Video sowie Kenntnisse in WordPress. Es wird darum gebeten, für jede Sitzung eigene Notebooks mitzubringen, sowie auch Smartphones oder Tablets.
Lernziel	
Vorgehen	
Literatur	

<b>LV-Nummer:</b> 52-546	
<b>LV-Name:</b> Grundlagen des Webdesigns [MeWi-A3] [MuK-A03/1]	
<b>Dozent/in:</b> Daniel Kulle	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Sem. Do 16–18 Medienzentrum SLM ab 04.04.24; 2st., Übg. Do 18–20 Medienzentrum SLM ab 04.04.24	
Weitere Informationen	Änderungen werden vor Veranstaltungsbeginn per E-Mail bekannt gegeben. Bitte achten Sie auf E-Mails, die an Ihre in Stine hinterlegte E-Mail kurz vor Beginn der Veranstaltung verschickt wird. Die Anzahl der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich belegt wird.
Kommentare/ Inhalte	Alles ist im Netz. Und nichts geht mehr ohne Webapplikationen. In dieser Lehrveranstaltung lernen Sie die grundlegenden Designtechniken des Webs kennen, erproben sich in der Gestaltung von Webseiten und versetzen sich in die Lage der Nutzer:innen, die Ihre Webseite erkunden wollen. Dabei lernen Sie zum einen die technischen Grundlagen des Webdesigns kennen, vom Frontend über das Backend bis hin zur User-Experience einer Webapplikation. Wir werden uns Themen wie HTML, CSS oder Javascript genauso widmen wie den Content Management Systemen, Datenbanken oder User Interface Design. Neben den technischen Grundlagen des Webdesigns soll jedoch auch die gestalterische Seite nicht zu kurz kommen: Wie entwerfe ich eine Webseite, die Nutzer:innen interessiert? Was sind aktuelle Trends des Webdesigns? Der Kurs richtet sich an Studierende ohne Vorkenntnisse in Programmierung und Webdesign. Erwartet wird jedoch, die womöglich vorhandene eigene Scheu gegenüber der Welt der Programmierung zu überwinden. Ein eigener Laptop sollte vorhanden sein.
Lernziel	
Vorgehen	Die Lehrveranstaltung wird als Präsenzunterricht in wöchentlichen 4stündigen Sitzungen, die Seminar und Tutorat umfassen, abgehalten. Dabei werden im Unterricht gestalterische und Programmierübungen durchgeführt, die schließlich in der Produktion einer eigenen Webseite münden.
Literatur	

**(MeWi NF A4) Ansätze, Theorien und Methoden**

<b>LV-Nummer:</b> 52-237	
<b>LV-Name:</b> #poetry: Plattformisierte Lyrik auf Instagram, TikTok & Co (T/M) [IfG 221] [IfG 241] [IfG 242] [IfG 243] [IfG 244] [IFG 645][DSL/DE-A-NdL] [DSL/DE-A-DSL] [SLM-WB] [Master-WB] [MeWi-A2] [MeWi-NF-A4] [M]	
<b>Dozent/in:</b> N.N.	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st. Mi von 16:15–17:45 Phil B 3002	
Weitere Informationen	[IfG 221] [IfG 241] [IfG 242] [IfG 243] [IfG 244] [IFG 645][DSL/DE-A-NdL] [DSL/DE-A-DSL] [SLM-WB] [Master-WB] [MeWi-A2] [MeWi-NF-A4] [MeWi-WB] Hinweis zur Teilnahme: Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldigt versäumen, werden nach der ersten Vorlesungswoche von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen dadurch frei werdende Seminarplätze interessierten Studierenden während der Ummelde- und Korrekturphase sicher zur Verfügung. Bitte beachten Sie, dass Lehrende keinen Einfluss auf die Platzvergabe in den Veranstaltungen haben; die Platzvergabe erfolgt nach dem Schließen der Listen automatisch über STiNE. Weitere Hinweise finden Sie unter folgendem Link, der in jedem Semester aktualisiert wird: <a href="https://www.slm.uni-hamburg.de/germanistik/studium/downloads.html#18061577">https://www.slm.uni-hamburg.de/germanistik/studium/downloads.html#18061577</a>
Kommentare/ Inhalte	Lyrik in den sozialen Medien, beispielweise auf Instagram oder TikTok, ist mit einer "niedrigen Einstiegsschwierigkeit" (Thiery und Alt 2023, 10) im Unterricht und einer möglichen Weiterbefassung mit Lyrik in- und außerhalb der sozialen Medien verbunden. Das Seminar, das an der Schnittstelle zwischen Literatur-, Kultur-, und Medienwissenschaft verortet werden kann, wird zeitgenössische Phänomene neuer deutschsprachiger Literatur auf den sozialen Medien präsentieren und mit Ihnen gemeinsam erarbeiten. Plattformisierte Lyrik, demnach eine von den ökonomischen Aufmerksamkeitslogiken der einzelnen Plattformen geprägte literarische Form, ist im Zentrum des Seminars. Es kommt hinzu, dass die bereits in den sozialen Medien zirkulierenden sozialgesellschaftlichen Diskurse rund um den Körper, migrantische Identität, psychisches Wohlbefinden sowie anti-rassistischen Aktivismus genau jene Lyrik hervorbringen, die als feministisch, postmigrantisch, ökokritisch usw. bezeichnet werden kann. Die Einbettung dieser Aktivismen in ein von Datafizierung geprägtes, postdigitales Mediumfeld umreißt diese Dichtung. Das heißt, dass Gedichte von, zum Beispiel Carina Eckl, Lisa Golze, Wopana Mudimu, Elona Bequiraj oder unter anderen Autor*innen Simone Scharbert, oftmals Plattformgrenzen überschreiten und im Buch, auf der Bühne, auf einer Leinwand oder als Tattoo wiedergefunden werden können. Die der Insta-Poetry oder der CoreCore-Lyrik auf TikTok inhärente Interaktivitätsmöglichkeit lässt sich außerdem in den Kommentarspalten in Debatten oder auch Antwortgedichten beobachten. Außerdem spielen Hyperlinks, wie z.B. Hashtags, als identitätsstiftende sowie algorithmisch-sortierende Elemente eine wichtige Rolle. Für diese Art von Lyrik wird das Phänomen in seiner breit gefächerten, multimodalen Ästhetik und Poetizität mithilfe multimodaler Analysen als methodisches Werkzeug erarbeitet. Rückgriffe auf lyrische Traditionen wie z.B. zur E-Literatur sollen in der Erarbeitung der Ästhetik erhebliche Beachtung finden. Im Zentrum stehen hierbei medienwissenschaftliche, literatursoziologische sowie kulturwissenschaftliche (Kritische) Theorien und interdisziplinäre Methoden. Als Studienleistungen des Seminars gelten kleinere Aufgaben im Unterricht (Gruppenarbeiten, Diskussionen im Plenum, selbst recherchierte Gedichte) sowie die Erarbeitung einer eigenen Fragestellung in einer Seminararbeit und in Gruppen-Präsentationen (die Diskussion eigens geschriebener Lyrik ist hier möglich). Geplant ist außerdem eine sich durch das Semester hindurchziehende kreativ-kritische Aufgabe mithilfe eines kollektiven Instapoetry-Kanals, der von den Studierenden auf freiwilliger Basis durch

	kontinuierliche ‚Hausaufgaben‘ bearbeitet wird. Gäste aus der Medienwissenschaft/der Forschung zu internationalen plattformisierte Literaturphänomenen sind angedacht. Vorherige Medienkulturkompetenzen (Arbeit am Smartphone oder Laptop/Desktop und in den sozialen Medien) wären kein Muss, aber hierbei erwünscht. Aufgrund der sich kontinuierlich international entwickelten Forschung der Thematik ist ein Teil der Lektüre auf Englisch, entsprechende Sprachkenntnisse sind deswegen hilfreich/von Vorteil.
Lernziel	
Vorgehen	
Literatur	[b]Literatur (u.a.)[/b] [list] [*]Alt, Lucas und Sarah Thiery. "Instagram im Literaturunterricht? Didaktisch-methodische Überlegungen zur Instapoetry." In: [i]Gegenwartslyrik im Deutschunterricht. Texte, Analysen, didaktische Perspektiven[/i]. Hrsg. v. Jan Standke, Beltz: Braunschweig, 2023. [*]Magdalena Pflock: "'nicht NUR Twitter & nicht NUR das Internet". Prozesshaftes Schreiben mit und auf Sozialen Medien am Beispiel von Sarah Berger." [i]Literatur nach der Digitalisierung[/i]. 2022, 215-243. [*]Spezialheft "Hashtags across Borders: Considering #Instapoetry as a Transglobal and Translingual Literary Movement." EJES (27), 2023. [/list]

<b>LV-Nummer:</b> –
<b>LV-Name:</b> Realismus in Spiel-, Dokumentar- und Animationsfilm [MeWi-A2] [MeWi-NF-A4] [MeWi-WB] [MuK-A01TAG] [MuK-WB]
<b>Dozent/in:</b> Jasmin Kermanchi
<b>Zeit/Ort:</b> s. LV-Nr. 52-541

<b>LV-Nummer:</b> –
<b>LV-Name:</b> Hate speech im Netz: Erkennung, Analyse, Gegenrede [MeWi-A2] [MeWi NF A4] [MeWi-WB] [IFG 311] [IFG 641] [IFG 646] [DSL/DE-V-LD]
<b>Dozent/in:</b> Jannis Androutsopoulos
<b>Zeit/Ort:</b> s. LV-Nr. 52-542

<b>LV-Nummer:</b> –
<b>LV-Name:</b> Medien*Gender [MeWi-A2] [MeWi-NF-A4] [MeWi-WB] [IfG 241] [IfG 244] [MuK-A01GAT] [MuK-A02] [MuK-WB]
<b>Dozent/in:</b> Elisa Linseisen
<b>Zeit/Ort:</b> s. LV-Nr. 52-543

<b>LV-Nummer:</b> –
<b>LV-Name:</b> Fernsehgenres / Fernsehanalyse [MeWi-A2] [MeWi-NF-A4] [MeWi-A1] [MeWi-WB] [MuK-A01T] [MuK-A02] [MuK-WB]
<b>Dozent/in:</b> Joan Kristin Bleicher
<b>Zeit/Ort:</b> s. LV-Nr. 52-544

**[MeWi-WB] Fachnaher Wahlbereich**

<b>LV-Nummer:</b> 52-237	
<b>LV-Name:</b> #poetry: Plattformisierte Lyrik auf Instagram, TikTok & Co (T/M) [IfG 221] [IfG 241] [IfG 242] [IfG 243] [IfG 244] [IFG 645][DSL/DE-A-NdL] [DSL/DE-A-DSL] [SLM-WB] [Master-WB] [MeWi-A2] [MeWi-NF-A4] [M]	
<b>Dozent/in:</b> N.N.	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st. Mi von 16:15–17:45 Phil B 3002	
Weitere Informationen	[IfG 221] [IfG 241] [IfG 242] [IfG 243] [IfG 244] [IFG 645][DSL/DE-A-NdL] [DSL/DE-A-DSL] [SLM-WB] [Master-WB] [MeWi-A2] [MeWi-NF-A4] [MeWi-

	<p>WB] Hinweis zur Teilnahme: Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldigt versäumen, werden nach der ersten Vorlesungswoche von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen dadurch frei werdende Seminarplätze interessierten Studierenden während der Ummelde- und Korrekturphase sicher zur Verfügung. Bitte beachten Sie, dass Lehrende keinen Einfluss auf die Platzvergabe in den Veranstaltungen haben; die Platzvergabe erfolgt nach dem Schließen der Listen automatisch über STiNE. Weitere Hinweise finden Sie unter folgendem Link, der in jedem Semester aktualisiert wird: <a href="https://www.slm.uni-hamburg.de/germanistik/studium/downloads.html#18061577">https://www.slm.uni-hamburg.de/germanistik/studium/downloads.html#18061577</a></p>
Kommentare/ Inhalte	<p>Lyrik in den sozialen Medien, beispielweise auf Instagram oder TikTok, ist mit einer "niedrigen Einstiegsschwierigkeit" (Thiery und Alt 2023, 10) im Unterricht und einer möglichen Weiterbefassung mit Lyrik in- und außerhalb der sozialen Medien verbunden. Das Seminar, das an der Schnittstelle zwischen Literatur-, Kultur-, und Medienwissenschaft verortet werden kann, wird zeitgenössische Phänomene neuer deutschsprachiger Literatur auf den sozialen Medien präsentieren und mit Ihnen gemeinsam erarbeiten. Plattformisierte Lyrik, demnach eine von den ökonomischen Aufmerksamkeitslogiken der einzelnen Plattformen geprägte literarische Form, ist im Zentrum des Seminars. Es kommt hinzu, dass die bereits in den sozialen Medien zirkulierenden sozialgesellschaftlichen Diskurse rund um den Körper, migrantische Identität, psychisches Wohlbefinden sowie anti-rassistischen Aktivismus genau jene Lyrik hervorbringen, die als feministisch, postmigrantisch, ökokritisch usw. bezeichnet werden kann. Die Einbettung dieser Aktivismen in ein von Datafizierung geprägtes, postdigitales Medioumfeld umreißt diese Dichtung. Das heißt, dass Gedichte von, zum Beispiel Carina Eckl, Lisa Golze, Wopana Mudimu, Elona Bequiraj oder unter anderen Autor*innen Simone Scharbert, oftmals Plattformgrenzen überschreiten und im Buch, auf der Bühne, auf einer Leinwand oder als Tattoo wiedergefunden werden können. Die der Insta-Poetry oder der CoreCore-Lyrik auf TikTok inhärente Interaktivitätsmöglichkeit lässt sich außerdem in den Kommentarspalten in Debatten oder auch Antwortgedichten beobachten. Außerdem spielen Hyperlinks, wie z.B. Hashtags, als identitätsstiftende sowie algorithmisch-sortierende Elemente eine wichtige Rolle. Für diese Art von Lyrik wird das Phänomen in seiner breit gefächerten, multimodalen Ästhetik und Poetizität mithilfe multimodaler Analysen als methodisches Werkzeug erarbeitet. Rückgriffe auf lyrische Traditionen wie z.B. zur E-Literatur sollen in der Erarbeitung der Ästhetik erhebliche Beachtung finden. Im Zentrum stehen hierbei medienwissenschaftliche, literatursoziologische sowie kulturwissenschaftliche (Kritische) Theorien und interdisziplinäre Methoden. Als Studienleistungen des Seminars gelten kleinere Aufgaben im Unterricht (Gruppenarbeiten, Diskussionen im Plenum, selbst recherchierte Gedichte) sowie die Erarbeitung einer eigenen Fragestellung in einer Seminararbeit und in Gruppen-Präsentationen (die Diskussion eigens geschriebener Lyrik ist hier möglich). Geplant ist außerdem eine sich durch das Semester hindurchziehende kreativ-kritische Aufgabe mithilfe eines kollektiven Instapoetry-Kanals, der von den Studierenden auf freiwilliger Basis durch kontinuierliche ‚Hausaufgaben‘ bearbeitet wird. Gäste aus der Medienwissenschaft/der Forschung zu internationalen plattformisierte Literaturphänomenen sind angedacht. Vorherige Medienkulturkompetenzen (Arbeit am Smartphone oder Laptop/Desktop und in den sozialen Medien) wären kein Muss, aber hierbei erwünscht. Aufgrund der sich kontinuierlich international entwickelten Forschung der Thematik ist ein Teil der Lektüre auf Englisch, entsprechende Sprachkenntnisse sind deswegen hilfreich/von Vorteil.</p>
Lernziel	
Vorgehen	

Literatur	<p>[b]Literatur (u.a.)[/b] [list] [*]Alt, Lucas und Sarah Thiery. "Instagram im Literaturunterricht? Didaktisch-methodische Überlegungen zur Instapoetry." In: [i]Gegenwartslyrik im Deutschunterricht. Texte, Analysen, didaktische Perspektiven[/i]. Hrsg. v. Jan Standke, Beltz: Braunschweig, 2023.</p> <p>[*]Magdalena Pflöck: ""nicht NUR Twitter &amp; nicht NUR das Internet". Prozesshaftes Schreiben mit und auf Sozialen Medien am Beispiel von Sarah Berger." [i]Literatur nach der Digitalisierung[/i]. 2022, 215-243. [*]Spezialheft "Hashtags across Borders: Considering #Instapoetry as a Transglobal and Translingual Literary Movement." EJES (27), 2023. [/list]</p>
-----------	--

<b>LV-Nummer:</b> –
<b>LV-Name:</b> Grundlagen der Medien: Digitalisierung [MeWi-E2] [MeWi-WB] [MuK-E02] [MuK-WB]
<b>Dozent/in:</b> Heinz Hiebler
<b>Zeit/Ort:</b> s. LV-Nr. 52-512

<b>LV-Nummer:</b> –
<b>LV-Name:</b> Podcasting: Theorie, Geschichte und Analyse eines neuen Mediums [MeWi-A1] [MeWi-WB] [MuK-A01GAT] [MuK-WB] [IfG 241] [IfG 244]
<b>Dozent/in:</b> Andreas Stuhlmann
<b>Zeit/Ort:</b> s. LV-Nr. 52-531

<b>LV-Nummer:</b> –
<b>LV-Name:</b> Androiden, Replikanten und Maschinengeister: Darstellungsformen von KI im Science-Fiction-Film [MeWi-A1] [MeWi-WB] [MuK-A01AT] [MuK-WB] [IfG 241] [IfG 244]
<b>Dozent/in:</b> Christoph Dobbitsch
<b>Zeit/Ort:</b> s. LV-Nr. 52-532

<b>LV-Nummer:</b> –
<b>LV-Name:</b> Empirische Forschung in und über Soziale Medien: Was gehört in den Methodenkoffer? [MeWi-A1] [MeWi-WB]
<b>Dozent/in:</b> N.N.
<b>Zeit/Ort:</b> s. LV-Nr. 52-533

<b>LV-Nummer:</b> –
<b>LV-Name:</b> Matters of the Metaverse: Neue Horizonte [MeWi-A1] [MeWi-WB]
<b>Dozent/in:</b> Daniela Dinnes
<b>Zeit/Ort:</b> s. LV-Nr. 52-534

<b>LV-Nummer:</b> –
<b>LV-Name:</b> Virtuell gesund [MeWi-A1] [MeWi-WB]
<b>Dozent/in:</b> Elisa Linseisen
<b>Zeit/Ort:</b> s. LV-Nr. 52-535

<b>LV-Nummer:</b> –
<b>LV-Name:</b> Grenzgänge Fakten & Fitkion [MeWi-A1] [MeWi-WB] [MuK-A01AT] [MuK-WB]
<b>Dozent/in:</b> Joan Kristin Bleicher
<b>Zeit/Ort:</b> s. LV-Nr. 52-536

<b>LV-Nummer:</b> –
---------------------

<b>LV-Name:</b> Realismus in Spiel-, Dokumentar- und Animationsfilm [MeWi-A2] [MeWi-NF-A4] [MeWi-WB] [MuK-A01TAG] [MuK-WB]
<b>Dozent/in:</b> Jasmin Kermanchi
<b>Zeit/Ort:</b> s. LV-Nr. 52-541

<b>LV-Nummer:</b> –
<b>LV-Name:</b> Hate speech im Netz: Erkennung, Analyse, Gegenrede [MeWi-A2] [MeWi NF A4] [MeWi-WB] [IFG 311] [IFG 641] [IFG 646] [DSL/DE-V-LD]
<b>Dozent/in:</b> Jannis Androutsopoulos
<b>Zeit/Ort:</b> s. LV-Nr. 52-542

<b>LV-Nummer:</b> –
<b>LV-Name:</b> Medien*Gender [MeWi-A2] [MeWi-NF-A4] [MeWi-WB] [IfG 241] [IfG 244] [MuK-A01GAT] [MuK-A02] [MuK-WB]
<b>Dozent/in:</b> Elisa Linseisen
<b>Zeit/Ort:</b> s. LV-Nr. 52-543

<b>LV-Nummer:</b> –
<b>LV-Name:</b> Fernsehgenres / Fernsehanalyse [MeWi-A2] [MeWi-NF-A4] [MeWi-A1] [MeWi-WB] [MuK-A01T] [MuK-A02] [MuK-WB]
<b>Dozent/in:</b> Joan Kristin Bleicher
<b>Zeit/Ort:</b> s. LV-Nr. 52-544

<b>LV-Nummer:</b> –
<b>LV-Name:</b> Mediologische Analysen dokumentarischer Filme: Schwerpunkt digitale Transformation [MeWi-V] [MuK-V01] [MuK-V03] [MeWi-WB] [MuK-WB]
<b>Dozent/in:</b> Thomas Weber
<b>Zeit/Ort:</b> s. LV-Nr. 52-551

<b>LV-Nummer:</b> –
<b>LV-Name:</b> Memories in the Age of Digital Media [MeWi-V] [MeWi-WB] [IfG 241] [IfG 244] [MuK-V01] [MuK-V03] [MuK-WB]
<b>Dozent/in:</b> Hans-Ulrich Wagner
<b>Zeit/Ort:</b> s. LV-Nr. 52-552

## Vertiefungsmodule

### Vorlesung

<b>LV-Nummer:</b> 52-550	
<b>LV-Name:</b> Gesellschaftliche Herausforderungen im Dokumentarischen Film: Schwerpunkt Digitale Transformation [MeWi-V] [MuK-V01] [MuK-V03] [MuK-V04] [MuK-V02] [SLM-WB] [SG] [IfG 241]	
<b>Dozent/in:</b> Thomas Weber	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Di von 14:15–15:45 Phil G – Hörsaal G ab 02.04.2024	
Weitere Informationen	Änderungen werden vor Veranstaltungsbeginn per E-Mail bekannt gegeben. Bitte achten Sie auf E-Mails, die an Ihre in Stine hinterlegte E-Mail kurz vor Beginn der Veranstaltung verschickt wird. Die Anzahl der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich belegt wird.
Kommentare/ Inhalte	Die Vorlesung befasst sich zunächst mit einigen grundlegenden Theorien des Dokumentarischen Films und fokussiert dann neuere Produktionen und dokumentarische Ausdrucksformen, die sich mit gesellschaftlichen Herausforderungen wie z.B. Klimawandel, Migration oder Krieg befassen. Ein

	<p>besonderer Schwerpunkt wird dabei das Thema digitale Transformation sein: also zum einen die Thematisierung des digitalen Wandels in dokumentarischen Filmen, zum anderen auch die digitale Transformation des Dokumentarischen Films selbst und nicht zuletzt auch die Dokumentation des Diskurses zur digitalen Transformation. Ein wichtiger Bestandteil der Vorlesung werden (z.T. international, d.h. englischsprachige) Gäste (Filmemacher:innen und Wissenschaftler:innen) sein, die ihre jeweiligen Sicht auf die thematischen Schwerpunkte vorstellen.</p>
--	--

## Seminar

<b>LV-Nummer:</b> 52-238	
<b>LV-Name:</b> Grundfragen des Theaters (T/M) [IfG 241] [IfG 242] [IfG 243] [IfG 244] [IFG 645] [DSL/DE-A-NdL] [DSL/DE-A-DSL] [SLM-WB] [Master-WB] [MeWi-V] [MuK-V01] [MuK-V02] [MuK-V03] [MuK-V04]	
<b>Dozent/in:</b> N.N.	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st Mo von 16:15–17:45 Phil A 8006 ab 08.04.2024	
Weitere Informationen	[IfG 241] [IfG 242] [IfG 243] [IfG 244] [IFG 645] [DSL/DE-A-NdL] [DSL/DE-A-DSL] [SLM-WB] [Master-WB] [MeWi-V] [MuK-V01] [MuK-V02] [MuK-V03] [MuK-V04] Hinweis zur Teilnahme: Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldigt versäumen, werden nach der ersten Vorlesungswoche von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen dadurch frei werdende Seminarplätze interessierten Studierenden während der Ummelde- und Korrekturphase sicher zur Verfügung. Bitte beachten Sie, dass Lehrende keinen Einfluss auf die Platzvergabe in den Veranstaltungen haben; die Platzvergabe erfolgt nach dem Schließen der Listen automatisch über STiNE. Weitere Hinweise finden Sie unter folgendem Link, der in jedem Semester aktualisiert wird: <a href="https://www.slm.uni-hamburg.de/germanistik/studium/downloads.html#18061577">https://www.slm.uni-hamburg.de/germanistik/studium/downloads.html#18061577</a>
Kommentare/ Inhalte	Ausgehend von den Fragen nach Texterzeugung und Bühnenraum, Spielweisen und Probenprozessen, Multimedialität sowie Performativität und Publikum erschließen wir das Tableau der theaterwissenschaftlichen Hauptthemen aus literatur-, und medienwissenschaftlicher Perspektive. Wir beginnen mit einem zeitgenössischen Dramentext und seiner Analyse, beschäftigen uns anschließend mit unterschiedlichen Spielweisen, verschiedenen Arten der kollaborativen Texterzeugung ("TogetherText"), von der Stückentwicklung bis zu immersiven Szenarios, finden Beispiele für den Einsatz von Multimedia und Methoden der Künstlichen Intelligenz in der Praxis und befassen uns mit der Rolle des Publikums und der Liveness von Performances im Gegenwartstheater. Aufführungsbesuche (Deutsches Schauspielhaus Hamburg, Thalia Theater, Kampnagel) werden einbezogen.

<b>LV-Nummer:</b> 52-551	
<b>LV-Name:</b> Mediologische Analysen dokumentarischer Filme: Schwerpunkt digitale Transformation [MeWi-V] [MuK-V01] [MuK-V03] [MeWi-WB] [MuK-WB]	
<b>Dozent/in:</b> Thomas Weber	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Di von 16:15–17:45 Phil C 1005 ab 02.04.2024	
Weitere Informationen	Änderungen werden vor Veranstaltungsbeginn per E-Mail bekannt gegeben. Bitte achten Sie auf E-Mails, die an Ihre in Stine hinterlegte E-Mail kurz vor Beginn der Veranstaltung verschickt wird. Die Anzahl der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich belegt wird.
Kommentare/ Inhalte	Das Seminar knüpft an die Vorlesung "Gesellschaftliche Herausforderungen im Dokumentarischen Film: Schwerpunkt digitale Transformation" an: Im ersten Teil des Seminars werden zunächst theoretische und methodische Grundlagen zur Analyse dokumentarischer Filme erarbeitet, im zweiten Teil wird eine Auseinandersetzung mit den Schwerpunktthemen der Vorlesung (und d.h. auch der Gastbeiträge) erfolgen. Zudem wird auch in praktische

	Skills (Kamera, Ton, Schnitt) eingeführt, die zu einer videographischen Bearbeitung von Gastbeiträgen befähigen. Darüberhinaus werden Vorgehensweisen zur Analyse dokumentarischer Filme vorgestellt und eine vertiefte inhaltlich-theoretische Auseinandersetzung mit den jeweiligen Themen angestrebt, die im Hinblick auf das Anfertigen einer Hausarbeit oder eines Videoessays diskutiert wird.
--	--

<b>LV-Nummer:</b> 52-552	
<b>LV-Name:</b> Memories in the Age of Digital Media [MeWi-V] [MeWi-WB] [IfG 241] [IfG 244] [MuK-V01] [MuK-V03] [MuK-WB]	
<b>Dozent/in:</b> Hans-Ulrich Wagner	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Di 10–12 Medienzentrum SLM ab 02.04.24	
Weitere Informationen	Änderungen werden vor Veranstaltungsbeginn per E-Mail bekannt gegeben. Bitte achten Sie auf E-Mails, die an Ihre in Stine hinterlegte E-Mail kurz vor Beginn der Veranstaltung verschickt wird. Die Anzahl der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich belegt wird.
Kommentare/ Inhalte	<b>Inhalte folgen</b>
Lernziel	<b>Inhalte folgen</b>
Vorgehen	<b>Inhalte folgen</b>
Literatur	<b>Inhalte folgen</b>

**[SLM-WB] Fachübergreifender Wahlbereich SLM**

<b>LV-Nummer:</b> –	
<b>LV-Name:</b> Mediengeschichte [MeWi-E2] [MuK-E02] [SLM-WB]	
<b>Dozent/in:</b> Joan Kristin Bleicher	
<b>Zeit/Ort:</b> s. LV-Nr. 52-510	

<b>LV-Nummer:</b> –	
<b>LV-Name:</b> Gesellschaftliche Herausforderungen im Dokumentarischen Film: Schwerpunkt Digitale Transformation [MeWi-V] [MuK-V01] [MuK-V03] [MuK-V04] [MuK-V02] [SLM-WB] [SG] [IfG 241]	
<b>Dozent/in:</b> Thomas Weber	
<b>Zeit/Ort:</b> s. LV-Nr. 52-550	

<b>LV-Nummer:</b> 52-565	
<b>LV-Name:</b> Forum: Das ist Film [SLM-WB] [Master-WB]	
<b>Dozent/in:</b> Elisa Linseisen	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Mi 16–20 Medienzentrum SLM Kino ab 03.04.24	
Weitere Informationen	Änderungen werden vor Veranstaltungsbeginn per E-Mail bekannt gegeben. Bitte achten Sie auf E-Mails, die an Ihre in Stine hinterlegte E-Mail kurz vor Beginn der Veranstaltung verschickt wird. Die Anzahl der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich belegt wird.
Kommentare/ Inhalte	[b]Der Lieblingsfilm. [/b] Er ist mehr als eine Geschmacksversicherung, ist eine Art bewegter Visitenkarte, sorgsam kuratierter Lebensentwurf. Sind Lieblingsfilme die besten Filme? Wonach suchen wir diese aus? Was ist der Unterschied zwischen einem Lieblingsfilm, einem guilty pleasure, und wann (und) grenzen wir diese voneinander ab? Im Sommersemester wollen wir uns diesen Fragen widmen und eine Reise durch die Filmgeschichte und Genres machen und das Filmforum auf seine Wurzeln zurückführen: Einen Raum zu schaffen, indem Blickwinkel erweitert werden und das gemeinsame Interesse am Medium zelebriert wird. Es sind noch Sitzungen zu vergeben.

Stand: 20.03.2024

	Wer einen Film (inkl. Vortrag und anschließender Diskussion) vorstellen möchte, meldet sich bitte bei <a href="mailto:fynn.benkert@icloud.com">fynn.benkert@icloud.com</a>
--	--

<b>LV-Nummer:</b> –
<b>LV-Name:</b> Hands-on: Filmkritik [SLM-WB] [Master-WB]
<b>Dozent/in:</b> Elisa Linseisen
<b>Zeit/Ort:</b> s. LV-Nr. 52-566

### [MUK E01] Einführung in die Medien- und Kommunikationswissenschaft

#### Vorlesung

<b>LV-Nummer:</b> –
<b>LV-Name:</b> Mediengeschichte [MeWi-E2] [MuK-E02] [SLM-WB]
<b>Dozent/in:</b> Joan Kristin Bleicher
<b>Zeit/Ort:</b> s. LV-Nr. 52-510

#### Seminar mit Übung

<b>LV-Nummer:</b> –
<b>LV-Name:</b> Grundlagen der Medien: Digitalisierung [MeWi-E2] [MeWi-WB] [MuK-E02] [MuK-WB]
<b>Dozent/in:</b> Heinz Hiebler
<b>Zeit/Ort:</b> s. LV-Nr. 52-512

### [MUK E03] Grundlagen der Kommunikationsforschung: Methoden

#### Seminar mit Übung

<b>LV-Nummer:</b> 24-301.28	
<b>LV-Name:</b> Methoden der empirischen Sozialforschung - Grundkurs und Tutorium (H)	
<b>Dozent/in:</b> Tim Schatto-Eckrodt	
<b>Zeit/Ort:</b> 2 UE / Wöchentlich 4 UE Fr 9–12 VMP 9 B528 ab 05.04.24	
Weitere Informationen	Verwendbar in: B.A. Soziologie Hauptfach: MM 1 - Methoden der empirischen Sozialforschung B.A. Politikwissenschaft Hauptfach: MM 1 - Methoden der empirischen Sozialforschung Die Grundkurse werden von Tutorien begleitet. Die Teilnahme ist obligatorisch.
Kommentare/ Inhalte	Dieser Kurs baut auf die Vorlesung "Methoden der empirischen Sozialforschung" auf. Der Schwerpunkt liegt auf der Durchführung empirischer Forschungsprojekte in Arbeitsgruppen. Die praktische Beschäftigung mit eigenen Forschungsfragen verfestigt und erweitert die bereits vorhandenen Kenntnisse der empirischen Sozialforschung. Hierfür werden die Teilnehmer in Gruppen jeweils ein eigenes empirisches Forschungsprojekt durchführen (Auswahl der Forschungsfrage, Untersuchungsplanung, Fragebogen-konstruktion, Datenerhebung, Datenauswertung und Präsentation der Ergebnisse im Rahmen des Seminars).
Lernziel	Ziel des Methodengrundkurses ist es, einen sozialwissenschaftlichen Forschungsplan zu entwerfen und umzusetzen. Dabei werden - auf Basis der Vorlesung "Methoden der empirischen Sozialforschung" - sowohl die Planung als auch die Ausführung einer sozialwissenschaftlichen Forschungsmethode (i. d. R. Befragung) praktisch geübt.
Vorgehen	Die eigene Projektarbeit innerhalb von Arbeitsgruppen von bis zu 5 Studierenden steht im Mittelpunkt des Grundkurses. Schritte: Formulierung der Fragestellung; Bearbeitung und Besprechung des Forschungsdesigns und des Erhebungsinstruments; Durchführung der eigenen Erhebung; Eingabe

	und Auswertung der Daten im PC-Pool; Präsentation und Diskussion des Forschungsprojektes und der Ergebnisse im Plenum; Projektbericht (Hausarbeit).
Literatur	- Schnell, Rainer (2011):&nbsp;Survey-Interviews: Methoden Standardisierter Befragungen (Studienskripten zur Soziologie). VS Verlag für Sozialwissenschaften. - Diekmann, Andreas (2009): Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. 20. Aufl., Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag. - Benninghaus, Hans (2007): Deskriptive Statistik. Eine Einführung für Sozialwissenschaftler, 11. Aufl, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. - Baur, Nina und Sabine Fromm (Hg.) (2008): Datenanalyse mit SPSS für Fortgeschrittene, 2. Aufl., Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

**[MUK A01] Propädeutikum: Geschichte, Theorie und Analyse**

<b>LV-Nummer:</b> 52-233	
<b>LV-Name:</b> Unterhaltung und Avantgarde: Das Hamburger Thalia Theater von 1904 bis 1915 (T/M)	
<b>Dozent/in:</b> Martin Jörg Schäfer	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st.Mo von 14:15–15:45 Phil B 3002 ab 08.04.2024	
Weitere Informationen	[ifg 221] [ifg 241] [ifg 242] [ifg 243] [ifg 244] [ifg 645][/dslide-a-ndl] [/dslide-a-dsl] [slm-wb] [master-wb] [MeWi-A1] [MeWi-A2] [MuK-A01] [MuK-A02] Hinweis zur Teilnahme: Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldigt versäumen, werden nach der ersten Vorlesungswoche von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen dadurch frei werdende Seminarplätze interessierten Studierenden während der Ummelde- und Korrekturphase sicher zur Verfügung. Bitte beachten Sie, dass Lehrende keinen Einfluss auf die Platzvergabe in den Veranstaltungen haben; die Platzvergabe erfolgt nach dem Schließen der Listen automatisch über STiNE. Weitere Hinweise finden Sie unter folgendem Link, der in jedem Semester aktualisiert wird: <a href="https://www.slm.uni-hamburg.de/germanistik/studium/downloads.html#18061577">https://www.slm.uni-hamburg.de/germanistik/studium/downloads.html#18061577</a>
Kommentare/ Inhalte	Im Seminar beschäftigen wir uns mit in der hiesigen Staatsbibliothek aufbewahrten Bühnenbüchern (d.h. den mit handschriftlichen Kommentaren versehenen Stückfassungen für Regie, Inspizienz, Soufflieren und Schauspiel) aus dem Spielplan des Hamburger Thalia Theaters vom Anfang des 20. Jahrhunderts. Zu diesen soll es vom 24.9. bis zum 27.10.2024 eine Ausstellung im Foyer der Stabi geben. Durch Ihre Mitarbeit am Seminar beteiligen Sie sich auch an der Vorbereitung dieser Ausstellung. Im Laufe des Semesters untersuchen wir den Facettenreichtum des damaligen Spielplans anhand der Lektüre diverser Stücke und wenden uns insbesondere den zur Aufführung kommenden Genderbildern zu. Wir erkunden außerdem die Vielfalt der überlieferten Materialien und versuchen uns an Rückschlüssen auf die damalige Theaterpraxis. Das Thalia Theater, bei dem es sich heute um eine der angesehensten deutschen Sprechbühnen handelt, war bei seiner Gründung 1843 ein Lustspielhaus für als "seicht" angesehene Unterhaltung komischer und spannender Art. Erst Anfang des 20. Jahrhunderts fanden auch immer wieder Stücke der damals neueren, heute kanonisierten Theatermoderne ihren Weg auf dem Spielplan (aus dem deutschsprachigen Raum z.B. Hauptmann, Schnitzler, Wedekind, aber auch der gerade erst für die Bühne entdeckte Büchner), unter anderem um mit dem 1900 eröffneten Schauspielhaus Schritt zu halten. Sie wurden nun Seite an Seite mit der leichten Unterhaltungskost gespielt. Der von 1904 bis 1915 für den neuen Kunstanspruch verantwortliche Regisseur war der junge Leopold Jessner (1878-1945), der in den 1920er und frühen 1930er Jahren in Berlin zu einer prägenden Gestalt des deutschsprachigen Theaters wurde und allgemein als

	<p>Vorläufer dessen gilt, was heute als von der Regie geprägtes Theater in den Spielplänen vorherrscht. Bei Jessners Gang ins Exil 1933 sind die Regiematerialien für seine legendären Berliner Inszenierungen fast vollständig verloren gegangen. Aus seiner Hamburger Zeit sind hingegen noch zahlreiche Materialien vorhanden, aber bisher weitgehend unbeachtet geblieben. Beim genaueren Hinsehen fällt auf, dass Jessner entgegen eigener späterer Stilisierungen in Hamburg nicht nur für die Stücke der neuen Avantgarde, sondern auch die für das damalige Thalia Theater typische Unterhaltung in großem Umfang bediente. Nicht zuletzt inszenierte Jessner zahlreiche "leichte" Stücke, welche die emanzipatorischen Bestrebungen von Frauen (die erst 1918 das Wahlrecht erhielten) thematisierten, auch wenn die Texte sich im Endeffekt oft darüber belustigten. Diese stehen im Kontrast zu den für damalige Verhältnisse provokativen oder subversiven Darstellungen von Geschlecht in den von Jessner inszenierten Avantgardestücken etwa Wedekinds oder Büchners. [b]Lernziel[/b]: Gemeinsam soll es uns gelingen, die Machart der unterschiedlichen Bühnenbücher zu erschließen und daraus Rückschlüsse auf das innere Funktionieren des damaligen Theaters ziehen. Ebenso erschließen wir uns die Vielfalt der damals aufgeführten Stücke und ihre für die Bühne erstellten Bearbeitungen. Auf welche Interpretation lassen diese sich jeweils zurückführen; welche Vorstellung vom Publikum scheint zugrunde zu liegen? Nicht zuletzt schaffen wir es, vor dem Hintergrund heutiger Gendertheorie die Geschlechterbilder der Stücke und Bearbeitungen zu analysieren und historisch einzuordnen. [b]Vorgehen[/b]: Bei den Bühnenbüchern handelt es zumeist um Frakturdrucke, in die in der Handschrift Sütterlin Einträge vorgenommen wurden. Kenntnisse werden nicht vorausgesetzt. Lust an Entzifferungsarbeit ist aber bitte mitzubringen. Digitalisate liegen vor. Exkursionen in den Handschriftenlesesaal der Stabi sind geplant. Hier können die Bücher auch jederzeit eigenständig bestellt werden. Wir beschäftigen uns voraussichtlich mit Bühnenbüchern zu Pierre Berton, Yvette (1901, aufgeführt 1904), Franz Adam Beyerlein, Frauen (1912, aufgeführt 1913) Georg Büchner, Dantons Tod (1834, aufgeführt 1910), Leo Lenz, Liebesquartett (1907), Frank Wedekind, Der Erdgeist (1895, aufgeführt 1906), Rida Johnson Young, Wie man einen Mann gewinnt (1909, aufgeführt 1912). Diese endgültige Liste wird bei Seminarbeginn bekanntgegeben.</p>
Lernziel	
Vorgehen	
Literatur	<p>Zu Bühnenbüchern als Form: Schneider, Martin (Hg.), Das Regiebuch. Zur Lesbarkeit theatraler Produktionsprozesse in Geschichte und Gegenwart. Göttingen 2021. Zur Vorbereitung des historischen Hintergrunds ist das Kapitel zum Anfang des 20. Jahrhunderts hilfreich aus Brauneck, Manfred/Müller, Christine/Müller-Wesemann, Barbara (1989): Theaterstadt Hamburg. Schauspiel, Oper, Tanz. Geschichte und Gegenwart. Reinbek: Rowohlt, S. 96-108.</p>

<b>LV-Nummer:</b> –
<b>LV-Name:</b> Podcasting: Theorie, Geschichte und Analyse eines neuen Mediums [MeWi-A1] [MeWi-WB] [MuK-A01GAT] [MuK-WB] [IfG 241] [IfG 244]
<b>Dozent/in:</b> Andreas Stuhlmann
<b>Zeit/Ort:</b> s. LV-Nr. 52-531

<b>LV-Nummer:</b> –
<b>LV-Name:</b> Realismus in Spiel-, Dokumentar- und Animationsfilm [MeWi-A2] [MeWi-NF-A4] [MeWi-WB] [MuK-A01TAG] [MuK-WB]
<b>Dozent/in:</b> Jasmin Kermanchi
<b>Zeit/Ort:</b> s. LV-Nr. 52-541

<b>LV-Nummer:</b> –
<b>LV-Name:</b> Medien*Gender [MeWi-A2] [MeWi-NF-A4] [MeWi-WB] [IfG 241] [IfG 244] [MuK-A01GAT] [MuK-A02] [MuK-WB]
<b>Dozent/in:</b> Elisa Linseisen
<b>Zeit/Ort:</b> s. LV-Nr. 52-543

**Seminar oder Vorlesung (Theorie)**

<b>LV-Nummer:</b> 52-233	
<b>LV-Name:</b> Unterhaltung und Avantgarde: Das Hamburger Thalia Theater von 1904 bis 1915 (T/M)	
<b>Dozent/in:</b> Martin Jörg Schäfer	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st.Mo von 14:15–15:45 Phil B 3002 ab 08.04.2024	
Weitere Informationen	[ifg 221] [ifg 241] [ifg 242] [ifg 243] [ifg 244] [ifg 645][/dsld-a-ndl] [/dsld-a-dsl] [slm-wb] [master-wb] [MeWi-A1] [MeWi-A2] [MuK-A01] [MuK-A02] Hinweis zur Teilnahme: Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldig versäumen, werden nach der ersten Vorlesungswoche von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen dadurch frei werdende Seminarplätze interessierten Studierenden während der Ummelde- und Korrekturphase sicher zur Verfügung. Bitte beachten Sie, dass Lehrende keinen Einfluss auf die Platzvergabe in den Veranstaltungen haben; die Platzvergabe erfolgt nach dem Schließen der Listen automatisch über STiNE. Weitere Hinweise finden Sie unter folgendem Link, der in jedem Semester aktualisiert wird: <a href="https://www.slm.uni-hamburg.de/germanistik/studium/downloads.html#18061577">https://www.slm.uni-hamburg.de/germanistik/studium/downloads.html#18061577</a>
Kommentare/ Inhalte	Im Seminar beschäftigen wir uns mit in der hiesigen Staatsbibliothek aufbewahrten Bühnenbüchern (d.h. den mit handschriftlichen Kommentaren versehenen Stückfassungen für Regie, Inspizienz, Soufflieren und Schauspiel) aus dem Spielplan des Hamburger Thalia Theaters vom Anfang des 20. Jahrhunderts. Zu diesen soll es vom 24.9. bis zum 27.10.2024 eine Ausstellung im Foyer der Stabi geben. Durch Ihre Mitarbeit am Seminar beteiligen Sie sich auch an der Vorbereitung dieser Ausstellung. Im Laufe des Semesters untersuchen wir den Facettenreichtum des damaligen Spielplans anhand der Lektüre diverser Stücke und wenden uns insbesondere den zur Aufführung kommenden Genderbildern zu. Wir erkunden außerdem die Vielfalt der überlieferten Materialien und versuchen uns an Rückschlüssen auf die damalige Theaterpraxis. Das Thalia Theater, bei dem es sich heute um eine der angesehensten deutschen Sprechbühnen handelt, war bei seiner Gründung 1843 ein Lustspielhaus für als "seicht" angesehene Unterhaltung komischer und spannender Art. Erst Anfang des 20. Jahrhunderts fanden auch immer wieder Stücke der damals neueren, heute kanonisierten Theatermoderne ihren Weg auf dem Spielplan (aus dem deutschsprachigen Raum z.B. Hauptmann, Schnitzler, Wedekind, aber auch der gerade erst für die Bühne entdeckte Büchner), unter anderem um mit dem 1900 eröffneten Schauspielhaus Schritt zu halten. Sie wurden nun Seite an Seite mit der leichten Unterhaltungskosten gespielt. Der von 1904 bis 1915 für den neuen Kunstanspruch verantwortliche Regisseur war der junge Leopold Jessner (1878-1945), der in den 1920er und frühen 1930er Jahren in Berlin zu einer prägenden Gestalt des deutschsprachigen Theaters wurde und allgemein als Vorläufer dessen gilt, was heute als von der Regie geprägtes Theater in den Spielplänen vorherrscht. Bei Jessners Gang ins Exil 1933 sind die Regiematerialien für seine legendären Berliner Inszenierungen fast vollständig verloren gegangen. Aus seiner Hamburger Zeit sind hingegen noch zahlreiche Materialien vorhanden, aber bisher weitgehend unbeachtet geblieben. Beim genaueren Hinsehen fällt auf, dass Jessner entgegen eigener späterer Stilisierungen in Hamburg nicht nur für die Stücke der neuen Avantgarde, sondern auch die für das damalige Thalia Theater typische

	<p>Unterhaltung in großem Umfang bediente. Nicht zuletzt inszenierte Jessner zahlreiche "leichte" Stücke, welche die emanzipatorischen Bestrebungen von Frauen (die erst 1918 das Wahlrecht erhielten) thematisierten, auch wenn die Texte sich im Endeffekt oft darüber belustigten. Diese stehen im Kontrast zu den für damalige Verhältnisse provokativen oder subversiven Darstellungen von Geschlecht in den von Jessner inszenierten Avantgardestücken etwa Wedekinds oder Büchners. [b]Lernziel[/b]: Gemeinsam soll es uns gelingen, die Machart der unterschiedlichen Bühnenbücher zu erschließen und daraus Rückschlüsse auf das innere Funktionieren des damaligen Theaters ziehen. Ebenso erschließen wir uns die Vielfalt der damals aufgeführten Stücke und ihre für die Bühne erstellten Bearbeitungen. Auf welche Interpretation lassen diese sich jeweils zurückführen; welche Vorstellung vom Publikum scheint zugrunde zu liegen? Nicht zuletzt schaffen wir es, vor dem Hintergrund heutiger Gendertheorie die Geschlechterbilder der Stücke und Bearbeitungen zu analysieren und historisch einzuordnen. [b]Vorgehen[/b]: Bei den Bühnenbüchern handelt es zumeist um Frakturdrucke, in die in der Handschrift Sütterlin Einträge vorgenommen wurden. Kenntnisse werden nicht vorausgesetzt. Lust an Entzifferungsarbeit ist aber bitte mitzubringen. Digitalisate liegen vor. Exkursionen in den Handschriftenlesesaal der Stabi sind geplant. Hier können die Bücher auch jederzeit eigenständig bestellt werden. Wir beschäftigen uns voraussichtlich mit Bühnenbüchern zu Pierre Berton, Yvette (1901, aufgeführt 1904), Franz Adam Beyerlein, Frauen (1912, aufgeführt 1913) Georg Büchner, Dantons Tod (1834, aufgeführt 1910), Leo Lenz, Liebesquartett (1907), Frank Wedekind, Der Erdgeist (1895, aufgeführt 1906), Rida Johnson Young, Wie man einen Mann gewinnt (1909, aufgeführt 1912). Diese endgültige Liste wird bei Seminarbeginn bekanntgegeben.</p>
Lernziel	
Vorgehen	
Literatur	<p>Zu Bühnenbüchern als Form: Schneider, Martin (Hg.), Das Regiebuch. Zur Lesbarkeit theatraler Produktionsprozesse in Geschichte und Gegenwart. Göttingen 2021. Zur Vorbereitung des historischen Hintergrunds ist das Kapitel zum Anfang des 20. Jahrhunderts hilfreich aus Brauneck, Manfred/Müller, Christine/Müller-Wesemann, Barbara (1989): Theaterstadt Hamburg. Schauspiel, Oper, Tanz. Geschichte und Gegenwart. Reinbek: Rowohlt, S. 96-108.</p>

<b>LV-Nummer:</b> –
<b>LV-Name:</b> Podcasting: Theorie, Geschichte und Analyse eines neuen Mediums [MeWi-A1] [MeWi-WB] [MuK-A01GAT] [MuK-WB] [IfG 241] [IfG 244]
<b>Dozent/in:</b> Andreas Stuhlmann
<b>Zeit/Ort:</b> s. LV-Nr. 52-531

<b>LV-Nummer:</b> –
<b>LV-Name:</b> Androiden, Replikanten und Maschinengeister: Darstellungsformen von KI im Science-Fiction-Film [MeWi-A1] [MeWi-WB] [MuK-A01AT] [MuK-WB] [IfG 241] [IfG 244]
<b>Dozent/in:</b> Christoph Dobbitsch
<b>Zeit/Ort:</b> s. LV-Nr. 52-532

<b>LV-Nummer:</b> –
<b>LV-Name:</b> Grenzgänge Fakten & Fitkion [MeWi-A1] [MeWi-WB] [MuK-A01AT] [MuK-WB]
<b>Dozent/in:</b> Joan Kristin Bleicher
<b>Zeit/Ort:</b> s. LV-Nr. 52-536

<b>LV-Nummer:</b> –
<b>LV-Name:</b> Realismus in Spiel-, Dokumentar- und Animationsfilm [MeWi-A2] [MeWi-NF-A4] [MeWi-WB] [MuK-A01TAG] [MuK-WB]
<b>Dozent/in:</b> Jasmin Kermanchi
<b>Zeit/Ort:</b> s. LV-Nr. 52-541

<b>LV-Nummer:</b> –
<b>LV-Name:</b> Medien*Gender [MeWi-A2] [MeWi-NF-A4] [MeWi-WB] [IfG 241] [IfG 244] [MuK-A01GAT] [MuK-A02] [MuK-WB]
<b>Dozent/in:</b> Elisa Linseisen
<b>Zeit/Ort:</b> s. LV-Nr. 52-543

<b>LV-Nummer:</b> –
<b>LV-Name:</b> Fernsehgenres / Fernsehanalyse [MeWi-A2] [MeWi-NF-A4] [MeWi-A1] [MeWi-WB] [MuK-A01T] [MuK-A02] [MuK-WB]
<b>Dozent/in:</b> Joan Kristin Bleicher
<b>Zeit/Ort:</b> s. LV-Nr. 52-544

**Seminar oder Vorlesung (Analyse)**

<b>LV-Nummer:</b> 52-233	
<b>LV-Name:</b> Unterhaltung und Avantgarde: Das Hamburger Thalia Theater von 1904 bis 1915 (T/M)	
<b>Dozent/in:</b> Martin Jörg Schäfer	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st.Mo von 14:15–15:45 Phil B 3002 ab 08.04.2024	
Weitere Informationen	[ifg 221] [ifg 241] [ifg 242] [ifg 243] [ifg 244] [ifg 645][/]dsld-a-ndl] [/]dsld-a-dsl] [slm-wb] [master-wb] [MeWi-A1] [MeWi-A2] [MuK-A01] [MuK-A02] Hinweis zur Teilnahme: Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldig versäumen, werden nach der ersten Vorlesungswoche von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen dadurch frei werdende Seminarplätze interessierten Studierenden während der Ummelde- und Korrekturphase sicher zur Verfügung. Bitte beachten Sie, dass Lehrende keinen Einfluss auf die Platzvergabe in den Veranstaltungen haben; die Platzvergabe erfolgt nach dem Schließen der Listen automatisch über STiNE. Weitere Hinweise finden Sie unter folgendem Link, der in jedem Semester aktualisiert wird: <a href="https://www.slm.uni-hamburg.de/germanistik/studium/downloads.html#18061577">https://www.slm.uni-hamburg.de/germanistik/studium/downloads.html#18061577</a>
Kommentare/ Inhalte	Im Seminar beschäftigen wir uns mit in der hiesigen Staatsbibliothek aufbewahrten Bühnenbüchern (d.h. den mit handschriftlichen Kommentaren versehenen Stückfassungen für Regie, Inspizienz, Soufflieren und Schauspiel) aus dem Spielplan des Hamburger Thalia Theaters vom Anfang des 20. Jahrhunderts. Zu diesen soll es vom 24.9. bis zum 27.10.2024 eine Ausstellung im Foyer der Stabi geben. Durch Ihre Mitarbeit am Seminar beteiligen Sie sich auch an der Vorbereitung dieser Ausstellung. Im Laufe des Semesters untersuchen wir den Facettenreichtum des damaligen Spielplans anhand der Lektüre diverser Stücke und wenden uns insbesondere den zur Aufführung kommenden Genderbildern zu. Wir erkunden außerdem die Vielfalt der überlieferten Materialien und versuchen uns an Rückschlüssen auf die damalige Theaterpraxis. Das Thalia Theater, bei dem es sich heute um eine der angesehensten deutschen Sprechbühnen handelt, war bei seiner Gründung 1843 ein Lustspielhaus für als "seicht" angesehene Unterhaltung komischer und spannender Art. Erst Anfang des 20. Jahrhunderts fanden auch immer wieder Stücke der damals neueren, heute kanonisierten Theatermoderne ihren Weg auf dem Spielplan (aus dem deutschsprachigen Raum z.B. Hauptmann, Schnitzler, Wedekind, aber auch der gerade erst für die Bühne entdeckte Büchner), unter anderem um mit dem 1900 eröffneten

	<p>Schauspielhaus Schritt zu halten. Sie wurden nun Seite an Seite mit der leichten Unterhaltungskost gespielt. Der von 1904 bis 1915 für den neuen Kunstanspruch verantwortliche Regisseur war der junge Leopold Jessner (1878-1945), der in den 1920er und frühen 1930er Jahren in Berlin zu einer prägenden Gestalt des deutschsprachigen Theaters wurde und allgemein als Vorläufer dessen gilt, was heute als von der Regie geprägtes Theater in den Spielplänen vorherrscht. Bei Jessners Gang ins Exil 1933 sind die Regiematerialien für seine legendären Berliner Inszenierungen fast vollständig verloren gegangen. Aus seiner Hamburger Zeit sind hingegen noch zahlreiche Materialien vorhanden, aber bisher weitgehend unbeachtet geblieben. Beim genaueren Hinsehen fällt auf, dass Jessner entgegen eigener späterer Stilisierungen in Hamburg nicht nur für die Stücke der neuen Avantgarde, sondern auch die für das damalige Thalia Theater typische Unterhaltung in großem Umfang bediente. Nicht zuletzt inszenierte Jessner zahlreiche "leichte" Stücke, welche die emanzipatorischen Bestrebungen von Frauen (die erst 1918 das Wahlrecht erhielten) thematisierten, auch wenn die Texte sich im Endeffekt oft darüber belustigten. Diese stehen im Kontrast zu den für damalige Verhältnisse provokativen oder subversiven Darstellungen von Geschlecht in den von Jessner inszenierten Avantgardestücken etwa Wedekinds oder Büchners. [b]Lernziel[/b]: Gemeinsam soll es uns gelingen, die Machart der unterschiedlichen Bühnenbücher zu erschließen und daraus Rückschlüsse auf das innere Funktionieren des damaligen Theaters ziehen. Ebenso erschließen wir uns die Vielfalt der damals aufgeführten Stücke und ihre für die Bühne erstellten Bearbeitungen. Auf welche Interpretation lassen diese sich jeweils zurückführen; welche Vorstellung vom Publikum scheint zugrunde zu liegen? Nicht zuletzt schaffen wir es, vor dem Hintergrund heutiger Gendertheorie die Geschlechterbilder der Stücke und Bearbeitungen zu analysieren und historisch einzuordnen. [b]Vorgehen[/b]: Bei den Bühnenbüchern handelt es zumeist um Frakturdrucke, in die in der Handschrift Sütterlin Einträge vorgenommen wurden. Kenntnisse werden nicht vorausgesetzt. Lust an Entzifferungsarbeit ist aber bitte mitzubringen. Digitalisate liegen vor. Exkursionen in den Handschriftenlesesaal der Stabi sind geplant. Hier können die Bücher auch jederzeit eigenständig bestellt werden. Wir beschäftigen uns voraussichtlich mit Bühnenbüchern zu Pierre Berton, Yvette (1901, aufgeführt 1904), Franz Adam Beyerlein, Frauen (1912, aufgeführt 1913) Georg Büchner, Dantons Tod (1834, aufgeführt 1910), Leo Lenz, Liebesquartett (1907), Frank Wedekind, Der Erdgeist (1895, aufgeführt 1906), Rida Johnson Young, Wie man einen Mann gewinnt (1909, aufgeführt 1912). Diese endgültige Liste wird bei Seminarbeginn bekanntgegeben.</p>
Lernziel	
Vorgehen	
Literatur	<p>Zu Bühnenbüchern als Form: Schneider, Martin (Hg.), Das Regiebuch. Zur Lesbarkeit theatraler Produktionsprozesse in Geschichte und Gegenwart. Göttingen 2021. Zur Vorbereitung des historischen Hintergrunds ist das Kapitel zum Anfang des 20. Jahrhunderts hilfreich aus Brauneck, Manfred/Müller, Christine/Müller-Wesemann, Barbara (1989): Theaterstadt Hamburg. Schauspiel, Oper, Tanz. Geschichte und Gegenwart. Reinbek: Rowohlt, S. 96-108.</p>

<b>LV-Nummer:</b> –
<b>LV-Name:</b> Podcasting: Theorie, Geschichte und Analyse eines neuen Mediums [MeWi-A1] [MeWi-WB] [MuK-A01GAT] [MuK-WB] [IfG 241] [IfG 244]
<b>Dozent/in:</b> Andreas Stuhlmann
<b>Zeit/Ort:</b> s. LV-Nr. 52-531

<b>LV-Nummer:</b> –
<b>LV-Name:</b> Androiden, Replikanten und Maschinengeister: Darstellungsformen von KI im Science-Fiction-Film [MeWi-A1] [MeWi-WB] [MuK-A01AT] [MuK-WB] [IfG 241] [IfG 244]
<b>Dozent/in:</b> Christoph Dobbitsch
<b>Zeit/Ort:</b> s. LV-Nr. 52-532

<b>LV-Nummer:</b> –
<b>LV-Name:</b> Grenzgänge Fakten & Fitkion [MeWi-A1] [MeWi-WB] [MuK-A01AT] [MuK-WB]
<b>Dozent/in:</b> Joan Kristin Bleicher
<b>Zeit/Ort:</b> s. LV-Nr. 52-536

<b>LV-Nummer:</b> –
<b>LV-Name:</b> Realismus in Spiel-, Dokumentar- und Animationsfilm [MeWi-A2] [MeWi-NF-A4] [MeWi-WB] [MuK-A01TAG] [MuK-WB]
<b>Dozent/in:</b> Jasmin Kermanchi
<b>Zeit/Ort:</b> s. LV-Nr. 52-541

<b>LV-Nummer:</b> –
<b>LV-Name:</b> Medien*Gender [MeWi-A2] [MeWi-NF-A4] [MeWi-WB] [IfG 241] [IfG 244] [MuK-A01GAT] [MuK-A02] [MuK-WB]
<b>Dozent/in:</b> Elisa Linseisen
<b>Zeit/Ort:</b> s. LV-Nr. 52-543

**[MUK A02] Geschichte, Theorie und Analyse der Medien**

<b>LV-Nummer:</b> 52-233	
<b>LV-Name:</b> Unterhaltung und Avantgarde: Das Hamburger Thalia Theater von 1904 bis 1915 (T/M)	
<b>Dozent/in:</b> Martin Jörg Schäfer	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st.Mo von 14:15–15:45 Phil B 3002 ab 08.04.2024	
Weitere Informationen	[ifg 221] [ifg 241] [ifg 242] [ifg 243] [ifg 244] [ifg 645][[/dsld-e-a-ndl] [/dsld-e-a-dsl] [slm-wb] [master-wb] [MeWi-A1] [MeWi-A2] [MuK-A01] [MuK-A02] Hinweis zur Teilnahme: Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldigt versäumen, werden nach der ersten Vorlesungswoche von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen dadurch frei werdende Seminarplätze interessierten Studierenden während der Ummelde- und Korrekturphase sicher zur Verfügung. Bitte beachten Sie, dass Lehrende keinen Einfluss auf die Platzvergabe in den Veranstaltungen haben; die Platzvergabe erfolgt nach dem Schließen der Listen automatisch über STiNE. Weitere Hinweise finden Sie unter folgendem Link, der in jedem Semester aktualisiert wird: <a href="https://www.slm.uni-hamburg.de/germanistik/studium/downloads.html#18061577">https://www.slm.uni-hamburg.de/germanistik/studium/downloads.html#18061577</a>
Kommentare/ Inhalte	Im Seminar beschäftigen wir uns mit in der hiesigen Staatsbibliothek aufbewahrten Bühnenbüchern (d.h. den mit handschriftlichen Kommentaren versehenen Stückfassungen für Regie, Inspizienz, Soufflieren und Schauspiel) aus dem Spielplan des Hamburger Thalia Theaters vom Anfang des 20. Jahrhunderts. Zu diesen soll es vom 24.9. bis zum 27.10.2024 eine Ausstellung im Foyer der Stabi geben. Durch Ihre Mitarbeit am Seminar beteiligen Sie sich auch an der Vorbereitung dieser Ausstellung. Im Laufe des Semesters untersuchen wir den Facettenreichtum des damaligen Spielplans anhand der Lektüre diverser Stücke und wenden uns insbesondere den zur Aufführung kommenden Genderbildern zu. Wir erkunden außerdem die Vielfalt der überlieferten Materialien und versuchen uns an Rückschlüssen auf die damalige Theaterpraxis. Das Thalia Theater, bei dem es sich heute um eine der angesehensten deutschen Sprechbühnen handelt, war bei seiner

	<p>Gründung 1843 ein Lustspielhaus für als "seicht" angesehene Unterhaltung komischer und spannender Art. Erst Anfang des 20. Jahrhunderts fanden auch immer wieder Stücke der damals neueren, heute kanonisierten Theatermoderne ihren Weg auf dem Spielplan (aus dem deutschsprachigen Raum z.B. Hauptmann, Schnitzler, Wedekind, aber auch der gerade erst für die Bühne entdeckte Büchner), unter anderem um mit dem 1900 eröffneten Schauspielhaus Schritt zu halten. Sie wurden nun Seite an Seite mit der leichten Unterhaltungskost gespielt. Der von 1904 bis 1915 für den neuen Kunstanspruch verantwortliche Regisseur war der junge Leopold Jessner (1878-1945), der in den 1920er und frühen 1930er Jahren in Berlin zu einer prägenden Gestalt des deutschsprachigen Theaters wurde und allgemein als Vorläufer dessen gilt, was heute als von der Regie geprägtes Theater in den Spielplänen vorherrscht. Bei Jessners Gang ins Exil 1933 sind die Regiematerialien für seine legendären Berliner Inszenierungen fast vollständig verloren gegangen. Aus seiner Hamburger Zeit sind hingegen noch zahlreiche Materialien vorhanden, aber bisher weitgehend unbeachtet geblieben. Beim genaueren Hinsehen fällt auf, dass Jessner entgegen eigener späterer Stilisierungen in Hamburg nicht nur für die Stücke der neuen Avantgarde, sondern auch die für das damalige Thalia Theater typische Unterhaltung in großem Umfang bediente. Nicht zuletzt inszenierte Jessner zahlreiche "leichte" Stücke, welche die emanzipatorischen Bestrebungen von Frauen (die erst 1918 das Wahlrecht erhielten) thematisierten, auch wenn die Texte sich im Endeffekt oft darüber belustigten. Diese stehen im Kontrast zu den für damalige Verhältnisse provokativen oder subversiven Darstellungen von Geschlecht in den von Jessner inszenierten Avantgardestücken etwa Wedekinds oder Büchners. [b]Lernziel[/b]: Gemeinsam soll es uns gelingen, die Machart der unterschiedlichen Bühnenbücher zu erschließen und daraus Rückschlüsse auf das innere Funktionieren des damaligen Theaters ziehen. Ebenso erschließen wir uns die Vielfalt der damals aufgeführten Stücke und ihre für die Bühne erstellten Bearbeitungen. Auf welche Interpretation lassen diese sich jeweils zurückführen; welche Vorstellung vom Publikum scheint zugrunde zu liegen? Nicht zuletzt schaffen wir es, vor dem Hintergrund heutiger Gendertheorie die Geschlechterbilder der Stücke und Bearbeitungen zu analysieren und historisch einzuordnen. [b]Vorgehen[/b]: Bei den Bühnenbüchern handelt es zumeist um Frakturdrucke, in die in der Handschrift Sütterlin Einträge vorgenommen wurden. Kenntnisse werden nicht vorausgesetzt. Lust an Entzifferungsarbeit ist aber bitte mitzubringen. Digitalisate liegen vor. Exkursionen in den Handschriftenlesesaal der Stabi sind geplant. Hier können die Bücher auch jederzeit eigenständig bestellt werden. Wir beschäftigen uns voraussichtlich mit Bühnenbüchern zu Pierre Berton, Yvette (1901, aufgeführt 1904), Franz Adam Beyerlein, Frauen (1912, aufgeführt 1913) Georg Büchner, Dantons Tod (1834, aufgeführt 1910), Leo Lenz, Liebesquartett (1907), Frank Wedekind, Der Erdgeist (1895, aufgeführt 1906), Rida Johnson Young, Wie man einen Mann gewinnt (1909, aufgeführt 1912). Diese endgültige Liste wird bei Seminarbeginn bekanntgegeben.</p>
Lernziel	
Vorgehen	
Literatur	<p>Zu Bühnenbüchern als Form: Schneider, Martin (Hg.), Das Regiebuch. Zur Lesbarkeit theatraler Produktionsprozesse in Geschichte und Gegenwart. Göttingen 2021. Zur Vorbereitung des historischen Hintergrunds ist das Kapitel zum Anfang des 20. Jahrhunderts hilfreich aus Brauneck, Manfred/Müller, Christine/Müller-Wesemann, Barbara (1989): Theaterstadt Hamburg. Schauspiel, Oper, Tanz. Geschichte und Gegenwart. Reinbek: Rowohlt, S. 96-108.</p>

<b>LV-Name:</b> Medien*Gender [MeWi-A2] [MeWi-NF-A4] [MeWi-WB] [IfG 241] [IfG 244] [MuK-A01GAT] [MuK-A02] [MuK-WB]
<b>Dozent/in:</b> Elisa Linseisen
<b>Zeit/Ort:</b> s. LV-Nr. 52-543

<b>LV-Nummer:</b> –
<b>LV-Name:</b> Fernsehgenres / Fernsehanalyse [MeWi-A2] [MeWi-NF-A4] [MeWi-A1] [MeWi-WB] [MuK-A01T] [MuK-A02] [MuK-WB]
<b>Dozent/in:</b> Joan Kristin Bleicher
<b>Zeit/Ort:</b> s. LV-Nr. 52-544

**[MUK A03/1] Praxismodul Medienwissenschaft**

<b>LV-Nummer:</b> –
<b>LV-Name:</b> Kinderfernsehen produzieren - eine Königsdisziplin?! [MeWi-E3] [MuK-A03/1]
<b>Dozent/in:</b> Antonia Simm
<b>Zeit/Ort:</b> s. LV-Nr. 52-521
<b>LV-Nummer:</b> –
<b>LV-Name:</b> Online Produktion [MeWi-A3] [MuK-A03/1]
<b>Dozent/in:</b> Thomas Weber
<b>Zeit/Ort:</b> s. LV-Nr. 52-545

<b>LV-Nummer:</b> –
<b>LV-Name:</b> Grundlagen des Webdesigns [MeWi-A3] [MuK-A03/1]
<b>Dozent/in:</b> Daniel Kulle
<b>Zeit/Ort:</b> s. LV-Nr. 52-546

**[MUK A03/2] Praxismodul Kommunikationswissenschaft**

<b>LV-Nummer:</b> 24-305.24	
<b>LV-Name:</b> Investigative Digitale Ethnographie auf Telegram [digital]	
<b>Dozent/in:</b> Juliane Lischka	
<b>Zeit/Ort:</b> 2 UE / Wöchentlich 2 UE Do 10:15–11:45 Digital ab 04.04.24	
Weitere Informationen	B.A.-Soziologie Hauptfach: Praxismodul 2 - Schlüsselqualifikationen / Berufliche Orientierung B.A.-Politikwissenschaft: Praxismodul 2 - Schlüsselqualifikationen / Berufliche Orientierung
Kommentare/ Inhalte	Das Seminar betrachtet das globale Phänomen Desinformation vor dem Hintergrund von Gegenöffentlichkeiten auf sozialen Plattformen. Dabei steht die Rolle von Telegram als Plattform für Internet-Persönlichkeiten in der Verschwörungs-Szene und Datenquelle für die Untersuchung extremistischer Bewegungen im Mittelpunkt. Der interdisziplinäre, internationale Forschungsstand zu Desinformation und Verschwörungsnarrativen wird aufgearbeitet. Im Rahmen von forschendem Lernen sollen Studierende selbst gewählte Fallbeispiele zur Verbreitung und inhaltlichen Darstellung von Verschwörungsdiskursen auf Telegram erarbeiten. Dazu werden Daten-Fähigkeiten von der systematischen Erhebung von strukturierten und unstrukturierten Daten (Metadaten, Bilder, Videos, Text), quantitativen Inhaltsanalyse und die Datenanalyse diskutiert und angewandt. Ein Fokus liegt auf ethischen und datenschutzrechtlichen Gesichtspunkten der Erhebung von öffentlich zugänglichen Daten, die ohne das explizite Einverständnis der Absender:innen vollzogen wird und möglicherweise unabsichtlich zugänglich sind. Seien Sie sich bitte bewusst, dass dieses Seminar ein sensibles Thema behandelt und möglicherweise Inhalte enthält, die als verstörend empfunden werden könnten. Das globale Phänomen der

	Desinformation und Verschwörungsnarrative umfasst kontroverse und extremistische Inhalte, die für einige Menschen belastend sein könnten.
Lernziel	[list] [*]Qualifiziertes Wissen über die Forschungsfelder Desinformation und Verschwörungsnarrative sowie zur Rolle von sozialen Plattformen [*]Fähigkeit, eine Desinformations-Fallstudie systematisch zu erheben und zu analysieren [*]Anwenden der investigativen digitalen Ethnographie [*]Verstehen von Dateninfrastrukturen auf der sozialen Plattform Telegram [*]Kritische Reflexion von der Verarbeitung von Daten aus sozialen Plattformen, insb. zum Datenschutz [*]Datensammlung mittels des Telegram-Monitoring-Tools [*]Anwendungsfähigkeit der visuell-textlichen Inhaltsanalyse und Netzwerkanalyse [*]Vertieftes Verständnis von Desinformationsstrategien [*]Fähigkeit, wissenschaftliche Erkenntnisse präzise mündlich und schriftlich zu präsentieren sowie einer interessierten Öffentlichkeit zugänglich zu machen [/list]
Vorgehen	Das Seminar beginnt mit Einführungssitzung sowie einer methodischen Einführung zur investigativen digitalen Ethnographie (IDE) (Friedberg, 2020), die sich zur Erhebung von Desinformations-Fallbeispielen eignet. Anschließend werden Literatursitzungen zur Rolle von Telegram für Gegenöffentlichkeiten, sozio-technischen Entstehungsbedingungen, Verschwörungsnarrativen und deren Anhänger:innen sowie argumentativen Merkmalen von politischen Verschwörungsnarrativen gehalten. Dazu werden Referate und Diskussionen durchgeführt. Im zweiten Themenblock geht es um Datenerhebung auf Telegram, Datenschutz bei Forschung zu sozialen Plattformen und die Bedienung des Telegram-Monitorings des Transferpartners.
Literatur	Auswahl: - Douglas, K. M., Sutton, R. M. & Cichocka, A. (2017). The Psychology of Conspiracy Theories. Current Directions in Psychological Science, 26(6), 538–542. <a href="https://doi.org/10.1177/0963721417718261">https://doi.org/10.1177/0963721417718261</a> - Franks, B., Bangerter, A., Bauer, M. W., Hall, M. & Noort, M. C. (2017). Beyond "Monologicality"? Exploring Conspiracist Worldviews. Frontiers in Psychology, 8, 861. <a href="https://doi.org/10.3389/fpsyg.2017.00861">https://doi.org/10.3389/fpsyg.2017.00861</a> - Pasquetto, I. V., Olivieri, A. F., Tacchetti, L., Riotta, G., & Spada, A. (2022). Disinformation as Infrastructure: Making and Maintaining the QAnon Conspiracy on Italian Digital Media. Proceedings of the ACM on Human-Computer Interaction, 6(CSCW1), 1–31. <a href="https://doi.org/10.1145/3512931">https://doi.org/10.1145/3512931</a>

[MUK V01] Medien und Kultur

<b>LV-Nummer:</b> –
<b>LV-Name:</b> Gesellschaftliche Herausforderungen im Dokumentarischen Film: Schwerpunkt Digitale Transformation [MeWi-V] [MuK-V01] [MuK-V03] [MuK-V04] [MuK-V02] [SLM-WB] [SG] [IfG 241]
<b>Dozent/in:</b> Thomas Weber
<b>Zeit/Ort:</b> s. LV-Nr. 52-550

Seminar

<b>LV-Nummer:</b> 52-238	
<b>LV-Name:</b> Grundfragen des Theaters (T/M) [IfG 241] [IfG 242] [IfG 243] [IfG 244] [IFG 645] [DSL/DE-A-NdL] [DSL/DE-A-DSL] [SLM-WB] [Master-WB] [MeWi-V] [MuK-V01] [MuK-V02] [MuK-V03] [MuK-V04]	
<b>Dozent/in:</b> N.N.	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st Mo von 16:15–17:45 Phil A 8006 ab 08.04.2024	
<b>Weitere Informationen</b>	[IfG 241] [IfG 242] [IfG 243] [IfG 244] [IFG 645] [DSL/DE-A-NdL] [DSL/DE-A-DSL] [SLM-WB] [Master-WB] [MeWi-V] [MuK-V01] [MuK-V02] [MuK-V03] [MuK-V04] Hinweis zur Teilnahme: Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldigt versäumen, werden nach der ersten Vorlesungswoche von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen dadurch frei werdende Seminarplätze interessierten Studierenden während der

	Ummelde- und Korrekturphase sicher zur Verfügung. Bitte beachten Sie, dass Lehrende keinen Einfluss auf die Platzvergabe in den Veranstaltungen haben; die Platzvergabe erfolgt nach dem Schließen der Listen automatisch über STiNE. Weitere Hinweise finden Sie unter folgendem Link, der in jedem Semester aktualisiert wird: <a href="https://www.slm.uni-hamburg.de/germanistik/studium/downloads.html#18061577">https://www.slm.uni-hamburg.de/germanistik/studium/downloads.html#18061577</a>
Kommentare/ Inhalte	Ausgehend von den Fragen nach Texterzeugung und Bühnenraum, Spielweisen und Probenprozessen, Multimedialität sowie Performativität und Publikum erschließen wir das Tableau der theaterwissenschaftlichen Hauptthemen aus literatur-, und medienwissenschaftlicher Perspektive. Wir beginnen mit einem zeitgenössischen Dramentext und seiner Analyse, beschäftigen uns anschließend mit unterschiedlichen Spielweisen, verschiedenen Arten der kollaborativen Texterzeugung ("TogetherText"), von der Stückentwicklung bis zu immersiven Szenarios, finden Beispiele für den Einsatz von Multimedia und Methoden der Künstlichen Intelligenz in der Praxis und befassen uns mit der Rolle des Publikums und der Liveness von Performances im Gegenwartstheater. Aufführungsbesuche (Deutsches Schauspielhaus Hamburg, Thalia Theater, Kampnagel) werden einbezogen.
<b>LV-Nummer:</b> –	
<b>LV-Name:</b> Mediologische Analysen dokumentarischer Filme: Schwerpunkt digitale Transformation [MeWi-V] [MuK-V01] [MuK-V03] [MeWi-WB] [MuK-WB]	
<b>Dozent/in:</b> Thomas Weber	
<b>Zeit/Ort:</b> s. LV-Nr. 52-551	

<b>LV-Nummer:</b> –	
<b>LV-Name:</b> Memories in the Age of Digital Media [MeWi-V] [MeWi-WB] [IfG 241] [IfG 244] [MuK-V01] [MuK-V03] [MuK-WB]	
<b>Dozent/in:</b> Hans-Ulrich Wagner	
<b>Zeit/Ort:</b> s. LV-Nr. 52-552	

<b>LV-Nummer:</b> 52-553	
<b>LV-Name:</b> Von Reagan bis Vader – Archetypen und Erzählmuster im politischen Hollywoodkino [MuK-V01] [MuK-V02] [MuK-V03] [MuK-V04] [MuK-WB]	
<b>Dozent/in:</b> Christoph Dobbitsch	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Di 16–18 Medienzentrum SLM ab 02.04.24; 2st., Sichttermin Di 18–20 Medienzentrum SLM Kino ab 02.04.24	
Weitere Informationen	Änderungen werden vor Veranstaltungsbeginn per E-Mail bekannt gegeben. Bitte achten Sie auf E-Mails, die an Ihre in Stine hinterlegte E-Mail kurz vor Beginn der Veranstaltung verschickt wird. Die Anzahl der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich belegt wird.
Kommentare/ Inhalte	Als der Schauspieler Ronald Reagan Präsident wird, schlägt er ein Verteidigungssystem im Weltraum vor, dass den Spitznamen "Star Wars" bekommt. Zur Wahl von Donald Trump wimmelt es auf Twitter von Idiocracy-Memes. Donald Duck baut in einem Cartoon Bomben für die Nazis, Independence Day zeigt, dass coole Präsidenten auch ballern müssen und in Star Wars wird der Vietnamkrieg demontiert. Washington und Hollywood: Eine uralte Hassliebe! Dieses Seminar setzt sich mit politischen Ideen im Hollywoodkino auseinander und legt dabei einen Schwerpunkt auf die narrativen Strukturen: Welche Figuren und Storyelemente tauchen immer wieder auf? Wie wird das politische System dargestellt? Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede lassen sich ausmachen? Eines der Ziele des Seminars wird es sein, Muster und Kausalzusammenhänge zu erkennen, um jeden Film auf das politische Potential seiner Figuren und seiner Themen analysieren zu können. Inhaltlich ist der Kurs in vier Phasen unterteilt: In der

	<p>ersten wird die Frage untersucht, was einen Film politisch macht und welche Methoden es gibt, die Dynamik zwischen Realpolitik und Film in der Medienanalyse zu verbinden. Weiterhin widmet sich dieser Seminaranteil dem Image und den Darstellungen der politischen Parteien in den USA und Filmen über den Wahlkampf. In der zweiten Seminarphase geht es um die Person des Präsidenten – auf der Leinwand und Abseits davon. Dafür werden berühmte Leinwandpräsidenten näher betrachtet. Ergänzend wird das Phänomen der "Superstar Politicians", wie bspw. Arnold Schwarzenegger, thematisiert. Weiterhin wird untersucht, wie Propaganda-Filme Hollywood beeinflusst haben und welche Spuren davon in 300 oder im König der Löwen zu finden sind: Wieviel "Führerkult" steckt im Leinwandpräsidenten? In der dritten Phase geht es um historische Begebenheiten und ihren Einfluss auf die Filmwelt. Beispielhaft wird ein Blick auf den Watergate-Skandal und die Anschläge von 9/11 geworfen, um zu prüfen, welche Auswirkungen Großereignisse auf die Filmwelt haben und in welcher Weise sich die Botschaften in Produktionen dieser Ära ändern. Die vierte Phase bildet das entsprechende Gegenstück, in der politische Botschaften in stark fiktionierten Kontexten herausgearbeitet werden. Dafür stehen spezifische Genres wie Science-Fiction und Komödien im Mittelpunkt.</p>
Lernziel	
Vorgehen	<p>In den Sitzungen werden die Themenkomplexe anhand eines oder mehrerer Filmbeispiele besprochen. Zur Ergänzung und Anregung der Diskussion wird es vertiefende Referate geben (20 Min.). Zusätzlich wird es in unregelmäßigen Abständen kurze, kreative Aufgaben geben, um die Sitzungen dynamischer zu gestalten.</p>
Literatur	<p>[b]Filmliste:[/b] [list] [*]Citizen Kane (1941), Star Wars (1977), Terminator (1984), A Few Good Men (1992), The Lion King (1994), Forrest Gump (1994), Independence Day (1996), Election (1999), 300 (2006), Idiocracy (2006), US (2019) [*]Die Filmauswahl wird nach der ersten Sitzung noch verändert und ergänzt. [/list] [b]Literaturliste:[/b] - Combs, James E. (1993): Movies and politics. The dynamic relationship. NY: Garland. - Frame, Gregory (2017): The American President in Film and Television. Myth, Politics and Representation. 2. Auflage. Oxford: Peter Lang Ltd. International Academic Publishers. - Gianos, Phillip L. (1999): Politics and politicians in American film. London: Praeger. - Haas, Elizabeth; Christensen, Terry; Haas, Peter J. (2015): Projecting politics. Political messages in American films. 2nd edition. New York: Routledge Taylor &amp; Francis Group. - Kracauer, Siegfried (1974): From Caligari to Hitler. A psychological history of German film. Princeton, NJ.: Princeton University Press. - Lempert, Michael; Silverstein, Michael (2012): Creatures of politics. Media, message, and the American presidency. Bloomington, IN: Indiana University Press. - Nelson, John S. (2016): Politics in popular movies. Rhetorical takes on horror, war, thriller, and scifi films. Abingdon, Oxon: Routledge. - Ross, Steven Joseph (2011): Hollywood left and right. How movie stars shaped American politics. New York: Oxford University Press. - Sachleben, Mark (2005): Seeing the Bigger Picture: Understanding Politics Through Film and Television. New York: Peter Lang Publishing. - Seeßlen, Georg (2017): Trump! Populismus als Politik. Zweite Auflage. Berlin: Bertz + Fischer. Eine ausführliche Literaturliste wird den Studierenden zu Beginn des Seminars zur Verfügung gestellt.</p>

**[MUK V02] Medien und Gesellschaft**

<b>LV-Nummer:</b> 24-804.20
<b>LV-Name:</b> Nutzung, Rezeption und Wirkung medialer Kommunikation in der digitalen Welt
<b>Dozent/in:</b> Judith van der Woude
<b>Zeit/Ort:</b> 2 UE / Wöchentlich 2 UE Do 14:15–15:45 ESA C ab 04.04.24

Weitere Informationen	Verwendbar in folgenden Studiengängen bzw. Modulen: - Freier Wahlbereich bzw. Studium Generale aller Bachelorstudiengänge - B.A. Medien- und Kommunikationswissenschaft (Hauptfach): Modul MUK-V02: Medien und Gesellschaft - B.A. Medien- und Kommunikationswissenschaft (Nebenfach): Modul MUK-V04: Medien und Gesellschaft englische Übersetzung des Lehrveranstaltungstitels: Media Use and Media Effects in the Digital World
Kommentare/ Inhalte	Gegenstand der Vorlesung sind aktuelle theoretische Ansätze und empirische Befunde zur Mediennutzungs-, Rezeptions- und Wirkungsforschung. Wichtige Themen sind: · Publikumssegmentierung · Öffentlichkeit und Publikumsvorstellungen · Personalisierte Mediennutzung · Individuelle Medienwirkung · Gesellschaftliche Medienwirkung
Lernziel	Die Studierenden [list] [*] kennen die wichtigsten Grundlagen, Theorien, und Befunde der Nutzungs-, Rezeptions- und Wirkungsforschung, sowie aktuelle Forschungsfelder [*] sind in der Lage empirische Forschung im Bereich der Mediennutzungs-, Rezeptions- und Wirkungsforschung zu verstehen und kritisch zu beurteilen [*] können Grundlagen der Mediennutzungs-, Rezeptions- und Wirkungsforschung auf konkrete Fälle anwenden [/list]
Vorgehen	Sitzung werden in Präsenz abgehalten. An inhaltlich geeigneten Stellen haben die Studierenden die Möglichkeit, durch Assignments das Gelernte anzuwenden (Studienleistung).
Literatur	Wird zu Veranstaltungsbeginn bekannt gegeben.

<b>LV-Nummer:</b> –
<b>LV-Name:</b> Gesellschaftliche Herausforderungen im Dokumentarischen Film: Schwerpunkt Digitale Transformation [MeWi-V] [MuK-V01] [MuK-V03] [MuK-V04] [MuK-V02] [SLM-WB] [SG] [IfG 241]
<b>Dozent/in:</b> Thomas Weber
<b>Zeit/Ort:</b> s. LV-Nr. 52-550

**Seminar**

<b>LV-Nummer:</b> 52-238	
<b>LV-Name:</b> Grundfragen des Theaters (T/M) [IfG 241] [IfG 242] [IfG 243] [IfG 244] [IFG 645] [DSL/DE-A-NdL] [DSL/DE-A-DSL] [SLM-WB] [Master-WB] [MeWi-V] [MuK-V01] [MuK-V02] [MuK-V03] [MuK-V04]	
<b>Dozent/in:</b> N.N.	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st Mo von 16:15–17:45 Phil A 8006 ab 08.04.2024	
Weitere Informationen	[IfG 241] [IfG 242] [IfG 243] [IfG 244] [IFG 645] [DSL/DE-A-NdL] [DSL/DE-A-DSL] [SLM-WB] [Master-WB] [MeWi-V] [MuK-V01] [MuK-V02] [MuK-V03] [MuK-V04] Hinweis zur Teilnahme: Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldigt versäumen, werden nach der ersten Vorlesungswoche von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen dadurch frei werdende Seminarplätze interessierten Studierenden während der Ummelde- und Korrekturphase sicher zur Verfügung. Bitte beachten Sie, dass Lehrende keinen Einfluss auf die Platzvergabe in den Veranstaltungen haben; die Platzvergabe erfolgt nach dem Schließen der Listen automatisch über STiNE. Weitere Hinweise finden Sie unter folgendem Link, der in jedem Semester aktualisiert wird: <a href="https://www.slm.uni-hamburg.de/germanistik/studium/downloads.html#18061577">https://www.slm.uni-hamburg.de/germanistik/studium/downloads.html#18061577</a>
Kommentare/ Inhalte	Ausgehend von den Fragen nach Texterzeugung und Bühnenraum, Spielweisen und Probenprozessen, Multimedialität sowie Performativität und Publikum erschließen wir das Tableau der theaterwissenschaftlichen Hauptthemen aus literatur-, und medienwissenschaftlicher Perspektive. Wir beginnen mit einem zeitgenössischen Dramentext und seiner Analyse, beschäftigen uns anschließend mit unterschiedlichen Spielweisen, verschiedenen Arten der kollaborativen Texterzeugung ("TogetherText"), von der Stückentwicklung bis zu immersiven Szenarios, finden Beispiele für den Einsatz von Multimedia und Methoden der Künstlichen Intelligenz in der Praxis und befassen uns mit der Rolle des Publikums und der Liveness von

	Performances im Gegenwartstheater. Aufführungsbesuche (Deutsches Schauspielhaus Hamburg, Thalia Theater, Kampnagel) werden einbezogen.
--	--

<b>LV-Nummer:</b> –
<b>LV-Name:</b> Von Reagan bis Vader – Archetypen und Erzählmuster im politischen Hollywoodkino [MuK-V01] [MuK-V02] [MuK-V03] [MuK-V04] [MuK-WB]
<b>Dozent/in:</b> Christoph Dobbitsch
<b>Zeit/Ort:</b> s. LV-Nr. 52-553

**[MUK V03] Medien und Kultur**

<b>LV-Nummer:</b> –
<b>LV-Name:</b> Gesellschaftliche Herausforderungen im Dokumentarischen Film: Schwerpunkt Digitale Transformation [MeWi-V] [MuK-V01] [MuK-V03] [MuK-V04] [MuK-V02] [SLM-WB] [SG] [IfG 241]
<b>Dozent/in:</b> Thomas Weber
<b>Zeit/Ort:</b> s. LV-Nr. 52-550

**Seminar**

<b>LV-Nummer:</b> 52-238	
<b>LV-Name:</b> Grundfragen des Theaters (T/M) [IfG 241] [IfG 242] [IfG 243] [IfG 244] [IFG 645] [DSL/DE-A-NdL] [DSL/DE-A-DSL] [SLM-WB] [Master-WB] [MeWi-V] [MuK-V01] [MuK-V02] [MuK-V03] [MuK-V04]	
<b>Dozent/in:</b> N.N.	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st Mo von 16:15–17:45 Phil A 8006 ab 08.04.2024	
Weitere Informationen	[IfG 241] [IfG 242] [IfG 243] [IfG 244] [IFG 645] [DSL/DE-A-NdL] [DSL/DE-A-DSL] [SLM-WB] [Master-WB] [MeWi-V] [MuK-V01] [MuK-V02] [MuK-V03] [MuK-V04] Hinweis zur Teilnahme: Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldigt versäumen, werden nach der ersten Vorlesungswoche von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen dadurch frei werdende Seminarplätze interessierten Studierenden während der Ummelde- und Korrekturphase sicher zur Verfügung. Bitte beachten Sie, dass Lehrende keinen Einfluss auf die Platzvergabe in den Veranstaltungen haben; die Platzvergabe erfolgt nach dem Schließen der Listen automatisch über STiNE. Weitere Hinweise finden Sie unter folgendem Link, der in jedem Semester aktualisiert wird: <a href="https://www.slm.uni-hamburg.de/germanistik/studium/downloads.html#18061577">https://www.slm.uni-hamburg.de/germanistik/studium/downloads.html#18061577</a>
Kommentare/ Inhalte	Ausgehend von den Fragen nach Texterzeugung und Bühnenraum, Spielweisen und Probenprozessen, Multimedialität sowie Performativität und Publikum erschließen wir das Tableau der theaterwissenschaftlichen Hauptthemen aus literatur-, und medienwissenschaftlicher Perspektive. Wir beginnen mit einem zeitgenössischen Dramentext und seiner Analyse, beschäftigen uns anschließend mit unterschiedlichen Spielweisen, verschiedenen Arten der kollaborativen Texterzeugung ("TogetherText"), von der Stückentwicklung bis zu immersiven Szenarios, finden Beispiele für den Einsatz von Multimedia und Methoden der Künstlichen Intelligenz in der Praxis und befassen uns mit der Rolle des Publikums und der Liveness von Performances im Gegenwartstheater. Aufführungsbesuche (Deutsches Schauspielhaus Hamburg, Thalia Theater, Kampnagel) werden einbezogen.

<b>LV-Nummer:</b> –
<b>LV-Name:</b> Mediologische Analysen dokumentarischer Filme: Schwerpunkt digitale Transformation [MeWi-V] [MuK-V01] [MuK-V03] [MeWi-WB] [MuK-WB]
<b>Dozent/in:</b> Thomas Weber
<b>Zeit/Ort:</b> s. LV-Nr. 52-551

<b>LV-Nummer:</b> –
<b>LV-Name:</b> Memories in the Age of Digital Media [MeWi-V] [MeWi-WB] [IfG 241] [IfG 244] [MuK-V01] [MuK-V03] [MuK-WB]
<b>Dozent/in:</b> Hans-Ulrich Wagner
<b>Zeit/Ort:</b> s. LV-Nr. 52-552

<b>LV-Nummer:</b> –
<b>LV-Name:</b> Von Reagan bis Vader – Archetypen und Erzählmuster im politischen Hollywoodkino [MuK-V01] [MuK-V02] [MuK-V03] [MuK-V04] [MuK-WB]
<b>Dozent/in:</b> Christoph Dobbitsch
<b>Zeit/Ort:</b> s. LV-Nr. 52-553

**[MUK V04] Medien und Gesellschaft**

<b>LV-Nummer:</b> 24-804.20	
<b>LV-Name:</b> Nutzung, Rezeption und Wirkung medialer Kommunikation in der digitalen Welt	
<b>Dozent/in:</b> Judith van der Woude	
<b>Zeit/Ort:</b> 2 UE / Wöchentlich 2 UE Do 14:15–15:45 ESA C ab 04.04.24	
Weitere Informationen	Verwendbar in folgenden Studiengängen bzw. Modulen: - Freier Wahlbereich bzw. Studium Generale aller Bachelorstudiengänge - B.A. Medien- und Kommunikationswissenschaft (Hauptfach): Modul MUK-V02: Medien und Gesellschaft - B.A. Medien- und Kommunikationswissenschaft (Nebenfach): Modul MUK-V04: Medien und Gesellschaft englische Übersetzung des Lehrveranstaltungstitels: Media Use and Media Effects in the Digital World
Kommentare/ Inhalte	Gegenstand der Vorlesung sind aktuelle theoretische Ansätze und empirische Befunde zur Mediennutzungs-, Rezeptions- und Wirkungsforschung. Wichtige Themen sind: · Publikumssegmentierung · Öffentlichkeit und Publikumsvorstellungen · Personalisierte Mediennutzung · Individuelle Medienwirkung · Gesellschaftliche Medienwirkung
Lernziel	Die Studierenden [list] [*] kennen die wichtigsten Grundlagen, Theorien, und Befunde der Nutzungs-, Rezeptions- und Wirkungsforschung, sowie aktuelle Forschungsfelder [*] sind in der Lage empirische Forschung im Bereich der Mediennutzungs-, Rezeptions- und Wirkungsforschung zu verstehen und kritisch zu beurteilen [*] können Grundlagen der Mediennutzungs-, Rezeptions- und Wirkungsforschung auf konkrete Fälle anwenden [/list]
Vorgehen	Sitzung werden in Präsenz abgehalten. An inhaltlich geeigneten Stellen haben die Studierenden die Möglichkeit, durch Assignments das Gelernte anzuwenden (Studienleistung).
Literatur	Wird zu Veranstaltungsbeginn bekannt gegeben.

<b>LV-Nummer:</b> –
<b>LV-Name:</b> Gesellschaftliche Herausforderungen im Dokumentarischen Film: Schwerpunkt Digitale Transformation [MeWi-V] [MuK-V01] [MuK-V03] [MuK-V04] [MuK-V02] [SLM-WB] [SG] [IfG 241]
<b>Dozent/in:</b> Thomas Weber
<b>Zeit/Ort:</b> s. LV-Nr. 52-550

**Seminar**

<b>LV-Nummer:</b> 52-238	
<b>LV-Name:</b> Grundfragen des Theaters (T/M) [IfG 241] [IfG 242] [IfG 243] [IfG 244] [IfG 645] [DSL/DE-A-NdL] [DSL/DE-A-DSL] [SLM-WB] [Master-WB] [MeWi-V] [MuK-V01] [MuK-V02] [MuK-V03] [MuK-V04]	
<b>Dozent/in:</b> N.N.	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st Mo von 16:15–17:45 Phil A 8006 ab 08.04.2024	
Weitere Informationen	[IfG 241] [IfG 242] [IfG 243] [IfG 244] [IfG 645] [DSL/DE-A-NdL] [DSL/DE-A-DSL] [SLM-WB] [Master-WB] [MeWi-V] [MuK-V01] [MuK-V02] [MuK-V03]

	[MuK-V04] Hinweis zur Teilnahme: Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldig versäumen, werden nach der ersten Vorlesungswoche von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen dadurch frei werdende Seminarplätze interessierten Studierenden während der Ummelde- und Korrekturphase sicher zur Verfügung. Bitte beachten Sie, dass Lehrende keinen Einfluss auf die Platzvergabe in den Veranstaltungen haben; die Platzvergabe erfolgt nach dem Schließen der Listen automatisch über STiNE. Weitere Hinweise finden Sie unter folgendem Link, der in jedem Semester aktualisiert wird: <a href="https://www.slm.uni-hamburg.de/germanistik/studium/downloads.html#18061577">https://www.slm.uni-hamburg.de/germanistik/studium/downloads.html#18061577</a>
Kommentare/ Inhalte	Ausgehend von den Fragen nach Texterzeugung und Bühnenraum, Spielweisen und Probenprozessen, Multimedialität sowie Performativität und Publikum erschließen wir das Tableau der theaterwissenschaftlichen Hauptthemen aus literatur-, und medienwissenschaftlicher Perspektive. Wir beginnen mit einem zeitgenössischen Dramentext und seiner Analyse, beschäftigen uns anschließend mit unterschiedlichen Spielweisen, verschiedenen Arten der kollaborativen Texterzeugung ("TogetherText"), von der Stückentwicklung bis zu immersiven Szenarios, finden Beispiele für den Einsatz von Multimedia und Methoden der Künstlichen Intelligenz in der Praxis und befassen uns mit der Rolle des Publikums und der Liveness von Performances im Gegenwartstheater. Aufführungsbesuche (Deutsches Schauspielhaus Hamburg, Thalia Theater, Kampnagel) werden einbezogen.

<b>LV-Nummer:</b> 24-108.24	
<b>LV-Name:</b> Politischer Konflikt: Kommunikations- und Kulturtheoretische Perspektiven	
<b>Dozent/in:</b> Matthias Revers	
<b>Zeit/Ort:</b> 2 UE / Wöchentlich 2 UE Mi 12:15–13:45 VMP 9 A316 ab 03.04.24	
Weitere Informationen	einsemestriges Vertiefungsseminar Dieses Seminar kann nur mit einer Prüfung abgeschlossen werden. Verwendbar in folgenden Studiengängen bzw. Modulen: - BA-Hauptfach Politikwissenschaft, FSB ab WiSe 2013/14: Vertiefungsmodul Politikwissenschaft (6 LP) - BA-Hauptfach Politikwissenschaft: Wahlbereich (6 LP) - BA-Nebenfach Politikwissenschaft: Fachbezogener Wahlbereich (6 LP) englische Übersetzung des Lehrveranstaltungstitels: Political Conflict: Communication and Cultural Theory Perspectives
Kommentare/ Inhalte	Vor dem Hintergrund anhaltender und in manchen Teilen der Welt zunehmender politischer Polarisierung befasst sich dieses Seminar mit politischem Konflikt, sowohl in Form antagonistischer Spaltung als auch agonistischen Integration von Gegensätzen. Zum tieferen Verständnis der Bedingungen politischer Spaltung und Integration von Öffentlichkeit werden soziologische, kommunikations- und medienwissenschaftliche Theorien und empirische Forschung politischer Kommunikation herangezogen.
Lernziel	[list] [*]Verständnis sozialwissenschaftlicher Theorien und Forschung politischer Kommunikation [*]Anwendung sozialwissenschaftlicher Konzepte für die Analyse politischen Konflikts in der medialen Berichterstattung [*]Kritische Auseinandersetzung mit politischen Debatten und ihre normative Bewertung in Hinblick auf politische Spaltung/Integration [*]Lesen und Verstehen von Wissen aus der englischen Fachliteratur [/list]
Vorgehen	Diese Veranstaltung findet in Präsenz statt und ist als diskussionsintensiv angelegt. Zur Organisation nutzen wir die geschützte Lernplattform OpenOlat. Der Seminarplan mit allen Informationen zu den einzelnen Sitzungen inkl. Literatur wird im Kursraum auf OpenOlat zur Verfügung gestellt. Der Dozent ist zu erreichen unter: <a href="mailto:matthias.revers@uni-hamburg.de">matthias.revers@uni-hamburg.de</a>
Literatur	Siehe OpenOlat.

<b>LV-Nummer:</b> –
<b>LV-Name:</b> Von Reagan bis Vader – Archetypen und Erzählmuster im politischen Hollywoodkino [MuK-V01] [MuK-V02] [MuK-V03] [MuK-V04] [MuK-WB]
<b>Dozent/in:</b> Christoph Dobbitsch
<b>Zeit/Ort:</b> s. LV-Nr. 52-553

**[MUK-E3] Grundlagen der Kommunikationsforschung: Methoden**

<b>LV-Nummer:</b> 24-301.28	
<b>LV-Name:</b> Methoden der empirischen Sozialforschung - Grundkurs und Tutorium (H)	
<b>Dozent/in:</b> Tim Schatto-Eckrodt	
<b>Zeit/Ort:</b> 2 UE / Wöchentlich 4 UE Fr 9–12 VMP 9 B528 ab 05.04.24	
Weitere Informationen	Verwendbar in: B.A. Soziologie Hauptfach: MM 1 - Methoden der empirischen Sozialforschung B.A. Politikwissenschaft Hauptfach: MM 1 - Methoden der empirischen Sozialforschung Die Grundkurse werden von Tutorien begleitet. Die Teilnahme ist obligatorisch.
Kommentare/ Inhalte	Dieser Kurs baut auf die Vorlesung "Methoden der empirischen Sozialforschung" auf. Der Schwerpunkt liegt auf der Durchführung empirischer Forschungsprojekte in Arbeitsgruppen. Die praktische Beschäftigung mit eigenen Forschungsfragen verfestigt und erweitert die bereits vorhandenen Kenntnisse der empirischen Sozialforschung. Hierfür werden die Teilnehmer in Gruppen jeweils ein eigenes empirisches Forschungsprojekt durchführen (Auswahl der Forschungsfrage, Untersuchungsplanung, Fragebogen-konstruktion, Datenerhebung, Datenauswertung und Präsentation der Ergebnisse im Rahmen des Seminars).
Lernziel	Ziel des Methodengrundkurses ist es, einen sozialwissenschaftlichen Forschungsplan zu entwerfen und umzusetzen. Dabei werden - auf Basis der Vorlesung "Methoden der empirischen Sozialforschung" - sowohl die Planung als auch die Ausführung einer sozialwissenschaftlichen Forschungsmethode (i. d. R. Befragung) praktisch geübt.
Vorgehen	Die eigene Projektarbeit innerhalb von Arbeitsgruppen von bis zu 5 Studierenden steht im Mittelpunkt des Grundkurses. Schritte: Formulierung der Fragestellung; Bearbeitung und Besprechung des Forschungsdesigns und des Erhebungsinstruments; Durchführung der eigenen Erhebung; Eingabe und Auswertung der Daten im PC-Pool; Präsentation und Diskussion des Forschungsprojektes und der Ergebnisse im Plenum; Projektbericht (Hausarbeit).
Literatur	- Schnell, Rainer (2011):&nbsp;Survey-Interviews: Methoden Standardisierter Befragungen (Studienskripten zur Soziologie). VS Verlag für Sozialwissenschaften. - Diekmann, Andreas (2009): Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. 20. Aufl., Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag. - Benninghaus, Hans (2007): Deskriptive Statistik. Eine Einführung für Sozialwissenschaftler, 11. Aufl, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. - Baur, Nina und Sabine Fromm (Hg.) (2008): Datenanalyse mit SPSS für Fortgeschrittene, 2. Aufl., Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

**Vorlesungen**

<b>LV-Nummer:</b> 24-804.20
<b>LV-Name:</b> Nutzung, Rezeption und Wirkung medialer Kommunikation in der digitalen Welt
<b>Dozent/in:</b> Judith van der Woude

<b>Zeit/Ort:</b> 2 UE / Wöchentlich 2 UE Do 14:15–15:45 ESA C ab 04.04.24	
Weitere Informationen	Verwendbar in folgenden Studiengängen bzw. Modulen: - Freier Wahlbereich bzw. Studium Generale aller Bachelorstudiengänge - B.A. Medien- und Kommunikationswissenschaft (Hauptfach): Modul MUK-V02: Medien und Gesellschaft - B.A. Medien- und Kommunikationswissenschaft (Nebenfach): Modul MUK-V04: Medien und Gesellschaft englische Übersetzung des Lehrveranstaltungstitels: Media Use and Media Effects in the Digital World
Kommentare/ Inhalte	Gegenstand der Vorlesung sind aktuelle theoretische Ansätze und empirische Befunde zur Mediennutzungs-, Rezeptions- und Wirkungsforschung. Wichtige Themen sind: · Publikumssegmentierung · Öffentlichkeit und Publikumsvorstellungen · Personalisierte Mediennutzung · Individuelle Medienwirkung · Gesellschaftliche Medienwirkung
Lernziel	Die Studierenden [list] [*] kennen die wichtigsten Grundlagen, Theorien, und Befunde der Nutzungs-, Rezeptions- und Wirkungsforschung, sowie aktuelle Forschungsfelder [*] sind in der Lage empirische Forschung im Bereich der Mediennutzungs-, Rezeptions- und Wirkungsforschung zu verstehen und kritisch zu beurteilen [*] können Grundlagen der Mediennutzungs-, Rezeptions- und Wirkungsforschung auf konkrete Fälle anwenden [/list]
Vorgehen	Sitzung werden in Präsenz abgehalten. An inhaltlich geeigneten Stellen haben die Studierenden die Möglichkeit, durch Assignments das Gelernte anzuwenden (Studienleistung).
Literatur	Wird zu Veranstaltungsbeginn bekannt gegeben.

<b>LV-Nummer:</b> 52-569	
<b>LV-Name:</b> Abschlusskolloquium [MuK-AM]	
<b>Dozent/in:</b> Joan Kristin Bleicher; Juliane Lischka	
<b>Zeit/Ort:</b> UE 2 7x Di von 16:15–17:45 Phil B 5001 ab 09.04.2024 bis 09.07.2024	
Weitere Informationen	Bitte achten Sie auf E-Mails, die an Ihre in Stine hinterlegte E-Mail kurz vor Beginn der Veranstaltung verschickt wird.
Kommentare/ Inhalte	Das Examenskolloquium ist ein Forum für die Präsentation und Diskussion von Abschlussarbeiten. Es können aber auch mögliche Themen und Fragestellungen erörtert werden. Zusätzlich werden Informationen u.a. zum Anmeldeverfahren und zur mündlichen Prüfung vermittelt. Medien- und kommunikationswissenschaftliche Abschlussarbeiten werden in getrennten Sitzungen behandelt (Termine siehe Stine), es ist aber auch ein Besuch aller Seminarsitzungen möglich.
Lernziel	Ziel der Veranstaltung ist die Unterstützung bei der Vorbereitung und Begleitung der Bachelorarbeiten. Im Vordergrund stehen u.a. thematische Eingrenzungen, Inhalte und der Aufbau einer solchen Arbeit, die Rolle von Theorien für die Forschung sowie verschiedene Methoden zur Beantwortung der Forschungsfragen.
Vorgehen	Präsentation der eigenen medien- oder kommunikationswissenschaftlichen Abschlussarbeit (Themenfindung, Thema, Recherche, Theorie, Methoden, Aufbau, Thesen, Literatur) und aktive Beteiligung an den Diskussionen.
Literatur	

**[MUK-WB] Fachnaher Wahlbereich**

<b>LV-Nummer:</b> –
<b>LV-Name:</b> Grundlagen der Medien: Digitalisierung [MeWi-E2] [MeWi-WB] [MuK-E02] [MuK-WB]
<b>Dozent/in:</b> Heinz Hiebler
<b>Zeit/Ort:</b> s. LV-Nr. 52-512

<b>LV-Nummer:</b> –
---------------------

<b>LV-Name:</b> Podcasting: Theorie, Geschichte und Analyse eines neuen Mediums [MeWi-A1] [MeWi-WB] [MuK-A01GAT] [MuK-WB] [IfG 241] [IfG 244]
<b>Dozent/in:</b> Andreas Stuhlmann
<b>Zeit/Ort:</b> s. LV-Nr. 52-531

<b>LV-Nummer:</b> –
<b>LV-Name:</b> Androiden, Replikanten und Maschinengeister: Darstellungsformen von KI im Science-Fiction-Film [MeWi-A1] [MeWi-WB] [MuK-A01AT] [MuK-WB] [IfG 241] [IfG 244]
<b>Dozent/in:</b> Christoph Dobbitsch
<b>Zeit/Ort:</b> s. LV-Nr. 52-532

<b>LV-Nummer:</b> –
<b>LV-Name:</b> Grenzgänge Fakten & Fitkion [MeWi-A1] [MeWi-WB] [MuK-A01AT] [MuK-WB]
<b>Dozent/in:</b> Joan Kristin Bleicher
<b>Zeit/Ort:</b> s. LV-Nr. 52-536

<b>LV-Nummer:</b> –
<b>LV-Name:</b> Realismus in Spiel-, Dokumentar- und Animationsfilm [MeWi-A2] [MeWi-NF-A4] [MeWi-WB] [MuK-A01TAG] [MuK-WB]
<b>Dozent/in:</b> Jasmin Kermanchi
<b>Zeit/Ort:</b> s. LV-Nr. 52-541

<b>LV-Nummer:</b> –
<b>LV-Name:</b> Medien*Gender [MeWi-A2] [MeWi-NF-A4] [MeWi-WB] [IfG 241] [IfG 244] [MuK-A01GAT] [MuK-A02] [MuK-WB]
<b>Dozent/in:</b> Elisa Linseisen
<b>Zeit/Ort:</b> s. LV-Nr. 52-543

<b>LV-Nummer:</b> –
<b>LV-Name:</b> Fernsehgenres / Fernsehanalyse [MeWi-A2] [MeWi-NF-A4] [MeWi-A1] [MeWi-WB] [MuK-A01T] [MuK-A02] [MuK-WB]
<b>Dozent/in:</b> Joan Kristin Bleicher
<b>Zeit/Ort:</b> s. LV-Nr. 52-544

<b>LV-Nummer:</b> –
<b>LV-Name:</b> Mediologische Analysen dokumentarischer Filme: Schwerpunkt digitale Transformation [MeWi-V] [MuK-V01] [MuK-V03] [MeWi-WB] [MuK-WB]
<b>Dozent/in:</b> Thomas Weber
<b>Zeit/Ort:</b> s. LV-Nr. 52-551

<b>LV-Nummer:</b> –
<b>LV-Name:</b> Memories in the Age of Digital Media [MeWi-V] [MeWi-WB] [IfG 241] [IfG 244] [MuK-V01] [MuK-V03] [MuK-WB]
<b>Dozent/in:</b> Hans-Ulrich Wagner
<b>Zeit/Ort:</b> s. LV-Nr. 52-552

<b>LV-Nummer:</b> –
<b>LV-Name:</b> Von Reagan bis Vader – Archetypen und Erzählmuster im politischen Hollywoodkino [MuK-V01] [MuK-V02] [MuK-V03] [MuK-V04] [MuK-WB]
<b>Dozent/in:</b> Christoph Dobbitsch

<b>Zeit/Ort:</b> s. LV-Nr. 52-553
-----------------------------------

**[SLM-WB] Fachübergreifender Wahlbereich SLM**

<b>LV-Nummer:</b> –
---------------------

<b>LV-Name:</b> Mediengeschichte [MeWi-E2] [MuK-E02] [SLM-WB]
---

<b>Dozent/in:</b> Joan Kristin Bleicher
---

<b>Zeit/Ort:</b> s. LV-Nr. 52-510
-----------------------------------

<b>LV-Nummer:</b> –
---------------------

<b>LV-Name:</b> Gesellschaftliche Herausforderungen im Dokumentarischen Film: Schwerpunkt Digitale Transformation [MeWi-V] [MuK-V01] [MuK-V03] [MuK-V04] [MuK-V02] [SLM-WB] [SG] [IfG 241]
--

<b>Dozent/in:</b> Thomas Weber
--------------------------------

<b>Zeit/Ort:</b> s. LV-Nr. 52-550
-----------------------------------

<b>LV-Nummer:</b> –
---------------------

<b>LV-Name:</b> Forum: Das ist Film [SLM-WB] [Master-WB]
--

<b>Dozent/in:</b> Elisa Linseisen
-----------------------------------

<b>Zeit/Ort:</b> s. LV-Nr. 52-565
-----------------------------------

<b>LV-Nummer:</b> –
---------------------

<b>LV-Name:</b> Hands-on: Filmkritik [SLM-WB] [Master-WB]
---

<b>Dozent/in:</b> Elisa Linseisen
-----------------------------------

<b>Zeit/Ort:</b> s. LV-Nr. 52-566
-----------------------------------

*III) Medienwissenschaft (Master of Arts)*

<b>LV-Nummer:</b> –
---------------------

<b>LV-Name:</b> Fernsehfilme & TV-Movies: Aktuelle Tendenzen [MW-M03] [MW-M05] [MW-M02] [Mw-M04] [Master-WB] [DL-M08]
---

<b>Dozent/in:</b> Joan Kristin Bleicher
---

<b>Zeit/Ort:</b> s. LV-Nr. 52-572
-----------------------------------

<b>LV-Nummer:</b> –
---------------------

<b>LV-Name:</b> Medien und Erinnerungen [MW-M04] [MW-M06] [MW-M02] [Master-WB] [DL-M08]
---

<b>Dozent/in:</b> Thomas Weber
--------------------------------

<b>Zeit/Ort:</b> s. LV-Nr. 52-574
-----------------------------------

**[MW M03] Fiktion (F)**

**Seminar**

<b>LV-Nummer:</b> 52-267
--------------------------

<b>LV-Name:</b> Kritisches und spekulatives Fabulieren im Gegenwartstheater: Aktuelle Hamburger Produktionen (T/M) (IntLit)
---

<b>Dozent/in:</b> Martin Jörg Schäfer
---------------------------------------

<b>Zeit/Ort:</b> 2st Di von 12:15–13:45 Phil A 8006
---

Weitere Informationen	[ifg 321] [ifg 642] [ifg646] [dl-m05] [dl-m08] [dl-m010] [/dsldv-ndl] [slm-wb] [de-me-ndl] [master-wb] [MW-M03] [MW-M05] Hinweis zur Teilnahme: Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldigt versäumen, werden nach der ersten Vorlesungswoche von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen dadurch frei werdende Seminarplätze interessierten Studierenden während der Ummelde- und Korrekturphase
-----------------------	---

	sicher zur Verfügung. Bitte beachten Sie, dass Lehrende keinen Einfluss auf die Platzvergabe in den Veranstaltungen haben; die Platzvergabe erfolgt nach dem Schließen der Listen automatisch über STiNE. Weitere Hinweise finden Sie unter folgendem Link, der in jedem Semester aktualisiert wird: <a href="https://www.slm.uni-hamburg.de/germanistik/studium/downloads.html#18061577">https://www.slm.uni-hamburg.de/germanistik/studium/downloads.html#18061577</a>
Kommentare/ Inhalte	Im Seminar besuchen wir aktuelle Hamburger Produktionen aus Theater und Performance und untersuchen, wie sie sich zu gegenwärtigen theoretischen Diskussionen über die Möglichkeiten einer grundsätzlichen Gesellschaftskritik verhalten. Theater und Performance sehen sich derzeit oft als Kunstformen, die sich kritisch mit unserer Gesellschaft auseinandersetzen, z.B. indem sie spekulativ ein anderes, möglicherweise besseres Leben entwerfen. Nun hat ihrerseits in den letzten Jahren auch eine sich kritisch verstehende Gesellschafts- und Kulturtheorie immer wieder Forderungen nach anderen als "wissenschaftlich-objektiven" Schreib- und Darstellungsformen aufgestellt und mit ihnen experimentiert. Demnach soll Gesellschafts- und Kulturtheorie selbst zu "fabulieren" anfangen: z.B. um zu Selbstverständlichkeit geronnene Denkmuster "spekulativ" (Donna Haraway) aufzubrechen oder um durch historische Ausgrenzungen hervorgebrachte Leerstellen mit einem "kritischen Fabulieren" (Saidiya Hartman) auszufüllen. Im Seminar erschließen wir uns die entsprechenden Texte und erkunden, wie sich diese neue Form einer "fabulierenden" Kritik zu den sich als kritisch verstehenden Entwürfen des Gegenwartstheaters verhält. [b]Lernziel[/b]: Wir wollen uns gemeinsam mit gegenwärtigen Formen von "Kritik" (z.B. Gesellschaftskritik) vertraut machen und erschließen, in welchem Verhältnis sie zueinander stehen. Welche Möglichkeiten von Kritik hat das Theater? Auf was für Darstellungsstrategien greift eine "fabulierende" Kritik in der Theorie zurück? [b]Vorgehen[/b]: Die gemeinsam gelesenen Texte und gesichteten Theaterproduktionen werden zu Beginn des Seminars bekanntgegeben. Wir sichten sowohl Arbeiten der "großen" Theaterhäuser wie der sogenannten "Freien Szene". Zwei Theaterproduktionen werden aus dem Kinder- und Jugendbereich sein. Vorkenntnisse bezüglich Theater und "Kritischer Theorie" sind nicht notwendig; bringen Sie aber bitte Offenheit und Interesse mit. Mit Eigenkosten für Theatertickets (mit Studierendenermäßigung) ist bitte zu rechnen. Bitte besorgen Sie sich für die ersten Sitzungen Tickets für [list] [*]a) Arkadi Zaides' "Necropolis" auf Kampnagel (4.4.-6.4. [url]https://kampnagel.de/produktionen/arkadi-zaides-necropolis[/url] ) und [*]b) T. Köcks "und alle tiere rufen" am Klabauter Theater (9.4.-11.4. [url]https://klabauter-theater.de/projects/und-alle-tiere-rufen-dieser-titel-rettet-die-welt-auch-nicht-mehr/[url] ) [/list]
Lernziel	
Vorgehen	
Literatur	Olivia Ebert, Eva Holling, Nikolaus Müller-Schöll, Philipp Schulte, Bernhard Siebert, Gerald Siegmund (Hgg.): Theater als Kritik. Theorie, Geschichte und Praktiken der Ent-Unterwerfung. Bielefeld 2018; Donna Haraway: Unruhig bleiben. Die Verwandtschaft der Arten im Chthuluzän. Frankfurt a.M. 2018; Saidiya Hartman: "Venus in Two Acts", in : Small Axe, Number 26 (Volume 12, Number 2), June 2008, S. 1-14.

<b>LV-Nummer:</b> 52-570	
<b>LV-Name:</b> Revolutionen erzählen im Film [MW-M03] [MW-M05] [MW-M04] [Master-WB] [DL-M08]	
<b>Dozent/in:</b> Andreas Stuhlmann	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Mi 12–14 Phil A 11006 ab 03.04.2024	
Weitere Informationen	Änderungen werden vor Veranstaltungsbeginn per E-Mail bekannt gegeben. Bitte achten Sie auf E-Mails, die an Ihre in Stine hinterlegte E-Mail kurz vor Beginn der Veranstaltung verschickt wird. Die Anzahl der Credits (3,0 bzw.

	2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich belegt wird.
Kommentare/ Inhalte	Revolution hat scheinbar ausgedient. Als Paradigma historischer Veränderung, als notwendiger Motor des Fortschritts, als Ventil für politischen Veränderungswillen und als Modell für einen kollektiven Veränderungsprozess scheint sie obsolet. Aber: Gibt es denn keine Alternative?, fragte Mark Fischer sorgenvoll 2009. Das Seminar sucht verschiedene historische Revolutions-Momente auf - 1774, 1789, 1917/18, 1968, 1989... - und wir nehmen uns verschiedene Spiel- und Essayfilme vor, die von Revolution erzählen. Wir untersuchen, welche Narrative in den Geschichten von der Revolution stecken und arbeiten uns in die Theoriegeschichte der Revolution ein.
Lernziel	
Vorgehen	Mögliche Filme: Panzerkreuzer Potemkin (1925, R.: Sergei Eisenstein / UdSSR) Hamilton (2020, R.: Thomas Kail / USA) Die Patriotin (1979, R.: Alexander Kluge / D) V for Vendetta (2005 R.: James McTeigue nach einem Drehbuch der Wachowskis / USA) The Green Wave (2010, R.: Ali Samadi Ahadi / IRN) The Wind That Shakes the Barley (2006, R.: Ken Loach / IRL) Teorema (1968 R.: Pier Paolo Pasolini / It) Videogramme einer Revolution (1992 R.: Harun Farocki & Andrei Ujica / D, Rom) La Chinoise (1968 R.: Jean-Luc Godard / F) Rosa Luxemburg (1986 R.: Margarethe von Trotta / D) Der Hamburger Aufstand Oktober 1923 (1973 R.: Klaus Wildenhahn, Gisela Tuchenhagen, Christian Geissler / D)
Literatur	Texte: Hannah Arendt, Über die Revolution. München: Piper 1963. Walter Benjamin, Thesen über den Begriff der Geschichte. Werke und Nachlaß. Kritische Gesamtausgabe. Band 19. Berlin: Suhrkamp 2010. Susan Buck-Morss, Hegel und Haiti. Für eine neue Universalgeschichte. Berlin: Suhrkamp 2011. Samira El Ouassil, Friedemann Karig, Erzählende Affen. Mythen, Lügen, Utopien. Berlin: Ullstein 2023. Mark Fisher, Capitalist Realism: Is There No Alternative? London: Zero. Eva von Redecker, Revolution für das Leben. Frankfurt am Main: Fischer 2020.

<b>LV-Nummer:</b> 52-571	
<b>LV-Name:</b> Erzählfiguren in Videospiele: Wie wir gesellschaftspolitische Debatten spielen [MW-M03] [MW-M05] [Master-WB]	
<b>Dozent/in:</b> Christina Kutscher	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Mo von 16:15–17:45 Phil A 11006 ab 08.04.2024	
Weitere Informationen	Änderungen werden vor Veranstaltungsbeginn per E-Mail bekannt gegeben. Bitte achten Sie auf E-Mails, die an Ihre in Stine hinterlegte E-Mail kurz vor Beginn der Veranstaltung verschickt wird. Die Anzahl der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich belegt wird.
Kommentare/ Inhalte	<a href="#">Infos folgen</a>
Lernziel	<a href="#">Infos folgen</a>
Vorgehen	<a href="#">Infos folgen</a>
Literatur	<a href="#">Infos folgen</a>

<b>LV-Nummer:</b> 52-572	
<b>LV-Name:</b> Fernsehfilme & TV-Movies: Aktuelle Tendenzen [MW-M03] [MW-M05] [MW-M02] [Mw-M04] [Master-WB] [DL-M08]	
<b>Dozent/in:</b> Joan Kristin Bleicher	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Mi 10–12 Medienzentrum SLM ab 03.04.24	
Weitere Informationen	Änderungen werden vor Veranstaltungsbeginn per E-Mail bekannt gegeben. Bitte achten Sie auf E-Mails, die an Ihre in Stine hinterlegte E-Mail kurz vor Beginn der Veranstaltung verschickt wird. Die Anzahl der Credits (3,0 bzw.

	2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich belegt wird.
Kommentare/ Inhalte	In Deutschland werden mittlerweile mehr Fernseh- als Kinofilme produziert, dennoch gilt das medienwissenschaftliche Interesse vor allem Kinospielefilmen. Aktuelle Fernsehfilme von ARD und ZDF und eigenproduzierte TV Movies der kommerziellen Sendeanstalten basieren in Deutschland auf einer langen Entwicklungsgeschichte mit unterschiedlichen institutionellen und ökonomischen Kontexten. So galt in den 1950er Jahren das dem Vorbild des Theaters folgende Fernsehspiel als Kunstform des Mediums. Im Fokus des Seminars stehen neben dieser historischen Entwicklung unterschiedliche Konzepte, Genrekonventionen und -bausteine, Themenschwerpunkte, Angebots-, Narrations- und Darstellungsformen von Fernsehspielen, Fernsehfilmen und TV Movies. Das Seminar befasst sich mit Parallelen und Differenzen zwischen Fernsehfilmen der öffentlich-rechtlichen Sendeanstalten und TV Movies der kommerziellen Sendeanstalten u.a. hinsichtlich der Genrehybridisierung, Dramaturgie- und Figurenkonzeption, aber auch Besonderheiten der ästhetischen Gestaltung. Diskutiert werden u.a. Kontexte wie etwa die Senderprofile, Bezüge zu gesellschaftlichen Entwicklungen, Lebensmodellen, Themen und Genrekonventionen von Kinospielefilmen oder anderen Fernsehformaten. Zu weiteren Aspekten zählen auch Unterschiede zwischen Fernsehfilmgenres und vergleichbaren Kinogenres und ihren Inszenierungsstrategien. Auch Konzepte des realistischen Erzählens werden ebenso analysiert wie Strategien der Illusionsbildung oder der Emotionalisierung. Schwerpunkte der geplanten Referate, die auch gemeinsame Analysen und Diskussionen beinhalten sollten, bilden entweder genretypische Sichtungsexemplare oder von den Referent*innen selbst recherchierten aktuelle Produktionen.
Lernziel	Grundlegende Kenntnisse der historischen Entwicklung, der ökonomischen Kontexte, der Themen- und Genreschwerpunkte, der narrativen und dramaturgischen Konventionen von Fernsehfilmen und TV Movies. Diese sind eine mögliche Grundlage für eine mögliche spätere wissenschaftliche Beschäftigung mit dem Bereich der Fernsehfiction oder Berufstätigkeit im Film- und Fernsehbereich.
Vorgehen	Zunächst werden in den Seminarsitzungen Charakteristika etablierter Genres von Fernsehfilmen und TV Movies des Deutschen Fernsehens vorgestellt. Die Schwerpunkte bilden Themen, Handlungsstrukturen, Dramaturgie, Figuren und Schauspiel. Ergänzt wird diese Einführung durch die Analyse von Genrehybridisierungen anhand aktueller Produktionen aus dem laufenden Programm verschiedener Sendeanstalten. Eine Auswahl der Analysebeispiele durch die Studierenden ist möglich.
Literatur	Bleicher, Joan Kristin: Die mediale Zwangsgemeinschaft. Der deutsche Kinofilm zwischen Filmförderung und Fernsehen. Berlin 2013. Dies.: Das kleine Kino? TV Movies im Deutschen Fernsehen. In: Segeberg, Harro (Hrsg.): Film im Zeitalter Neuer Medien I. Fernsehen und Video. München 2011. S.225-250. "Mit Effekt zum Affekt. TV Movies und Serien in den neunziger Jahren." CD Rom und Buchpublikation zu den Bayerischen Landesmedientagen 1999. München 2000. Dies.: "Zwischen Sex und Gewalt: TV Movies in den neunziger Jahren." Interview mit der BLM München Oktober 1999. Dies.: "Das kleine Kino: TV Movies im deutschen Fernsehen der neunziger Jahre." ZMM News. WS1999/2000. S.3-8. Davis, Sam: Quotenfieber: Das Geheimnis erfolgreicher TV-Movies. Bergisch Gladbach 2000. Delling, Manfred: «Das Dokument als Illusion. Fakten und Fiktionen on. Fakten und Fiktionen im Dokumentarspiel des Fernsehens». In: Frankfurter Hefte 4 (April 1974), S. 273–283. Felix, Jürgen (Hrsg.): Deutsche Geschichte. Egon Monk – Autor, Dramaturg, Regisseur. Augen-Blick. Marburger Hefte zur Medienwissenschaft 21 (1995). Gangloff, Tilmann: "Schicksalhafte Begegnungen: Kommerzielle Sender entdeckten TV-Movies als Statussymbole." Agenda. Zeitschrift für Medien, Bildung, Kultur 21

	<p>(1995): 6-7. Ders. "TV-Movies - Fingerabdrücke der Sendeanstalten." Medien und Erziehung 5 (1997): 309-310. Ders.: Helden wie wir. Zeitgeschichte im Fernsehfilm. In: Cippitelli, Claudia; Schwanebeck, Axel (Hrsg.): Fernsehen macht Geschichte. Vergangenheit als TV Ereignis. Edgerton, G. "High Concept, Small Screen: Reperceiving the Industrial and Stylistic Origins of the American-Made-for-TV-Movie." Journal of Popular Film and Television 19:3 (1991): 114-127. Hickethier, Knut: Das Fernsehspiel der Bundesrepublik Deutschland: Themen, Form, Struktur, Theorie und Geschichte, 1951-1977. Stuttgart 1980. Jacobs, Jason: Body Trauma: New Television Medical Dramas. British Film Institute. London 2001. Keller, Harald: "Spielwiese der Stars: TV Movies - ein gattungsgeschichtlicher Streifzug." Jahrbuch Fernsehen 1994-95. S.9-17. Maxwell, Robert: "TV-Movie-Forschung in den USA." Der bewegte Film: Aufbruch zu neuen deutschen Erfolgen. Hrsg. Heike Amend, Michael Bütow. Berlin 1997. S. 161-165. Mikos, Lothar (1993): Fernsehen als Institution des Geschichtenerzählens. Symbolische Verständigung mit dem Zuschauer. In: Communicatio Socialis 26,3, 1993, S. 203-221. Nelson, Robin (1997): TV Drama in Transition: Forms, Values and Cultural Change. Macmillan. London. Netenjakob, Egon (1994): Vom Fernsehspiel zum TV Movie. Kritischer Rückblick auf die Entwicklung eines Genres. In: Liebe, Tod und Lottozahlen. Fernsehen in Deutschland. Wer macht es ? Wir wirkt es? Was bringt es. Hrsg. Tilmann P. Gangloff; Stephan Abarbanell. Hamburg, Stuttgart 1994. S.359-367. Ramirez, Alicia: "Schreiben für die Privaten." Drehbuchschreiben für Fernsehen und Film. Ein Handbuch für Ausbildung und Praxis. Hrsg. Syd Field, Andreas Meyer, Gunther Witte, Gebhard Henke. 7. völlig neu bearbeitete Auflage. München 2000. S.174-183. Schnicke, Edgar. Die hundert besten TV Movies des deutschen Fernsehens. Köln 1999. Schulze, L.: "The Made-For-TV-Movie: Industrial Practice, Cultural Form, Popular Recaption." Hollywood in the Age of Television. Boston 1990. S.351-376. Thompson, Kristin (2003): Storytelling in Film and Television. Cambridge. Wulff, Hans-Jürgen: TV-Movies "Made in Germany": Struktur, Gesellschaftsbild, Kinder- und Jugendschutz. Band 1: Historische, inhaltsanalytische und theoretische Studien. Hans-Jürgen Wulff. Band 2: Empirische Studien. Jörg Petersen. Kiel: Unabhängige Landesanstalt für das Rundfunkwesen, 2000.</p>
--	---

<b>LV-Nummer:</b> –
<b>LV-Name:</b> Mockumentaries [MW-M04] [MW-M06] [MW-M03] [MW-M05] [Master-WB]
<b>Dozent/in:</b> Heinz Hiebler
<b>Zeit/Ort:</b> s. LV-Nr. 52-573

**[MW M04] Dokumentation (D)**

**Seminar**

<b>LV-Nummer:</b> 52-264	
<b>LV-Name:</b> Probe und Probieren: Literarische, theatrale und theoretische Modelle (T/M)	
<b>Dozent/in:</b> Martin Jörg Schäfer	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st Di von 16:15–17:45 Phil A 13004	
Weitere Informationen	<p>[ifg 321] [ifg 642] [ifg 646] [/dsld-v-ndl] [slm-wb][dl-m05] [dl-m07] [dl-m08] [dl-m09] [dl-m010] [de-me-ndl] [master-wb] [MW-M04] [MW-M06] Hinweis zur Teilnahme: Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldig versäumen, werden nach der ersten Vorlesungswoche von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen dadurch frei werdende Seminarplätze interessierten Studierenden während der Ummelde- und Korrekturphase sicher zur Verfügung. Bitte beachten Sie, dass Lehrende keinen Einfluss auf die Platzvergabe in den Veranstaltungen haben; die Platzvergabe erfolgt nach</p>

	dem Schließen der Listen automatisch über STiNE. Weitere Hinweise finden Sie unter folgendem Link, der in jedem Semester aktualisiert wird: <a href="https://www.slm.uni-hamburg.de/germanistik/studium/downloads.html#18061577">https://www.slm.uni-hamburg.de/germanistik/studium/downloads.html#18061577</a>
Kommentare/ Inhalte	Die Probe, ob auf dem Theater oder anderswo, steht in einer eigentümlichen Beziehung zu krisenhaften Situationen. Immer dann, wenn traditionelle Verhaltensweisen (wie kulturelle Techniken oder wissenschaftliche Methoden) ihren Geltungsanspruch einzubüßen beginnen, entstehen Prozesse des Probens und Probieren, in denen sich alternative Verfahrensweisen ausgetestet finden. Diese Phase zu beschreiben erweist sich aber als schwierig: Die Probe bleibt einerseits als Vorbereitung und Vorarbeit immer an ihre eigne Vorläufigkeit, Unfertigkeit und Unabgeschlossenheit gekoppelt und verweist damit auf etwas Zukünftiges. Andererseits vollzieht sie sich sozusagen "hinter der Bühne" und bleibt im Endprodukt verborgen. Im Seminar wollen wir verschiedene Ansätze aus Literatur, Theater und Theorie diskutieren, die Probe aus der starren Entgegensetzung von Prozess und Endprodukt zu lösen und positiv als offene Bewegung zu bestimmen: Wie kommen hier Phänomene des Anfangens, des Entstehens, des Unvorhersehbaren und Kontingenten, aber auch der Generierung von Wissen anders in den Blick? Wie lassen sich Probe und Probieren in theatralen Techniken, literarischen Schreibweisen oder im theoretischen Denken beschreibbar machen? In welchem Verhältnis stehen Probe und Probieren zu Begriffen wie Übung, Test oder Experiment? In welchem Verhältnis steht die Probe zu Fragen des Politischen und zur Suche nach neuen politischen Artikulationsformen? [b]Lernziel[/b]: Wir schaffen es, die für die Analyse aktueller ästhetischer und kultureller Zusammenhänge relevanten Begriffe "Probe" und "Probieren" gemeinsam dicht am Material zu entwickeln und sie in unserer eigenen Erprobung an unterschiedlichen Gegenständen zu verfeinern. [b]Vorgehen[/b]: Wir steigen gleich in der ersten Sitzung mit Klaus Pohls aktuellen Probenroman über Peter Zadeks legendäre "Hamlet"-Inszenierung von 1999, ein. ("Sein oder Nichtsein". Berlin 2021, Taschenbuchausgabe bei Kiepenheuer & Witsch für €13,-). Haben Sie bitte zum Seminarbeginn Kapitel 1-9 gelesen! Im weiteren Verlauf des Semesters beschäftigen wir uns mit literarischen, theatralen, filmischen und theoretischen Thematisierungen von Proben und Probieren aus Kunst, und Leben vom späten 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart (Nietzsche, Stanislawski, Meyerhold, Brecht, Benjamin, Adorno, Cassavetes, She She Pop, Pollesch, Preciado).
Lernziel	
Vorgehen	
Literatur	Klaus Pohl, Sein oder Nichtsein. Roman. Berlin 2021. (Zur ersten Sitzung bitte bereits vorbereiten bis mindesten einschl. Kapitel 9.) Hintergrund: Sabeth Buchmann, Ilse Lafer, Constanze Ruhm (Hrsg.), Putting Rehearsals to the Test. Practices of Rehearsal in Fine Arts, Film, Theater, Theory, and Politics. Berlin 2016; Annemarie Matzke, Arbeit am Theater. Eine Diskursgeschichte der Probe. Bielefeld 2012.

**LV-Nummer:** –

**LV-Name:** Revolutionen erzählen im Film [MW-M03] [MW-M05] [MW-M04] [Master-WB] [DL-M08]

**Dozent/in:** Andreas Stuhlmann

**Zeit/Ort:** s. LV-Nr. 52-570

**LV-Nummer:** –

**LV-Name:** Fernsehfilme & TV-Movies: Aktuelle Tendenzen [MW-M03] [MW-M05] [MW-M02] [Mw-M04] [Master-WB] [DL-M08]

**Dozent/in:** Joan Kristin Bleicher

<b>Zeit/Ort:</b> s. LV-Nr. 52-572	
<b>LV-Nummer:</b> 52-573	
<b>LV-Name:</b> Mockumentaries [MW-M04] [MW-M06] [MW-M03] [MW-M05] [Master-WB]	
<b>Dozent/in:</b> Heinz Hiebler	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Übg. (fakultativ) Di 12–14 Medienzentrum SLM Kino ab 09.04.24; 2st., Sem. Di 14–16 Medienzentrum SLM ab 02.04.24	
Weitere Informationen	Änderungen werden vor Veranstaltungsbeginn per E-Mail bekannt gegeben. Bitte achten Sie auf E-Mails, die an Ihre in Stine hinterlegte E-Mail kurz vor Beginn der Veranstaltung verschickt wird. Die Anzahl der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich belegt wird.
Kommentare/ Inhalte	Wer weiß etwa nicht, dass Spaghettis in der Schweiz auf Bäumen wachsen, dass die österreichische Fußball-Nationalmannschaft 2008 Europameister wurde und dass die Mondlandung der Amerikaner nur ein Fake des genialen Stanley Kubrick war? Was wirklich ist und was nicht, darüber informieren uns zu einem hohen Prozentsatz die Medien und deren Berichterstattung. Mit welchen medienästhetischen Tricks Hörfunk-, Filme- und Fernseh-Macher vorgehen, wenn sie uns die ungeheuerlichsten Geschichten als bislang unbekannte oder verborgene Wahrheit verkaufen, wird im Rahmen der Lehrveranstaltung anhand von Beispielen aus den unterschiedlichsten gesellschaftlich relevanten Themenbereichen (Musik, Literatur, Kunst, Film, Hörspiel, Sport, Politik, Ethnologie u. v. a.) durchgespielt. Zentrale Fragen sind: ∅ Wie erzeugen Medien Glaubwürdigkeit und Authentizität? ∅ Welche medialen Darstellungs- bzw. Gestaltungsstrategien kommen dabei zum Einsatz? ∅ Was macht die Attraktivität der Mockumentary aus? ∅ Welche amüsanten, aber auch brisanten Themen werden aufgegriffen? ∅ Welche parodistischen und gesellschaftskritischen Strategien werden verfolgt? ∅ Wie durchbrechen Mockumentaries etablierte Genre- und Darstellungsordnungen? ∅ Wie aktivieren Mockumentaries ihre Rezipienten? ∅ Lassen sich vor dem Hintergrund aktueller Mediennutzungen überhaupt noch klare Grenzen zwischen Fakt und Fiktion ziehen? ∅ Welchen erkenntnistheoretischen Mehrwert kann man aus den konkreten Beispielanalysen für das Verhältnis von Medien und Realität ziehen?
Lernziel	Ziel ist das Vertiefen eines reflektierten, medienwissenschaftlichen Umgangs mit der Vermittlung von Information.
Vorgehen	Einführung und Orientierung in Form von Lektüre- und Diskussionsrunden; Auseinandersetzung mit Mockumentaries aus unterschiedlichsten Themenbereichen und Genres in Form von Präsentationen, Referaten und Diskussionen.
Literatur	[b]Balke, Friedrich; Fahle, Oliver; Urban, Annette (Hg.): [/b]Durchbrochene Ordnungen. Das Dokumentarische der Gegenwart. Bielefeld: Transcript 2020. [b]Bishop, Ryan: [/b]Comedy and Cultural Critique in American Film. Edinburgh: University Press 2013. [b]Falkowska, Janina; Loska, Krzysztof, Loska (eds.): [/b]Conflict and Controversy in Small Cinemas. Berlin u.a.: Peter Lang 2018. [b]Juhasz, Alexandra; Lerner, Jesse (Eds.): [/b]Fake Documentary and Truth's Undoing. Minneapolis: Univ. of Minnesota Press 2006. [b]Lano, Carolin: [/b]Die Inszenierung des Verdachts. Überlegungen zu den Funktionen von TV-Mockumentaries. Stuttgart: Ibidem 2011. [b]Roscoe, Jane; Hight, Craig: [/b]Faking it. Mock-documentary and the subversion of factuality. Manchester: Manchester Univ. Press 2001. [b]Sextro, Maren: [/b]Mockumentaries und die Dekonstruktion des klassischen Dokumentarfilms. Berlin: Technische Universität 2009. [b]Sponsel, Daniel (Hg.): [/b]Der schöne Schein des Wirklichen. Zur Authentizität im Film. Konstanz: UVK 2007.
<b>LV-Nummer:</b> 52-574	

<b>LV-Name:</b> Medien und Erinnerungen [MW-M04] [MW-M06] [MW-M02] [Master-WB] [DL-M08]	
<b>Dozent/in:</b> Thomas Weber	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st.,14–16 Medienzentrum SLM ab 08.04.24	
Weitere Informationen	Änderungen werden vor Veranstaltungsbeginn per E-Mail bekannt gegeben. Bitte achten Sie auf E-Mails, die an Ihre in Stine hinterlegte E-Mail kurz vor Beginn der Veranstaltung verschickt wird. Die Anzahl der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich belegt wird.
Kommentare/ Inhalte	Das Seminar befasst sich zunächst mit Kulturtheorien des Erinnerens (z.B. Halbwachs, Assmann, Erll) und wird diese im Kontext erinnerungskultureller Organisation und medialer Gestaltung von Erinnerung diskutieren. Dabei werden neuere Theorien ebenso berücksichtigt wie unterschiedliche interaktive, multimediale Formate, die für erinnerungskulturelle Konstruktionen des Erinnerens eingesetzt werden. Ziel des Seminars ist neben einer Vermittlung grundlegender erinnerungskultureller Theorien der Aufbau von Kompetenz zur Analyse und zur Gestaltung von medialen Erinnerungsangeboten. Eine Besonderheit wird die Mitwirkung bei der Entwicklung eines Konzepts für ein multimediales, interaktives Online-Projekt sein. Gegebenenfalls wird eine Exkursion zum Bunker Valentin (Bremen Farge) stattfinden im Rahmen der medialen Gestaltung des Online-Projekts "Gedenkwegs Wilhelmine".

<b>LV-Nummer:</b> –
<b>LV-Name:</b> Smartphone-Forschung: Affordanzen, Praktiken, Chronotope [MW-M06] [MW-M04] [GL-M05] [GL-M06] [Master-WB]
<b>Dozent/in:</b> Jannis Androutopoulos
<b>Zeit/Ort:</b> s. LV-Nr. 52-575

**[MW M05] Forschungsmodul Fiktion (F)**

<b>LV-Nummer:</b> 52-267	
<b>LV-Name:</b> Kritisches und spekulatives Fabulieren im Gegenwartstheater: Aktuelle Hamburger Produktionen (T/M) (IntLit)	
<b>Dozent/in:</b> Martin Jörg Schäfer	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st Di von 12:15–13:45 Phil A 8006	
Weitere Informationen	[ifg 321] [ifg 642] [ifg646] [dl-m05] [dl-m08] [dl-m010] [/dsldse-v-ndl] [slm-wb] [de-me-ndl] [master-wb] [MW-M03] [MW-M05] Hinweis zur Teilnahme: Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldig versäumen, werden nach der ersten Vorlesungswoche von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen dadurch frei werdende Seminarplätze interessierten Studierenden während der Ummelde- und Korrekturphase sicher zur Verfügung. Bitte beachten Sie, dass Lehrende keinen Einfluss auf die Platzvergabe in den Veranstaltungen haben; die Platzvergabe erfolgt nach dem Schließen der Listen automatisch über STiNE. Weitere Hinweise finden Sie unter folgendem Link, der in jedem Semester aktualisiert wird: <a href="https://www.slm.uni-hamburg.de/germanistik/studium/downloads.html#18061577">https://www.slm.uni-hamburg.de/germanistik/studium/downloads.html#18061577</a>
Kommentare/ Inhalte	Im Seminar besuchen wir aktuelle Hamburger Produktionen aus Theater und Performance und untersuchen, wie sie sich zu gegenwärtigen theoretischen Diskussionen über die Möglichkeiten einer grundsätzlichen Gesellschaftskritik verhalten. Theater und Performance sehen sich derzeit oft als Kunstformen, die sich kritisch mit unserer Gesellschaft auseinandersetzen, z.B. indem sie spekulativ ein anderes, möglicherweise besseres Leben entwerfen. Nun hat ihrerseits in den letzten Jahren auch eine sich kritisch verstehende Gesellschafts- und Kulturtheorie immer wieder Forderungen nach anderen als "wissenschaftlich-objektiven" Schreib- und

	<p>Darstellungsformen aufgestellt und mit ihnen experimentiert. Demnach soll Gesellschafts- und Kulturtheorie selbst zu "fabulieren" anfangen: z.B. um zu Selbstverständlichkeit geronnene Denkmuster "spekulativ" (Donna Haraway) aufzubrechen oder um durch historische Ausgrenzungen hervorgebrachte Leerstellen mit einem "kritischen Fabulieren" (Saidiya Hartman) auszufüllen. Im Seminar erschließen wir uns die entsprechenden Texte und erkunden, wie sich diese neue Form einer "fabulierenden" Kritik zu den sich als kritisch verstehenden Entwürfen des Gegenwartstheaters verhält. [b]Lernziel[/b]: Wir wollen uns gemeinsam mit gegenwärtigen Formen von "Kritik" (z.B. Gesellschaftskritik) vertraut machen und erschließen, in welchem Verhältnis sie zueinander stehen. Welche Möglichkeiten von Kritik hat das Theater? Auf was für Darstellungsstrategien greift eine "fabulierende" Kritik in der Theorie zurück? [b]Vorgehen[/b]: Die gemeinsam gelesenen Texte und gesichteten Theaterproduktionen werden zu Beginn des Seminars bekanntgegeben. Wir sichten sowohl Arbeiten der "großen" Theaterhäuser wie der sogenannten "Freien Szene". Zwei Theaterproduktionen werden aus dem Kinder- und Jugendbereich sein. Vorkenntnisse bezüglich Theater und "Kritischer Theorie" sind nicht notwendig; bringen Sie aber bitte Offenheit und Interesse mit. Mit Eigenkosten für Theatertickets (mit Studierendenermäßigung) ist bitte zu rechnen. Bitte besorgen Sie sich für die ersten Sitzungen Tickets für [list] [*]a) Arkadi Zaides' "Necropolis" auf Kampnagel (4.4.-6.4. [url]https://kampnagel.de/produktionen/arkadi-zaides-necropolis[/url] ) und [*]b) T. Köcks "und alle tiere rufen" am Klabauter Theater (9.4.-11.4. [url]https://klabauter-theater.de/projects/und-alle-tiere-rufen-dieser-titel-rettet-die-welt-auch-nicht-mehr/[url] ) [/list]</p>
Lernziel	
Vorgehen	
Literatur	<p>Olivia Ebert, Eva Holling, Nikolaus Müller-Schöll, Philipp Schulte, Bernhard Siebert, Gerald Siegmund (Hgg.): Theater als Kritik. Theorie, Geschichte und Praktiken der Ent-Unterwerfung. Bielefeld 2018; Donna Haraway: Unruhig bleiben. Die Verwandtschaft der Arten im Chthuluzän. Frankfurt a.M. 2018; Saidiya Hartman: "Venus in Two Acts", in : Small Axe, Number 26 (Volume 12, Number 2), June 2008, S. 1-14.</p>

**LV-Nummer:** –

**LV-Name:** Revolutionen erzählen im Film [MW-M03] [MW-M05] [MW-M04] [Master-WB] [DL-M08]

**Dozent/in:** Andreas Stuhlmann

**Zeit/Ort:** s. LV-Nr. 52-570

**LV-Nummer:** –

**LV-Name:** Erzählfiguren in Videospielen: Wie wir gesellschaftspolitische Debatten spielen [MW-M03] [MW-M05] [Master-WB]

**Dozent/in:** Christina Kutscher

**Zeit/Ort:** s. LV-Nr. 52-571

**LV-Nummer:** –

**LV-Name:** Fernsehfilme & TV-Movies: Aktuelle Tendenzen [MW-M03] [MW-M05] [MW-M02] [Mw-M04] [Master-WB] [DL-M08]

**Dozent/in:** Joan Kristin Bleicher

**Zeit/Ort:** s. LV-Nr. 52-572

**LV-Nummer:** –

**LV-Name:** Mockumentaries [MW-M04] [MW-M06] [MW-M03] [MW-M05] [Master-WB]

**Dozent/in:** Heinz Hiebler

<b>Zeit/Ort:</b> s. LV-Nr. 52-573
-----------------------------------

**Seminar oder Vorlesung**

<b>LV-Nummer:</b> 52-264	
<b>LV-Name:</b> Probe und Probieren: Literarische, theatrale und theoretische Modelle (T/M)	
<b>Dozent/in:</b> Martin Jörg Schäfer	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st Di von 16:15–17:45 Phil A 13004	
Weitere Informationen	[ifg 321] [ifg 642] [ifg 646] [/dslde-v-ndl] [slm-wb][dl-m05] [dl-m07] [dl-m08] [dl-m09] [dl-m010] [de-me-ndl] [master-wb] [MW-M04] [MW-M06] Hinweis zur Teilnahme: Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldig versäumen, werden nach der ersten Vorlesungswoche von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen dadurch frei werdende Seminarplätze interessierten Studierenden während der Ummelde- und Korrekturphase sicher zur Verfügung. Bitte beachten Sie, dass Lehrende keinen Einfluss auf die Platzvergabe in den Veranstaltungen haben; die Platzvergabe erfolgt nach dem Schließen der Listen automatisch über STiNE. Weitere Hinweise finden Sie unter folgendem Link, der in jedem Semester aktualisiert wird: <a href="https://www.slm.uni-hamburg.de/germanistik/studium/downloads.html#18061577">https://www.slm.uni-hamburg.de/germanistik/studium/downloads.html#18061577</a>
Kommentare/ Inhalte	Die Probe, ob auf dem Theater oder anderswo, steht in einer eigentümlichen Beziehung zu krisenhaften Situationen. Immer dann, wenn traditionelle Verhaltensweisen (wie kulturelle Techniken oder wissenschaftliche Methoden) ihren Geltungsanspruch einzubüßen beginnen, entstehen Prozesse des Probens und Probieren, in denen sich alternative Verfahrensweisen ausgetestet finden. Diese Phase zu beschreiben erweist sich aber als schwierig: Die Probe bleibt einerseits als Vorbereitung und Vorarbeit immer an ihre eigne Vorläufigkeit, Unfertigkeit und Unabgeschlossenheit gekoppelt und verweist damit auf etwas Zukünftiges. Andererseits vollzieht sie sich sozusagen "hinter der Bühne" und bleibt im Endprodukt verborgen. Im Seminar wollen wir verschiedene Ansätze aus Literatur, Theater und Theorie diskutieren, die Probe aus der starren Entgegensetzung von Prozess und Endprodukt zu lösen und positiv als offene Bewegung zu bestimmen: Wie kommen hier Phänomene des Anfangens, des Entstehens, des Unvorhersehbaren und Kontingenten, aber auch der Generierung von Wissen anders in den Blick? Wie lassen sich Probe und Probieren in theatralen Techniken, literarischen Schreibweisen oder im theoretischen Denken beschreibbar machen? In welchem Verhältnis stehen Probe und Probieren zu Begriffen wie Übung, Test oder Experiment? In welchem Verhältnis steht die Probe zu Fragen des Politischen und zur Suche nach neuen politischen Artikulationsformen? [b]Lernziel[/b]: Wir schaffen es, die für die Analyse aktueller ästhetischer und kultureller Zusammenhänge relevanten Begriffe "Probe" und "Probieren" gemeinsam dicht am Material zu entwickeln und sie in unserer eigenen Erprobung an unterschiedlichen Gegenständen zu verfeinern. [b]Vorgehen[/b]: Wir steigen gleich in der ersten Sitzung mit Klaus Pohls aktuellen Probenroman über Peter Zadeks legendäre "Hamlet"-Inszenierung von 1999, ein. ("Sein oder Nichtsein". Berlin 2021, Taschenbuchausgabe bei Kiepenheuer & Witsch für €13,-). Haben Sie bitte zum Seminarbeginn Kapitel 1-9 gelesen! Im weiteren Verlauf des Semesters beschäftigen wir uns mit literarischen, theatralen, filmischen und theoretischen Thematisierungen von Proben und Probieren aus Kunst, und Leben vom späten 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart (Nietzsche, Stanislawski, Meyerhold, Brecht, Benjamin, Adorno, Cassavetes, She She Pop, Pollesch, Preciado).
Lernziel	
Vorgehen	

Literatur	Klaus Pohl, Sein oder Nichtsein. Roman. Berlin 2021. (Zur ersten Sitzung bitte bereits vorbereiten bis mindesten einschl. Kapitel 9.) Hintergrund: Sabeth Buchmann, Ilse Lafer, Constanze Ruhm (Hrsg.), Putting Rehearsals to the Test. Practices of Rehearsal in Fine Arts, Film, Theater, Theory, and Politics. Berlin 2016; Annemarie Matzke, Arbeit am Theater. Eine Diskursgeschichte der Probe. Bielefeld 2012.
-----------	---

<b>LV-Nummer:</b> –
<b>LV-Name:</b> Mockumentaries [MW-M04] [MW-M06] [MW-M03] [MW-M05] [Master-WB]
<b>Dozent/in:</b> Heinz Hiebler
<b>Zeit/Ort:</b> s. LV-Nr. 52-573

<b>LV-Nummer:</b> –
<b>LV-Name:</b> Medien und Erinnerungen [MW-M04] [MW-M06] [MW-M02] [Master-WB] [DL-M08]
<b>Dozent/in:</b> Thomas Weber
<b>Zeit/Ort:</b> s. LV-Nr. 52-574

<b>LV-Nummer:</b> 52-575	
<b>LV-Name:</b> Smartphone-Forschung: Affordanzen, Praktiken, Chronotope [MW-M06] [MW-M04] [GL-M05] [GL-M06] [Master-WB]	
<b>Dozent/in:</b> Jannis Androutsopoulos	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Di von 16:15–17:45 Phil A 11006 ab 02.04.2024	
Weitere Informationen	Änderungen werden vor Veranstaltungsbeginn per E-Mail bekannt gegeben. Bitte achten Sie auf E-Mails, die an Ihre in Stine hinterlegte E-Mail kurz vor Beginn der Veranstaltung verschickt wird. Die Anzahl der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich belegt wird.
Kommentare/ Inhalte	Mobile netzfähige Geräte mit Computer-Funktionen – Smartphones – stellen sich aus heutiger Sicht als Mittelpunkt ganz verschiedener Prozesse der Vergemeinschaftung (u.a. translokale Beziehungskommunikation, textbasierte Interaktion) und Vergesellschaftung (Zugang zu Informationen, Institutionen, Waren und Dienstleistungen) dar. Sie sind verwoben mit Ängsten und Visionen (Überwachung, Verschmelzung von Realität und Virtualität, Handysucht), Praktiken des Alltags und dem eigenen Körper. Das Seminar setzt sich zum Ziel, gerade diese Vielgestaltigkeit von Smartphones als Mittelpunkt unterschiedlicher Diskurse und Praktiken explorativ zu erkunden und in einem Dialog aus Fachliteratur und Alltagserfahrung auszugestalten. Zu diesem Zweck sind vier Themenbereiche vorgesehen, die wir gemeinsam abarbeiten werden: (a) Apps und Affordanzen (wahrgenommene Handlungsmöglichkeiten); (b) Leiblichkeit (Beziehungen von Smartphones zum Körper und der körpergebundenen Kommunikation), (c) Identitäten und Praktiken (Rolle und Bedeutung von Smartphones für verschiedene soziale Gruppen und Kommunikationsvorgänge), (d) Chronotope (durch mobile Geräte herbeigeführte Transformation des menschlichen Verhältnisses zu Raum und Zeit). Die Teilnahme am Seminar setzt die Bereitschaft voraus, sich auf (englische) Literatur aus verschiedenen Fachgebieten einzulassen und sie kreativ mit eigenen Erfahrungen im Leben und Kommunizieren mit Smartphones abzugleichen.
Lernziel	Vorbereitung: Ein digitaler Semesterapparat wird eingerichtet (Agora oder OpenOlat).. Zum Einstieg in die Thematik eignet sich folgende Literatur, die als Open Access zugänglich ist bzw. beim Seminarleiter angefragt werden kann.
Vorgehen	

Literatur	Frith, Jordan (2015): Smartphones as locative media. Cambridge: Polity Press. Kaerlein, Timo (2018): Smartphones als digitale Nahkommunikationstechnologien. Bielefeld: transcript. Miller, Daniel et al. (2021): The Global Smartphone. Beyond a youth technology. London: UCL Press. (Open Access: <a href="https://www.uclpress.co.uk/products/171335">https://www.uclpress.co.uk/products/171335</a> ) Vincent, Jane/Haddon, Leslie (Hgg. 2018): Smartphone cultures. Abingdon, Oxon: Routledge. Yus, Francisco (2021): Smartphone Communication. Interactions in the App Ecosystem. Abingdon, Oxon: Routledge.
-----------	---

**[MW M07] Abschlussmodul**

<b>LV-Nummer:</b> 52-579	
<b>LV-Name:</b> Abschlusskolloquium [MW-M07] [MW-AM]	
<b>Dozent/in:</b> Thomas Weber	
<b>Zeit/Ort:</b> UE 2 13x Mo von 16:15–17:45 Phil B 5001 ab 08.04.2024 bis 08.07.2024	
Weitere Informationen	Änderungen werden vor Veranstaltungsbeginn per E-Mail bekannt gegeben. Bitte achten Sie auf E-Mails, die an Ihre in Stine hinterlegte E-Mail kurz vor Beginn der Veranstaltung verschickt wird.
Kommentare/ Inhalte	Das Kolloquium bietet Examenkandidatinnen und -kandidaten die Möglichkeit, die Theorien, Konzepte und Methoden ihrer Masterarbeiten zur Diskussion zu stellen. Erwartet wird von den Teilnehmenden neben einer Präsentation der eigenen Arbeit auch die aktive Unterstützung und Bewertung anderer Abschlussarbeiten.
Lernziel	Ziel der Veranstaltung ist die Vorbereitung und Begleitung der Masterarbeiten. Im Vordergrund stehen also Inhalte wie der Aufbau einer solchen Arbeit, die Rolle von Theorie für die Forschung sowie verschiedene Methoden zur Beantwortung der Forschungsfragen.
Vorgehen	Vorstellung der eigenen Arbeit (Thema, Theorie, Methoden, Aufbau, Thesen, Literatur) und aktive Beteiligung an den Diskussionen.
Literatur	

**[Master-WB] Wahlbereich**

<b>LV-Nummer:</b> –	
<b>LV-Name:</b> Forum: Das ist Film [SLM-WB] [Master-WB]	
<b>Dozent/in:</b> Elisa Linseisen	
<b>Zeit/Ort:</b> s. LV-Nr. 52-565	

<b>LV-Nummer:</b> –	
<b>LV-Name:</b> Hands-on: Filmkritik [SLM-WB] [Master-WB]	
<b>Dozent/in:</b> Elisa Linseisen	
<b>Zeit/Ort:</b> s. LV-Nr. 52-566	

<b>LV-Nummer:</b> –	
<b>LV-Name:</b> Revolutionen erzählen im Film [MW-M03] [MW-M05] [MW-M04] [Master-WB] [DL-M08]	
<b>Dozent/in:</b> Andreas Stuhlmann	
<b>Zeit/Ort:</b> s. LV-Nr. 52-570	

<b>LV-Nummer:</b> –	
<b>LV-Name:</b> Erzählfiguren in Videospielen: Wie wir gesellschaftspolitische Debatten spielen [MW-M03] [MW-M05] [Master-WB]	
<b>Dozent/in:</b> Christina Kutscher	
<b>Zeit/Ort:</b> s. LV-Nr. 52-571	

<b>LV-Nummer:</b> –
<b>LV-Name:</b> Fernsehfilme & TV-Movies: Aktuelle Tendenzen [MW-M03] [MW-M05] [MW-M02] [Mw-M04] [Master-WB] [DL-M08]
<b>Dozent/in:</b> Joan Kristin Bleicher
<b>Zeit/Ort:</b> s. LV-Nr. 52-572

<b>LV-Nummer:</b> –
<b>LV-Name:</b> Mockumentaries [MW-M04] [MW-M06] [MW-M03] [MW-M05] [Master-WB]
<b>Dozent/in:</b> Heinz Hiebler
<b>Zeit/Ort:</b> s. LV-Nr. 52-573

<b>LV-Nummer:</b> –
<b>LV-Name:</b> Medien und Erinnerungen [MW-M04] [MW-M06] [MW-M02] [Master-WB] [DL-M08]
<b>Dozent/in:</b> Thomas Weber
<b>Zeit/Ort:</b> s. LV-Nr. 52-574

<b>LV-Nummer:</b> –
<b>LV-Name:</b> Smartphone-Forschung: Affordanzen, Praktiken, Chronotope [MW-M06] [MW-M04] [GL-M05] [GL-M06] [Master-WB]
<b>Dozent/in:</b> Jannis Androutsopoulos
<b>Zeit/Ort:</b> s. LV-Nr. 52-575